



## ...zu Naki nach Ghana

Materialien für eine handlungsorientierte Kakaoreise  
für MultiplikatorInnen der schulischen und außerschulischen Bildung  
Zielgruppe: Kinder 8 bis 11 Jahre



**Globales Lernen** ganz leicht

## »Schoko-Expedition«

Die Broschüre ist Teil des Bildungs-Bags »Schoko-Expedition«; sie kann jedoch auch unabhängig davon verwendet werden. Die Projekt Tasche für MultiplikatorInnen der schulischen und außerschulischen Bildung enthält vielfältiges Informations- und Anschauungsmaterial zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« (Inhalt siehe Seite 46).

Nähere Informationen auch zu unseren anderen Bildungs-Bags finden Sie unter: [www.bildungs-bags.de](http://www.bildungs-bags.de)



Materialien auf DVD sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Bei Fragen zu den Hintergründen oder der praktischen Umsetzung des Materials wenden Sie sich an:

### Bereich Bildung

Welthaus Bielefeld, August-Bebel Str. 62, 33602 Bielefeld  
Telefon (0521) 9 86 48-0 | [bildung@welthaus.de](mailto:bildung@welthaus.de)

ISBN 978-3-934645-27-1

## Impressum

### Herausgeber

Welthaus Bielefeld e.V.  
August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld  
Telefon (0521) 9 86 48-0 | [bildung@welthaus.de](mailto:bildung@welthaus.de)

Die Urheber- und Nutzungsrechte aller Informations- und Anschauungsmaterialien der »Schoko-Expedition« liegen beim Welthaus Bielefeld, soweit nicht anders vermerkt. Jede Verwendung durch Nachdruck, Vervielfältigung o.a. über die interne Nutzung hinaus, z.B. durch Veröffentlichung in Print- oder elektrischen Medien, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Welthaus Bielefeld e.V. und kann von diesem ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

### Redaktion

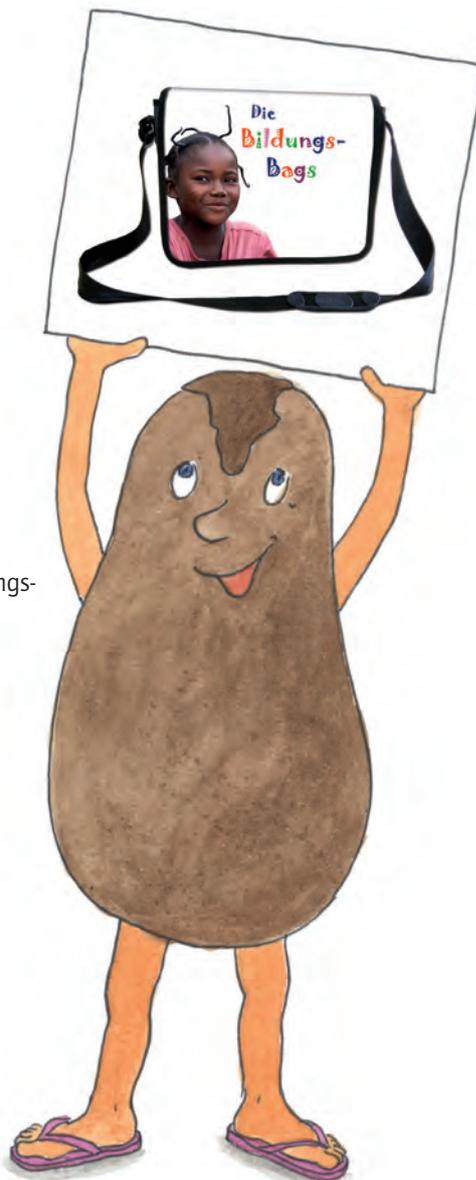
Frauke Hahn (verantwortlich), Dani Fries, Anna Grammel

### Illustrationen

Stationskarten (Vorderseite) von Carmen Hochmann nach Vorlage von Lydia Wesemann; Zeichnungen »Vom Kakao zur Schokolade« (Teil 2) und »Rollenspiel« von Marlene Stücker; Icons Karten Fairer Handel, Illustration »Gurkenglas« von Stefan Bayer

### Satz

Crossmedia Design, Bielefeld



© Welthaus Bielefeld e.V., Bielefeld 2009

Wir danken InWEnt, dem Katholischen Fonds und dem eed für die finanzielle Förderung dieser Broschüre.



Hallo,

ich bin Naki, 9 Jahre alt und lebe in Ghana. Ich möchte Sie und die Kinder gerne mitnehmen auf eine ganz besondere Reise: Ich möchte Sie teilhaben lassen an meinem Leben, meinem Alltag. Sie können mit mir die Kakaopflanzung besuchen, auf der meine Tante Ashanti arbeitet.

Nach der Reise werden die Kinder kleine Schoko-ExpertInnen sein. Sie werden wissen, wie Schokolade gemacht wird und was »faire Schokolade« ist. Sie können selber zu (fairen) Chocolatiers werden und vieles andere mehr...

Also, sind Sie bereit? Auf geht's!

Ich freu mich!

Eure Naki



In den folgenden 15 Modulen werden alle wichtigen Themenbereiche vom Anbau der Kakaopflanze über den Transport und die Verarbeitung der Kakaobohnen zu Schokolade bis zum Fairen Handel behandelt.

Die meisten Module können unabhängig voneinander umgesetzt werden. Für eine kurze Schokoexpedition bieten sich die Module 2, 4b, 9, 11 und 12 an (s. Workshop Kapitel III). Besonders empfehlen wir das Spiel zum Globalen Lernen »Schoko-Activity« (14).

Die »Schoko-Expedition« eignet sich als fortlaufendes (außer-)schulisches Angebot ebenso, wie als Workshop, Projekttag oder Projektwoche.

Im schulischen Rahmen lässt sich die »Schoko-Expedition« als fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt, Werkstatt- oder Stationenlernen am Vormittag, sowie als wöchentliches Angebot am Nachmittag durchführen.

Außerdem kann über das Projekt am Vor- und Nachmittag des Offenen Ganztags zusammengearbeitet werden. Während sich einige Teile der Module besonders gut in den Vormittag integrieren lassen (Brief von Naki, Orientierung auf der Weltkarte, Steckbrief Ghana, Kinder lernen Englisch usw.), bieten sich andere besonders gut für den Nachmittag an (Weltkugel basteln, Gerichte wie z.B. »Red Red« kochen, Flip Flops herstellen, Schokolade selber machen).

Die Module sind für bis zu 30 Kinder geplant. Die Durchführungszeit beträgt jeweils 45 bis 90 Minuten.

Das Mädchen Naki, das Sie durch die Broschüre begleitet, ist fiktiv. Sie macht das Leben in Ghana für uns fassbar und nachvollziehbar. Naki stellt einen Zusammenhang zwischen ihrem Alltag und dem der Kinder in Deutschland her, der sich in vielen Punkten ähnelt.

## Übersicht der Kapitel

### I. 1. Einführung Globales Lernen

Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) in der schulischen und außerschulischen Bildung ..... 4

### 2. Lernbereich Globale Entwicklung

Anschluss- und Umsetzungsmöglichkeiten des Orientierungsrahmens der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ; 2007) in der Grundschule ..... 4

### II. 15 Module zur Umsetzung in der schulischen und außerschulischen Bildung

#### GHANA

 Modul 1: Kennenlernen-Vorwissen »Kakao und Schokolade« ..... 6

 Modul 2: Post von Naki ..... 8

#### KAKAOANBAU

 Modul 3: »Wachsen Kakaopflanzen eigentlich auf unserer Fensterbank?« ..... 10

 Modul 4: »Auf nach Accra« und »Besuch bei Tante Ashanti« ..... 12

 Modul 5: Im Regenwald. .... 18

 Modul 6: Besuch im Tropenhaus. .... 19

 Modul 7: Geschichte(n) ..... 20

 Modul 8: Klimawandel (auch) in Afrika ..... 22

#### VERARBEITUNG DER KAKAOBOHNEN ZU SCHOKOLADE

 Modul 9: In der Schokoladenfabrik. .... 24

 Modul 10: WebQuest zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« ..... 27

#### FAIRER HANDEL

 Modul 11: Vom Anbau der Kakaopflanze bis zum Schokoladenverzehr ..... 28

 Modul 12: fair und gerecht ..... 31

 Modul 13: (Faire) Chocolatiers ..... 34

 Modul 14: »Globales Lernen«-Spiel »Schoko-Activity«. .... 36

 Modul 15: Abschluss: »Schoko-ExpertInnen stellen vor« ..... 38

**III. Workshop »Schoko-Expedition« ..... 42**

**IV. Projekttag zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« ..... 43**

**V. Anhang: Spiele, Lieder und Methoden ..... 44**

**VI. Materialhinweise und weiterführende Links ..... 45**

## Die Module und ihre Inhalte im Überblick

Die Materialien M1 – M42 und F1 – F23 befinden sich auf 

- 1 **Kennenlernen-Vorwissen »Kakao und Schokolade«** 
  - Gedankenblasen (M1) .....6
  - Orientierung auf der Weltkarte (M2) .....7
  - Forscherausweis basteln .....7
- 2 **Post von Naki** 
  - 1. Brief von Naki (M3) .....8
  - Fotos »Alltag von Naki« (F1–F6) .....9
  - Brief an Naki (M4) .....9
  - Tagesablauf (M5) .....9
  - Rezept »Red Red« (M6) .....9
- 3 **Wachsen Kakaopflanzen eigentlich auf unserer Fensterbank?** 
  - Tabelle »Hier wird Kakao angebaut« – »Hier wird Schokolade verzehrt« und Lösung (M7 a+b) .....10
  - Ländernamen »Verzehr«, Ländernamen »Anbau« (M7 c+d) .....10
  - Experiment: Regenwald im Gurkenglas (M8) .....11
  - Fotos »Wachstum einer Kakaopflanze« (F7 – F13) .....11
  - Bastelanleitung »Weltkugel« (M9) .....11
  - Karte »Hauptanbaugebiete von Kakao« (M10) .....11
- 4a **»Auf nach Accra«** 
  - Fantasiereise »Auf nach Accra« mit Musik (M11 a+b) .....13
  - Fotos von Ghana: Tradition und Moderne (F14–F18) .....12
  - Steckbriefe von Ghana und Deutschland (M12 a+b) .....14
  - Karte Ghana (M13) .....16
  - Kinder lernen Englisch (M14) .....15
  - Millennium Entwicklungsziele (M15) .....12
  - Kinder spielen Fußball – hier und anderswo (M16) .....15
  - Ghana Lückentext und Lösung (M17 a+b) .....14
  - Collage zu Ghana .....13
  - Quiz Teil 1: Fragen zu Ghana .....41
- 4b **»Besuch bei Tante Ashanti«**
  - PowerPoint Präsentation »Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanzung« und Text (M18 a+b) .....16
  - Kakaofrucht aus Pappmaché basteln .....16
  - Fotos »Hafen« (F19–F20) .....16
  - Zeichnungen (aus)malen (M19 a+b) .....16
  - Vom Kakao zur Schokolade (Teil 1) – Bilder zuordnen (M20) .....17
  - Vom Kakao zur Schokolade (Teil 1) – Lückentext und Lösung (M21 a+b) .....17
  - Quiz Teil II: Fragen zum Kakaoanbau .....41
- 5 **Im Regenwald** 
  - Brainstorming und Interviews zum Thema Regenwald .....19
  - Fotos »Regenwald« (F21 – F22) .....19
  - Fantasiereise »Im Regenwald« mit Musik (M22 a+b) .....18
  - Malen nach Urwaldgeräuschen (Gemeinschaftsbild) .....19
  - Regenwald zum Ausmalen (M23) .....18
- 6 **Besuch im Tropenhaus** 
  - Foto »Kakaopflanze im Tropengewächshaus« (F23) .....19
- 7 **Geschichte(n)** 
  - Die Geschichte von Quetzalcoatl – dem leuchtenden Gott der Güte (M 24) .....20
  - Rezept »Wir gießen einen Schoko-Gott« (M25) .....21
  - Kakaobohne als Zahlungsmittel (M26) .....21
  - Quiz Teil III: Fragen zur Geschichte .....41
- 8 **Klimawandel (auch) in Afrika** 
  - 2. Brief von Naki und Informationen zum Klimawandel (M27 a+b) .....22
  - Chips »CO<sub>2</sub>-Ausstoß« und Lösung, »Auswirkungen des Klimawandels auf die Kontinente« (M28 a, b, c) .....23
- 9 **In der Schokoladenfabrik** 
  - Spielanleitung »In der Schokofabrik« in Groß- und Kleingruppen (M29 a+b) .....25
  - Spielplan und Chips für das Spiel in Kleingruppen (M29 c+d) .....26
  - »Die Schokoprobe« (M30) .....27
  - Vom Kakao zur Schokolade (Teil 2) – Bilder zuordnen (M31) .....24
  - Vom Kakao zur Schokolade (Teil 2) – Lückentext und Lösung (M32 a+b) .....28
  - Quiz Teil IV: Fragen zur Kakaoverarbeitung .....41
- 10 **»Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«** 
  - WebQuest »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« (M33) .....29
- 11 **»Vom Anbau der Kakaopflanze bis zum Schokoladenverzehr«** 
  - Rollenspiel (M34) .....31
  - Kinder haben Rechte (M35) .....32
- 12 **fair und gerecht** 
  - Schokoladen(fair)teilung und Lösung (M36 a+b) .....33
  - Karten Fairer Handel und »Fair Memory« (M37 a+b) .....34
  - Fair-Siegel (M38) .....34
  - »Wünsche für die Zukunft« und »Eine gerechte Zukunft für alle« (M39 a+b) .....35
- 13 **(Faire) Chocolatiers** 
  - Rezepte »So tranken die Azteken den Kakao« und »(Faire) Schokolade selber machen« (M40) .....36
- 14 **Spiel »Schoko-Activity«** 
  - Spielanleitung »Schoko-Activity« (M41) .....38
- 15 **Abschluss** 
  - Ausstellung: »Schoko-ExpertInnen stellen vor« .....40
  - Urkunde »Schoko-Expedition« (M42) .....41
  - Quiz .....41
  - Anhang (Spiele, Lieder und Methoden) .....44

## I Einführung »Globales Lernen«

### I.1. Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) in der schulischen und außerschulischen Bildung

Die Begriffe »Bildung für nachhaltige Entwicklung« und »Globales Lernen« gehören in den Alltag schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit, nicht erst seitdem die Vereinten Nationen die Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) (2005-2014) ausgerufen haben. Ziel der BNE ist es, die Prinzipien der 1992 in Rio beschlossenen Agenda 21 weltweit umzusetzen. Die Leitbilder nachhaltiger Entwicklung sind:

- ökologische Verträglichkeit,
- soziale Integration,
- demokratische Politikgestaltung (Good Governance),
- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit,

**Globales Lernen** ist aus der Praxis entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen hervorgegangen und eng mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung vernetzt.

Sowohl die Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch das Globale Lernen arbeiten auf eine veränderte Bewusstseinsbildung und Handlungsfähigkeit hin. Beide Ansätze möchten den Erwerb von Kompetenzen unterstützen, die wir benötigen, um uns in der Weltgesellschaft – heute und in Zukunft – zu orientieren und verantwortlich darin zu leben.

Ziel Globalen Lernens ist

1. die Sensibilisierung für **Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen** und die Anregung, **Handlungsmöglichkeiten** im eigenen Lebensumfeld zu entdecken und umzusetzen, sowie
2. der Erwerb von **Schlüsselkompetenzen**, wie beispielsweise **Perspektivenwechsel, Empathie, Übernahme von Verantwortung und Kommunikationskompetenz**.

Es gibt einige Theorien zu den Konzepten Globalen Lernens<sup>1</sup>. In der Praxis mit kleinen und großen Menschen möchten wir...

- ein Bewusstsein dafür schaffen, wie sich Globalisierung **lokal** ereignet und welche **globalen** Konsequenzen unser lokales Handeln hat
- zur Auseinandersetzung mit der Frage nach **Gerechtigkeit** anregen, sowohl im globalen Kontext wie im persönlichen Umfeld
- neben **Umwelthemen soziale, wirtschaftliche und politische** Faktoren nicht vernachlässigen, sondern als miteinander verknüpft betrachten
- neben kognitiven insbesondere auch emotionale und soziale Aspekte einbeziehen, d.h. die Ebenen des **Erkennens, (Be-)Urteilens und Handelns** miteinander verbinden
- dazu anregen, die **eigene Rolle** in der Weltgesellschaft kritisch zu betrachten und sie verantwortlich zu gestalten
- das Konzept Globales Lernen als Kontexterweiterung und **durchgängiges Lernprinzip** verstehen und nicht als zusätzlichen Lernstoff (oder separates Unterrichtsfach)<sup>2</sup>
- mit dem Globalen Lernen **früh beginnen!** Kinder frühzeitig zu sensibilisieren heißt, der Bildung von Stereotypen und Klischees vorzubeugen
- das einzelne Individuum mit seinen Befindlichkeiten, Erfahrungen und Interessen im Blick haben (**Subjektorientierung**)

<sup>1</sup> vgl. hierzu z.B. VENRO (Hrsg.): *Jahrbuch Globales Lernen, 2007/2008*

<sup>2</sup> vgl. VENRO (Hrsg.): *Arbeitspapier Nr. 10, 2000*

Nachhaltig zu denken und zu handeln, sowie gleiche Lebenschancen für alle zu schaffen bzw. zu erhalten, ist eine große Herausforderung an die Politik und an jeden einzelnen von uns. Globales Lernen soll dabei unterstützen, diese Anforderungen zu erkennen und Fähigkeiten zu entwickeln, die Zukunft und unsere Umwelt nachhaltig und kreativ zu gestalten.

### I.2. Lernbereich Globale Entwicklung: Anschluss- und Umsetzungsmöglichkeiten des Orientierungsrahmens in der Grundschule

Entwicklungspolitische Lernziele und angestrebte Kompetenzen schulischer Arbeit liegen teilweise nicht weit auseinander. In der Diskussion um Bildungsziele rücken neben dem Wissenserwerb (Sachkompetenz) und der Fähigkeit »das Lernen zu lernen« (Methodenkompetenz) auch die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen in der Schule zunehmend in den Vordergrund.

Ziel des erst 2007 vom BMZ und der KMK herausgegebenen **Orientierungsrahmens** ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht aller Schulen zu verankern (vgl. Orientierungsrahmen) 

»Schokolade« ist Teil der Lebenswirklichkeit der meisten Kinder (und Erwachsenen). Anknüpfungsmöglichkeiten für das Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« bestehen im Bereich Grundschule (3./4. Klasse), sowie in der 5. Klasse in allen Fächern, insbesondere im Sachunterricht, Religion, Deutsch und Kunst (vgl. M01, 4.1. Grundschule: Sachunterricht und weitere Fächer Orientierungsrahmen, S. 91–102). 

Für die verschiedenen Schularten und Schulstufen gibt es im Orientierungsrahmen Vorschläge für verbindliche Anforderungen bezüglich der Themenbereiche und Kompetenzen:

#### Themenbereiche...

Im Rahmen der »Schoko-Expedition« können beispielsweise folgende Themenbereiche aus dem Lernbereich »Globale Entwicklung« relativ einfach in den Unterricht einbezogen werden:

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung
- Bildung
- Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung
- Globale Umweltveränderungen
- Armut und soziale Sicherheit

Vgl. M02, Tabelle »Themenbereiche und Kompetenzen« im Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ (2007), S. 82 

#### ...und Kompetenzen

Primäres Ziel des Globalen Lernens ist jedoch der Erwerb von Kompetenzen in Verbindung mit den aufgelisteten Themen.

Die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen erfolgt entsprechend dem Dreischritt Erkennen – Bewerten – Handeln. Am Ende der 4. Jahrgangsstufe sollen die SchülerInnen (nach dem Orientierungsrahmen) folgende Kernkompetenzen besitzen:

Kernkompetenzen	Teilkompetenzen 4. Jahrgangsstufe
<b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	
<b>I. ERKENNEN</b>	
<b>1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung</b> ... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten	1.1 Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten. 1.2 Meldungen und Bildmaterial zu aktuellen Ereignissen in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus den Tagesmedien entnehmen. 1.3 einfache Tabellen zu Entwicklungsfragen anlegen und Vergleiche anstellen
<b>2. Erkennen von Vielfalt</b> ...die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.	... unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von: <ul style="list-style-type: none"> <li>• deren soziokulturellen Bedingungen erkennen (2.1)</li> <li>• den natürlichen Voraussetzungen erkennen (2.2)</li> </ul>
<b>3. Analyse des Globalen Wandels</b> ...Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachl. analysieren.	...den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter Berücksichtigung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• der soziokulturellen Gegebenheiten analysieren (3.1)</li> <li>• der natürlichen Gegebenheiten analysieren (3.2)</li> </ul>
<b>4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen</b> ...gesellschaftliche Handlungsebenen, vom Individuum bis zur Weltebene, in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.	4.1 ...Wünsche und deren Realisierungsbedingungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Lebensverhältnissen erkennen. 4.2 ...Kinderwünsche und deren Realisierungsbedingungen in unterschiedlichen Ländern und Kulturen vergleichen. 4.3 ...anhand eines kindertypischen Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen.
<b>II. BEWERTEN</b>	
<b>5. Perspektivenwechsel und Empathie</b> ...eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.	5.1 ...in der Auseinandersetzung mit fremden Wertorientierungen bzw. Religionen die eigenen Wertorientierungen herausarbeiten und darüber nachdenken. 5.2 ...in Ansätzen die geschichtlichen Wurzeln der eigenen Wertorientierungen erkunden und vergleichen. 5.3 ...bei Lösungsvorschlägen zu problematischen Lebensverhältnissen in fremden Ländern bzw. Kulturen deren Wertorientierungen berücksichtigen.
<b>6. Kritische Reflexion und Stellungnahme</b> ...durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.	6.1 ...sich eine eigene Meinung zu ausgewählten Konfliktfällen bilden: Wer denkt nur an sich? Wer glaubt, dass nur er Recht hat? Wer denkt auch an die anderen? Wer ist fair, unfair? 6.2 ...die Kinderrechte in ihrer Bedeutung für alle Kinder der Welt verstehen. 6.3 ...anhand von Fallbeschreibungen angeben, gegen welche Kinderrechte verstoßen wird und wie sich die betroffenen Kinder fühlen. 6.4 ...aus eigener Erfahrung Situationen schildern, von denen sie meinen, dass dabei gegen Kinderrechte verstoßen wird.
<b>7. Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen</b> ...Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.	...eine leicht überschaubare Entwicklungsmaßnahme (7.1) oder Beispiele naturräumlicher Nutzung (7.2) als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig beurteilen. 7.3 ...bei Entwicklungsmaßnahmen und naturräumlicher Nutzung unterschiedliche Interessen erkennen und beurteilen.
<b>III. HANDELN</b>	
<b>8. Solidarität und Mitverantwortung</b> ...Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.	8.1 ...aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in andern Ländern ein Gefühl der Solidarität entwickeln. 8.2 ...umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als Beitrag zur Zukunftsvorsorge darstellen.
<b>9. Verständigung und Konfliktlösung</b> ...soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden	9.1 ...mit Kindern anderer Länder/Kulturen in der Klasse oder Nachbarschaft gemeinsame Aktionen planen und durchführen. 9.2 ...sich um Kontakte und Verständigung mit anderssprachigen Kindern bemühen. 9.3 ...an Schul- und Klassenpartnerschaften per Brief, E-Mail usw. mitarbeiten.
<b>10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel</b> ...die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.	10.1 ...lokale und globale Handlungsmöglichkeiten unterscheiden. 10.2 ...trotz der Schwierigkeiten, problematische Lebensverhältnisse bei uns und in anderen Ländern zu ändern, Lösungsmöglichkeiten erfinden und z.B. im Rollenspiel ausprobieren. 10.3 ...trotz der Schwierigkeiten, globale Umweltschäden zu verhindern oder zu verringern, persönliches umweltgerechtes Verhalten rechtfertigen.
<b>11. Partizipation und Mitgestaltung</b> Die Kinder sind auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele nachhaltiger Entwicklung im privaten und schulischen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.	...die Kinder können Aktionen zur Lösung von Entwicklungsproblemen (11.1) und Umweltproblemen (11.2) vorschlagen und begründen und sind bereit, sich daran zu beteiligen.

## II. 15 Module zur Umsetzung in der schulischen und außerschulischen Bildung

Zu Beginn der thematisch zusammenhängenden Module, sowie einiger einzelner Module finden Sie Hintergrundinformationen über Ghana, den Kakaoanbau, die Millennium Entwicklungsziele, die Geschichte des Kakaos, die möglichen Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft in Afrika, die Verarbeitung der Kakaobohnen zu Schokolade, Kinderarbeit auf Kakaoplantagen, den Fairen Handel von Kakao und Schokolade, biologischen Kakaoanbau u.a..

### MODUL 1

#### GHANA

Mit Afrika verbinden viele Menschen Vorstellungen von extremer Armut und Hunger. Dies ist aber nur eine Facette. Auch in Afrika existieren Industrie, demokratisch solide Entwicklungen und ökonomisches Wachstum, meist jedoch verbunden mit einer weit auseinanderklaffenden Armutsschere.

Ghana wird als eines der Länder mit dem größten sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in Afrika südlich der Sahara bezeichnet und gilt in vielerlei Hinsicht als vorbildlich. Der Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung, Nahrung oder sauberem Wasser ist für einen immer größer werdenden Teil der ghanaischen Bevölkerung möglich. Dennoch leben 78% der insgesamt 22,4 Mill. Einwohner in Armut, über 45% sogar in extremer Armut, d.h. sie müssen mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag auskommen.

Die staatliche Menschenrechtskommission in Ghana hat eine starke Position und genießt politische Unabhängigkeit. Der erreichte Stand der Meinungsfreiheit gehört zu den höch-

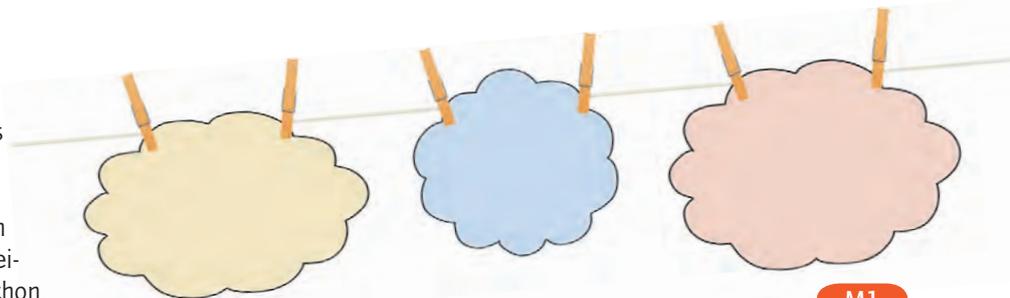
ten in Afrika. Ghana hat mit 57,9% eine vergleichsweise hohe Alphabetisierungsrate.

Die Wirtschaft in Ghana befindet sich seit 2003 stetig im Aufschwung. Das Land gehört laut Weltbank zu den Top-10-Wirtschafts-Reformern weltweit. Kakao ist neben Gold eines der wichtigsten Exportprodukte und macht 13% des Bruttoinlandsproduktes aus. Durch Reformen sowie Verbesserungen in der Infrastruktur, konnte die Armut gesenkt werden. Bei gleich bleibendem wirtschaftlichem Wachstum ist davon auszugehen, dass Ghana im Jahre 2015 zu den Mitteleinkommensländern zählen wird. Gleichwohl bleibt Armut ein großes Problem in Ghana, insbesondere für die städtische Unterschicht und auf dem Land, (wo 47,8% aller Menschen in Ghana leben). Obwohl dem landwirtschaftlichen Sektor nach wie vor die wichtigste Rolle bei der Armutsminderung zukommt, konnte die Mehrheit der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bislang nicht von den Veränderungen profitieren.

*Daten nach: Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/08. Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN; Hrsg.), Stand 2005*

#### Umsetzungsvorschläge

- »Ich bin die lustige Lara!« Wir stellen uns alle in einer kurzen Runde vor. Dafür werfen wir uns im Kreis einen Ball zu. Derjenige, der ihn fängt, nennt seinen Namen mit einem Adjektiv davor, das mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnt. Und schon haben wir unsere **Expeditionsnamen** kreiert.
- Nächste Woche gehen wir mit Naki auf Schoko-Expedition, doch »Was ist eigentlich eine Schoko-Expedition? Was stellst du dir darunter vor? Was interessiert dich daran besonders?« Wir schreiben unsere Ideen in **Gedankenblasen** und befestigen sie an einer Wäscheleine, so dass alle sie gut lesen können.
- In einer gemeinsamen Runde teilen wir unsere Gedanken mit: »Was fällt euch zu Kakao und Schokolade ein?« Wir werfen uns ein Wollknäuel zu. Dabei halten wir das Ende des Fadens fest, bevor wir es werfen und nehmen Bezug zu dem, was die Person vor uns gesagt hat. (Die lustige Lara hat gesagt, Schokolade schmeckt süß, Schokolade kann aber auch bitter schmecken).
- Wir **tragen** unser **Wissen zusammen** und überlegen gemeinsam, woraus **Kakao und Schokolade** gemacht werden (Kakao bzw. Kakaobohne u.a.), wie Kakaobohnen wachsen (in einer

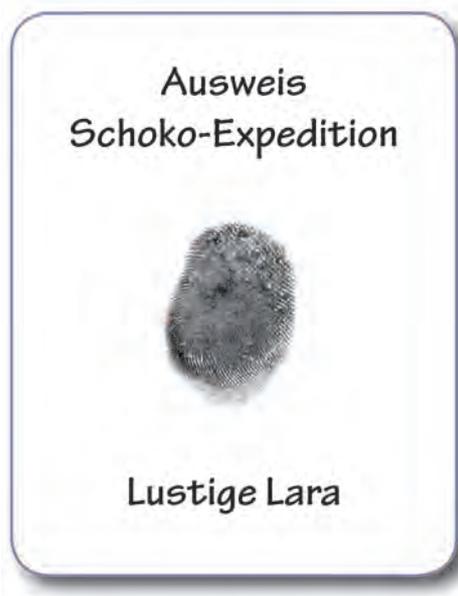


M1

- Kakaofrucht am Stamm des Kakaobaumes), wo Kakaobäume wachsen (z.B. in Ghana), wo das Land Ghana liegt (in Westafrika), was eine Kakaopflanze zum Wachsen braucht (heiß und feuchtes Klima), wo es dieses Klima gibt und ob Kakaopflanzen auch in Deutschland wachsen.
- Wir geben ein Säckchen mit **Kakaobohnen** (gegebenenfalls mit verschiedenen anderen Bohnensorten) zum Tasten und Riechen herum und tauschen uns über die Erfahrungen aus.
  - Wir **orientieren** uns auf der **Weltkarte**: Wo liegt Afrika? Wo liegt Ghana? War schon mal jemand von uns in Ghana? Wo befinden wir uns? Auf einer kleinen Weltkarte zeichnen wir Ghana und Deutschland ein, sowie andere Länder, die wir kennen. Wir bestimmen die Entfernung nach Ghana (in cm) und schätzen die Flugzeit.
  - Wir sammeln **Produkte**, die wie Kakao und Schokolade aus Kakaobohnen gemacht sind. Anschließend geben wir einige

davon, z.B. Kakaobutterseife und Kakaobuttercreme, im Kreis herum.

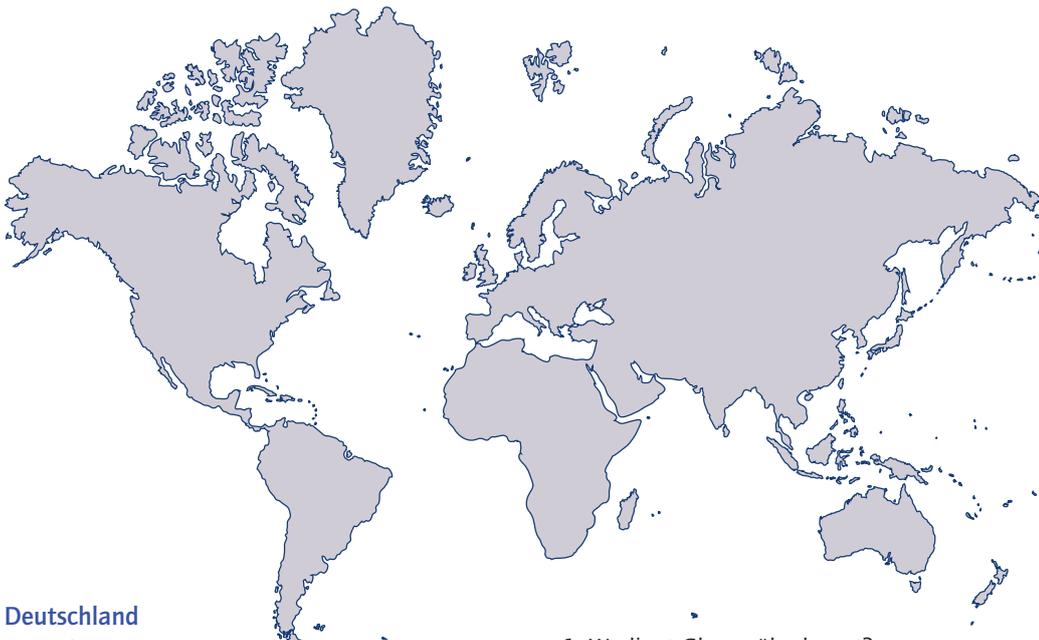
- Am Ende der Stunde werfen wir uns einen Hacky-Sack (kleiner, mit Sand befüllter Ball) zu. Wir nennen dabei unseren Forschernamen und erzählen, was uns gefallen hat, was nicht so gut war und was wir uns für das nächste Mal wünschen.
- Zum nächsten Mal machen sich alle über Ghana schlau, denn wir werden in der folgenden Stunde ein Mädchen namens Naki kennen lernen, das in Ghana lebt
- Bevor wir beim nächsten Treffen mit Naki auf Schoko-Expedition gehen, können wir noch einen **Ausweis** basteln, den wir mit unserem Expeditionsnamen und wahlweise einem Fingerabdruck oder einem gemalten Bild von uns versehen.



**Material**

- Gedankenblasen (M1), ggf. Wäscheleine
- kleiner Ball (z.B. Hacky-Sack),
- Wollknäuel
- Kakaobohnen, ungeröstet (Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«, Ersatz über Schokoladenfabriken)
- ggf. weitere Bohnensorten
- große Weltkarte (Peters Projektion mit flächengetreuem Maßstab erhältlich z.B. über den Weltladen Bielefeld; Hrsg. EMW Ev. Missonswerk Deutschland)
- kleine Weltkarte (M2)
- Produkte aus Kakaobohnen (Kakaobuttercreme, Kakaobutterseife etc.)
- buntes Papier, Stifte, Stempelkissen für Fingerabdruck

**Orientierung auf der Weltkarte**



Deutschland

Ghana

1. Wo liegt Ghana überhaupt? Wo findest du Deutschland? Markiere Ghana und Deutschland.

2. Bist Du schon einmal geflogen? Was schätzt Du: Wie lange dauert ein Flug von Deutschland nach Ghana? Miss dafür mit einem Lineal die Entfernung auf der Karte und schreibe die Zentimeter auf.

**Lösung:** Die Flugdauer beträgt etwa 7 Stunden.

**Themenbereiche**

Waren aus aller Welt: Produktion, Handel, Konsum

**Kompetenzen**

- Anhand eines kindertyp. Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen.
- Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.

M2





Hallo Ihr!

Ich bin Naki. Meine Eltern haben mich so genannt, weil ich ihr erstes Mädchen bin. Naki, das heißt: »Das erste Mädchen«. Bald habe ich Geburtstag, dann werde ich neun Jahre alt. Ich habe noch eine Schwester und zwei Brüder. Bei uns ist immer was los, ganz besonders jetzt, wo wir Schulferien haben. Wir wohnen in Sekondi-Takoradi in einem kleineren Haus am Stadtrand. Ich mag besonders die schwarz-weiß gescheckte Ziege, die mit den anderen Ziegen auf der Straße frei herum läuft. Ich nenne sie Ewe. Wir Kinder teilen uns ein Zimmer. Manchmal streiten wir uns deswegen, weil es schon ganz schön eng wird.

Aber wir haben meist auch viel Spaß und spielen und toben rum. Meine Heimatstadt Sekondi-Takoradi ist schon eine recht große Stadt im Südwesten von Ghana. Ich habe in der Schule gelernt, dass es die drittgrößte Stadt von Ghana ist. Nach Accra und Tema ... so groß wie

Bielefeld, hat mir Lena erzählt. Lena ist eine nette, junge Frau mit ganz blondem Haar und kommt aus Deutschland. Sie arbeitete hier für eine Weile und war manchmal wirklich sehr neugierig. ...

Ich finde es ganz schön, in einer so großen Stadt zu leben. Wir haben einen großen Hafen, dort riecht es immer ganz besonders. Manchmal beobachte ich, wie die vielen Kakaobohnen-Säcke auf die großen Schiffe verladen werden. Das ist schon echt harte Arbeit und die Männer müssen ganz schön stark sein. So viele Säcke mit Kakaobohnen! Mein Papa arbeitet auch am Hafen. Und Mama verkauft Essen auf dem Markt. Das Gericht, was sie dort verkauft, heißt »Red-Red« (auf deutsch Rot-Rot). Das ist eine gebratene Kochbanane mit roter Bohnensauce. Mir schmeckt's total gut.

Weil Mama arbeiten geht, muss ich an manchen Tagen zu Hause bleiben und auf meine Geschwister aufpassen. An den Wochentagen gehe ich zur Schule. Ich geh' eigentlich gern. Meine Freundin möchte auch so gern zur Schule gehen, aber ihre Eltern haben nicht genug Geld dafür. Das ist doof. Sonst könnten wir zusammen gehen.

Heute früh hatte ich ein wenig Zeit und da bin ich zu unserem großen Supermarkt Koala gegangen. Auf dem Weg dorthin waren schon wieder so viel Jungs, die Fußball gespielt haben. Ich spiel' übrigens auch gern Fußball. Na ja, und dann im Supermarkt habe ich mir von meinem Taschengeld – dafür musste ich ganz lange sparen – eine Schokolade gekauft. Echt lecker.

Ach, meine kleine Schwester nervt schon wieder. Ein Glück, dass ich morgen meine Tante Ashanti in Kumasi besuchen darf. Tante Ashanti arbeitet auf einer Kakaopflanzung und ich habe sie wirklich sehr gern. (Sie sieht ein wenig aus, wie sie heißt: »große, kräftige Frau«.) Ich bin schon ganz aufgeregt. Ich darf allein mit dem Tro Tro fahren.

**Bis bald, Eure Naki**

M3

## Umsetzungsvorschläge

- Wir stellen uns mit unseren neuen Expeditionsnamen vor. Wir zeigen unseren Ausweis und erzählen, was wir über Ghana wissen und was wir zu Hause herausgefunden haben.
- Wir hören den **Brief von Naki**. Dabei schauen wir uns die **Fotos von Nakis Alltag** in Ghana an, die in der Mitte liegen. Später können sie dann auf die Wäscheleine in den Raum gehängt werden.
- Vielleicht entstehen Fragen wie »Was ist ein TroTro?« Ein TroTro ist ein umgebauter Lieferwagen oder Kleinbus, neben dem Sammeltaxi ein in Ghana viel genutztes und billiges öffentliches Personentransportmittel.
- Oder: »Warum musste Naki solange für die Schokolade sparen? Essen Naki und andere Kinder in Ghana selten Schokolade?« Schokolade ist in Ghana ein »Luxuslebensmittel«, es gibt sie nicht überall zu kaufen und sie ist teuer. Viele Menschen können sie sich deshalb nicht oder nur selten leisten. Weil es sehr warm ist, kann man sie nicht gut lagern oder transportieren; denn sie muss gekühlt werden. Auf dem Land ist das häufig nicht möglich. In größeren Städten in den Supermärkten hingegen gibt es Schokolade. In Ghana gibt es bisher erst wenige Fabriken, die Schokolade herstellen. Die meisten Kakaobohnen werden mit dem Schiff in Industrieländer transportiert und dort verarbeitet.
- Nun haben wir etwas über das Leben von Naki und ihren Alltag in Ghana erfahren. Aber wie sieht denn unser Alltag hier in Deutschland aus? Wir schreiben einen (fiktiven) **Brief an Naki** nach Ghana, in dem wir von uns und unserem Leben erzählen und Fragen an Naki stellen. Oder wir vergleichen unseren **Tagesablauf** mit dem von Naki und sprechen in einer gemeinsamen Runde darüber. Was tust Du von morgens bis abends an einem normalen Wochentag? Was fällt Dir auf im Vergleich zu Nakis Tagesablauf? Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede findest Du? Dabei können wir Musik aus Ghana hören.
- Wenn noch weitere Fragen zu Ghana auftauchen, recherchieren wir z.B. im Internet.
- Wenn wir einen Kontakt zu Ghana herstellen, können wir uns mit unseren Fragen direkt dorthin wenden. LehrerInnen und BetreuerInnen an Schulen können z.B. Kontakt zu einer Schule in Ghana aufnehmen (für Briefkontakte etc.), vgl. dazu »Schulpartnerschaft als Instrument Globalen Lernens«, V. Schrempf, J. Wolters 2004.
- Wir können das **Rezept** von »Red Red« ausprobieren, dem Essen, das Naki so gerne isst.

Du hast in Nakis Brief von ihrem Alltag erfahren. Schreibe ihr zurück und erzähle, wie es Dir gerade geht. Was möchtest Du noch gerne wissen – nicht nur als Schoko-Experte/in? Was möchtest Du Naki gerne mitteilen? Naki freut sich auch über Zeichnungen und Bilder von Dir!

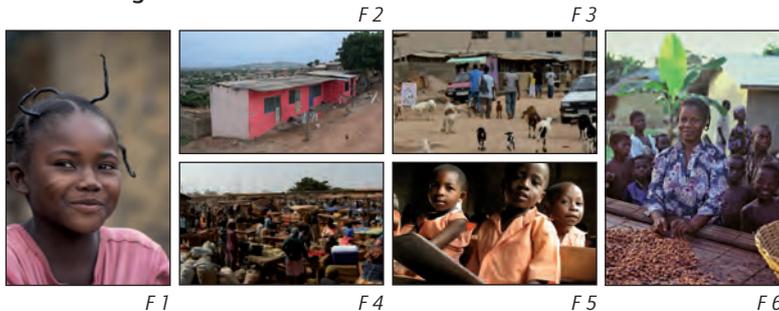
M4

Tagesablauf		
Tageszeit	Was macht Naki?	Was machst Du?
morgens	Um 6:00 Uhr (bei Sonnenaufgang) aufstehen, waschen, anziehen, Wasser holen, Zähne putzen, zu Fuß zur Schule gehen	
mittags	Mittagessen in der Schule	
nachmittags	nach Hause gehen, Hausaufgaben machen, auf Geschwister aufpassen und mit den Mädchen und Jungen auf der Straße Fußball spielen, Ziegen füttern oder Mama auf dem Markt helfen	
abends	Ab 18:00 Uhr (nach Sonnenuntergang) Radio hören, mit den Nachbarn fernsehen, schlafen	

1. Was tust Du von morgens bis abends an einem normalen Wochentag?
2. Was fällt Dir auf im Vergleich mit Nakis Tagesablauf? Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede findest Du?

M5

Fotos »Alltag von Naki«



- 1 Naki © Blickwinkel
- 2 Haus von Nakis Familie
- 3 Ziegen auf der Straße © Manuel Möller
- 4 Markt © Lena Schoemaker
- 5 Kinder in der Schule © Katrin Meissner
- 6 Tante Ashanti © TransFair

Rezept »Red-Red« | Knallrote Kochbananen mit Bohnensauce

Du brauchst

- 4 reife Kochbananen
- Knoblauch
- rotes Palmöl
- Chilipulver
- Schwarze Bohnen
- Tomatenmark oder (rote) Zwiebeln
- passierte Tomaten

Und so wird es gemacht

- Die Bananen schräg in 4 Teile schneiden und 5 Minuten in gesalzenes Wasser legen.
- Reichlich Öl erhitzen (Vorsicht!) und die Bananen 10 Minuten darin ausbacken bis sie eine rotbraune Farbe annehmen

Für die Bohnensauce

- Öl in einer Pfanne erhitzen (Vorsicht!)
- Zwiebeln und Knoblauch dann glasig dünsten
- Tomatenmark bzw. -püree und Chilipulver hinzugeben
- Solange garen bis sich das Fett oben auf der Soße befindet
- Bohnen hinzufügen und 10 min köcheln lassen, regelmäßig umrühren, damit nichts anbrennt
- Nach Geschmack würzen.

Quelle: www.banafair.de

M6

Das Lern-Tagebuch

In unserem Lern-Tagebuch schreiben wir auf, was wir heute Neues bei der Schoko-Expedition erlebt haben.

Montag, 7. Mai  
 Heute haben wir Post von Naki einem Mädchen aus Ghana bekommen...  
 Dienstag, 8. Mai  
 Tanya hat erzählt, dass ihre Mutter schon mal in Afrika war...

Es gibt auch ein großes Buch für die ganze Gruppe. Dort hinein schreiben wir, was wir den anderen mitteilen wollen und unsere Wünsche, wenn wir welche haben.

Wann machen wir endlich Schokocrasies? Lara

Material

- Brief von Naki (M3)
- Fotos »Alltag von Naki« (Bildkartei F1–F6)
- Post an Naki (M4) oder Tagesablauf (M5)
- CD mit ghanaischer Musik (Bezug über Afroshops)
- Rezept »Red Red« (M6) und Zutaten (Bezug von Kochbananen in Asia-Läden)
- Heft für das Lerntagebuch
- kleines Buch als Gruppenbuch

Themenbereiche

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Armut und soziale Sicherheit

Kompetenzen

- Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten
- Unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern in Abhängigkeit von deren soziokulturellen Bedingungen und den natürlichen Voraussetzungen erkennen
- Perspektivenwechsel und Empathie: in der Auseinandersetzung mit fremden Wertorientierungen die eigenen Wertorientierungen herausarbeiten und darüber nachdenken.
- An Schul- und Klassenpartnerschaften per Brief, E-Mail usw. mitarbeiten.

## Der Kakaoanbau

Der Kakaobaum wächst nur in feuchttropischen Gebieten. Es darf nicht kälter als 20 °C werden. Entsprechend erstrecken sich die Kakaoanbaugelände rund um den Äquator, daher kommt auch der Name »Kakaogürtel«. Etwa 70% des weltweit produzierten Kakao kommt aus Westafrika. Die Elfenbeinküste ist mit über 1 Million Tonnen pro Jahr (30%) der weltweit größte Kakaoproduzent. Darauf folgen **Ghana mit etwa 700.000 Tonnen pro Jahr (15%)**, Indonesien, Nigeria, Brasilien, Kamerun und Ecuador. Über 80 % der Kakaoproduktion liegt in den Händen von Kleinbauernfamilien.

Für das Wachstum der Kakaobäume ist es wichtig, dass sie von Schatten spendenden größeren Bäumen, z.B. Kokospalmen und Bananen, umgeben sind, daher hat sich der Anbau in

Mischkulturen bewährt. Bäume in **Monokulturen** sind anfälliger für Krankheiten, daher rentiert sich diese Art des Anbaus nicht. Dort wo Kakao dennoch in Plantagen angebaut wird, ist der vermehrte Einsatz von Pestiziden unerlässlich. Aber auch in **Mischkulturen** werden teilweise chemische Substanzen zur Düngung und Schädlingsabwehr eingesetzt. Lediglich im **Bio-Anbau** sind diese verboten.

In Ghana gibt es die **Kooperative »Kuapa Kokoo«** (»Guter Kakao«). Sie ist ein gutes Beispiel für den Zusammenschluss von Kleinbauern für die Vermarktung von Kakao. Es ist das einzige ghanaische Unternehmen im Besitz von Bauern und seit 1993 vermarkten sie ihren Kakao selbst. 2% ihres Kakao wird über den Fairen Handel verkauft.

## Kakao: Anbau und Verzehr

Hier wird der meiste Kakao angebaut:			Hier wird der meiste Kakao verzehrt:		
Brasilien	Italien	Spanien	Australien	England	Schweden
Deutschland	Kamerun	Südafrika	Belgien	Finnland	Schweiz
Elfenbeinküste	Kanada	Türkei	Brasilien	Ghana	USA
Ghana	Nigeria	USA	Dänemark	Irland	
Indonesien	Schweden		Deutschland	Norwegen	
			Elfenbeinküste	Österreich	
<b>stimmt</b>	<b>stimmt nicht</b>		<b>stimmt</b>	<b>stimmt nicht</b>	
<i>Brasilien...</i>			<i>Schweiz...</i>		
	<b>M7a1</b>			<b>M7a2</b>	

Was glaubst du, welche Länder nicht dazu gehören? Besprecht euch in der Kleingruppe und tragt die Länder in die Tabelle ein!

## Umsetzungsvorschläge

- Bei unserem ersten Treffen haben wir bereits kurz darüber gesprochen, wo Kakao angebaut wird und wir haben uns auf der Weltkarte orientiert. Nun gehen wir noch einmal genauer darauf ein. Wir möchten wissen: **»Wo wird denn der meiste Kakao angebaut?«** Dafür haben wir eine Tabelle mit den Spalten »stimmt« und »stimmt nicht«. In Kleingruppen ordnen wir den Spalten Ländernamen zu. Genauso beantworten wir auch die Frage: **»Wo wird der meiste Kakao verzehrt?«** Gemeinsam lösen wir die Aufgabe auf und suchen die Länder auf der Weltkarte.
- Für die Kakaoanbauländer gibt es »Kakaopflanzen-Chips«. Wir befestigen sie auf der Weltkarte. **»Warum wächst der Kakaobaum nur dort?«** Wir schauen uns die Verteilung auf der Karte an und stellen fest: Wichtig für das Wachstum ist das heiße und feuchte Klima. Wir stellen fest, dass sich die Länder, in denen der Kakaobaum wächst, wie ein Gürtel um die Erde spannen. Daher sprechen wir auch vom »Kakaogürtel«.
- Für die Länder, in denen die meiste Schokolade verzehrt wird, gibt es »Schokoladen-Chips«, die wir auf der Weltkarte befestigen. **»Warum wird dort die meiste Schokolade verzehrt?«**

- Es sind Länder, in denen die Menschen mehr Geld haben, um sich ein »Luxuslebensmittel« wie Schokolade leisten zu können. Zudem verfügen diese Länder über eine Industrie, bzw. Fabriken, die aus Kakaobohnen Schokolade herstellen können (vgl. dazu auch »Die Weiterverarbeitung zu Schokolade« in Modul 9). Zu guter Letzt ist es in kühleren Gegenden, bzw. in denen, die über Kühlschränke verfügen, einfacher, Schokolade zu lagern. In Ländern rund um den Äquator schmilzt einem ein leckeres Stück Schokolade schon in der Hand, bevor es in den Mund gelangt ist. Deswegen wird Schokolade in Ghana auch nach einem anderen Rezept hergestellt. Die Schokolade enthält weniger Kakaobutter, damit sie nicht so schnell schmilzt.
- Wir veranschaulichen den »Kakaogürtel« mit einem Gürtel, den wir um eine Weltkugel herumlegen. Wir können uns auch einen eigenen Globus basteln.
  - Nun, nachdem wir die Wachstumsbedingungen von Kakaopflanzen kennen, wollen wir selbst mit einem Versuch herausfinden, wie das Tropenklima funktioniert. Dabei stellen wir die Klimabedingungen in einem Glas nach (siehe Versuch **Regenwald im Gurkenglas**).

- Auf den **Fotos** aus dem Tropengewächshaus können wir sehen, wie aus der Kakaobohne nach und nach eine **Kakaopflanze** wächst.
- Wir wollen wissen: **Wachsen Kakaopflanzen eigentlich auch auf unserer Fensterbank?** Wir versuchen selbst, eine Kakaobohne zum Keimen zu bringen: Dafür benutzen wir Kakao-bohnen, aus einer frischen Kakaofrucht, die bei

einer Temperatur von mindestens 15 Grad Celsius transportiert wurde. Wir pflanzen die Kakaobohnen ein. Zum Wachsen braucht der Keimling dann Temperaturen und Feuchtigkeit, wie wir sie in Deutschland unter normalen Bedingungen nicht haben. Deswegen bringen wir sie dann in ein Gewächshaus. In einem Jahr können die Pflanzen etwa 45 cm groß werden.

**Material**

- Tabelle Kakaoanbau und -verzehr und Lösung (M7 a+b)
- Ländernamen Anbau und Verzehr (M7 c+d) auf grünem bzw. braunem Papier
- Weltkarte groß
- Versuchsbeschreibung (M8) und Material für den Versuch: Glas, Steine, Sand, Gartenerde, Holzkohle, Pflanze, Plastikfolie
- Weltkugel, ggf. selber basteln (M9)
- Gürtel
- Weltkarte klein (M10)
- Frische Kakaofrüchte (Bezug: z.B. über Tropenhäuser)
- Torferde, kleine Torftöpfe
- Fotos »Wachstum einer Kakaopflanze« (F7-F13)

**Regenwald im Gurkenglas**

Wasser geht nie verloren – es verdunstet, steigt nach oben, bildet Wolken. Als Regen, Schnee oder Hagel kommt es wieder auf die Erde zurück. Mit einem einfachen Experiment könnt ihr diesen Kreislauf »nachbauen«.

**Ihr braucht**

Ein großes Glas, Plastikfolie, Steine, Sand und Gartenerde, Holzkohle und eine Pflanze (z.B. eine Grünsillie).

**So geht's**

In ein großes Glas (sauber und trocken) werden zuerst Steine, dann Sand und Gartenerde eingefüllt. Als unterste Schicht kann zusätzlich Holzkohle gelegt werden (gegen Schimmelpilze). Und nun: Pflanze einsetzen, vorsichtig gießen, durchsichtige Plastikfolie darüber spannen und aufs Fensterbrett stellen. Nach kurzer Zeit kommt der Kreislauf in Bewegung.

Quelle: <http://specials.greenpeace.de/wassergeist/ex-wasserkreislauf.html>



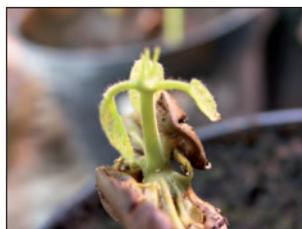
**Fotos »Wachstum einer Kakaopflanze«**



F 7



F 9



F 10



F 13

© Tropengewächshaus, Universität Kassel

M8

**Themenbereiche**

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung
- Armut und soziale Sicherheit

**Kompetenzen**

- Unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von deren soziokulturellen Bedingungen und den natürlichen Voraussetzungen erkennen
- Anhand eines kindertypischen Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen.

**Wir basteln eine Weltkugel mit »Kakaogürtel«**

**Du brauchst:**

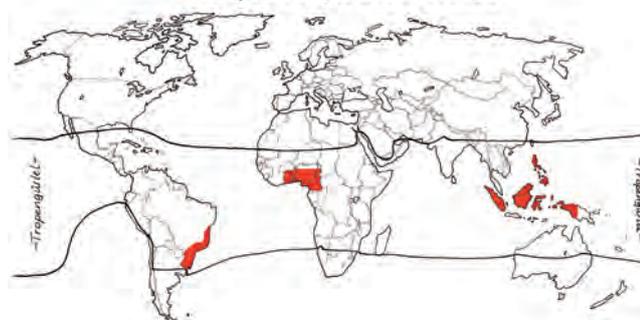
- einen Wasserball aus Plastik, Durchmesser ca. 30 cm
- Tapetenkleister
- Zeitungspapier
- Plakafarbe oder Wasserfarbe und Pinsel
- ein Schneidmesser
- Weltkarte (als Kopie)

**So wird's gemacht: ...**

Quelle: Banasoli: Spiele, Aktionen und Bastelideen von Kindern für Kinder in der einen Welt, Stuttgart 1999, Brot für die Welt

M9

**Hauptanbaugebiete von Kakao**



© OroVerde, Die Tropenwaldstiftung

M10

### Die Millennium Development Goals (MDGs)

- 1 Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- 2 Primarschulbildung für alle
- 3 Gleichstellung der Geschlechter, Stärkung der Rolle der Frau
- 4 Senkung der Kindersterblichkeit
- 5 Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
- 6 Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten
- 7 Ökologische Nachhaltigkeit
- 8 Aufbau einer globalen Partnerschaft und Entwicklung

Auf dem UN-Millenniumsgipfel im September 2000 in New York haben 189 Staats- und Regierungschefs die **Millenniumserklärung** unterschrieben. Sie enthält einen Katalog grundsätzlicher Zielsetzungen zur Armutsbekämpfung, Friedenserhaltung und zum Umweltschutz. Eine Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern der UNO, Weltbank, OECD und mehreren NGOs hat 2001 eine Liste von Zielen erarbeitet, die zur Umsetzung der Erklärung dienen. Die acht wichtigsten dieser Ziele wurden zu den sog. Millenniums-Entwicklungszielen erklärt mit der Absicht, diese bis zum Jahr 2015 verwirklicht zu haben, ausdifferenziert in 18 Unterziele und 48 Indikatoren. Die UN-Millenniumskampagne in Deutschland engagiert sich seit Anfang 2005 für die Umsetzung der Ziele. Sie soll das öffentliche Interesse wecken und den Kampf gegen die Armut verstärken.

#### Beispiel: MDG Ziel 2: Primarschulbildung für alle

Bis zum Jahr 2015 soll sichergestellt werden, dass Kinder in der ganzen Welt, Mädchen wie Jungen, eine Primarschulbildung vollständig abschließen können.

#### Beispiel: MDG Ziel 3: Gleichstellung der Geschlechter, Stärkung der Rolle der Frau

In der Grund- und Mittelschulbildung soll bis zum Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis zum Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden. Ghana hat im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten eine hohe Alphabetisierungsrate. Doch während die Geschlechterparität in der Primarstufe weitestgehend gegeben ist, nimmt der Anteil der Mädchen in Schulen mit zunehmender Qualifizierung ab. Als Ursache wird vor allem das traditionelle Rollenverständnis, insbesondere in ländlichen Gebieten, verantwortlich gemacht. Familien investieren eher in die Ausbildung der Söhne. Daher leitete die ghanaische Regierung bereits 1997 eine Kampagne zur Mädchenförderung, das »girls education units«-Programm ein. Sie soll helfen, die Schulabbruchrate bei Mädchen zu reduzieren und das Interesse für naturwissenschaftliche Fächer, wie Mathematik und Physik, zu wecken.

Voraussichtlich wird Ghana das MDG Ziel 2 bis 2015 weitestgehend erreichen. Die Verwirklichung der unter MDG 3 genannten Zielvorgabe jedoch, erfordert weiterhin eine Verbesserung der Bildungschancen von Frauen und die Auseinandersetzung mit Fragen der Geschlechtergleichstellung.

Weitere Informationen: [www.millennium-entwicklungsziele.de](http://www.millennium-entwicklungsziele.de) und [www.millenniumcampaign.de](http://www.millenniumcampaign.de)

### A) »Auf nach Accra« | Umsetzungsvorschläge

- Bevor wir via Fantasiereise nach Accra fliegen, machen wir ein **Abschiedsfoto** von uns allen (für unsere Unterlagen).
- Auf der Ghana-Karte können wir erkennen, wo Accra liegt.
- Den Namen »Accra« buchstabieren wir mit unseren Fingern: Für das »A« legen wir unseren rechten Zeigefinger über den ausgestreckten Daumen und Zeigefinger unserer linken Hand, für das »C« brauchen wir nur den rechten Zeigefinger wegzunehmen, das »R« schnipsen wir. Dazu buchstabieren wir das Wort im Rhythmus auf Englisch. Wir üben die **Accra-Zeichenfolge** in ein paar Durchgängen.
- Anschließend legen wir uns auf den Boden und lauschen der **Fantasiereise** nach Accra. In Gedanken verlassen wir den Klassenraum und fliegen in die ferne Stadt.
- Wir sind wieder zurück aus Accra. Was haben wir gesehen? Welche inneren Bilder sind aufgetaucht? In einer Runde tauschen wir uns über unsere **Vorstellungen von Accra und Ghana** aus. Anschließend schauen wir uns die **Fotos von Ghana** an, die in

der Mitte liegen. Wir assoziieren: Was sehen wir? Entsprechen die Bilder unseren Vorstellungen von Ghana? Was machen die Menschen dort? Woran erinnert uns das?

- Anschließend erfahren wir noch mehr, über die Schulen, den Englischunterricht, Tiere und Pflanzen, die Wirtschaft, etc. Informationen erhalten wir auch in einem **Steckbrief**. Was ist in Deutschland ähnlich, was ist anders? Wir entwerfen einen Steckbrief für Deutschland.
- Als Beispiel für den **ghanaischen Englischunterricht** schauen wir uns Seiten zum Thema Kakaoanbau aus einem ghanaischen Englischbuch an. Verstehen wir, was dort steht? Was ist anders, was ist ähnlich wie bei uns?

*Fortsetzung nächste Seite*

**Fotos Ghana –Tradition und Moderne:** F14 Junge im Busy Internet Computer Center © J. Ernst, Weltbank; F15 Handyverkäufer © A. Hoel, Weltbank; F16 Händler an der Börse © J. Ernst, Weltbank; F17 Straße beim Makola Markt © A. Hoel, Weltbank, F18 © Lena Schoemaker



F 14



F 15



F 16



F 17



F 18

- Ein weiteres Thema sind die **Schuluniformen**. Die Kinder in öffentlichen Schulen tragen ein orangefarbenes Hemd mit einem braunen Rock (Mädchen) beziehungsweise einer braunen Hose (Jungen). Auch in Deutschland ist in manchen Schulen Schuluniform eingeführt worden.
- Am Beispiel der Schulbesuche allgemein und speziell von Mädchen sprechen wir über die **Millennium-Entwicklungsziele** 2 und 3. Wir überlegen gemeinsam, welche Vorstellungen wir über Aufgaben von Männern und Frauen besitzen. In Ghana

gibt es das »girls education unit«-Programm zur Förderung der Bildungschancen von Mädchen. In Deutschland werden Mädchen in ihrer Berufsplanung durch den »Girls-Day« unterstützt.

- In einem **Lückentext** können wir zeigen, was wir bereits alles über Ghana wissen.
- In Form einer **Collage** halten wir in Kleingruppen alle interessanten, schönen oder fremden und neugierig machenden Eindrücke auf Packpapier fest. Anschließend hängen wir sie gut sichtbar auf. Wir schauen uns die verschiedenen Collagen an.

### Fantasiereise – »Auf nach Accra«



Mach es dir auf deinem Stuhl oder im Liegen bequem. Wenn du magst, schließe deine Augen und atme ruhig ein und aus. Du spürst, wie die Luft durch deinen Körper strömt. Dein Körper ist angenehm warm. Deine Hände, Arme und Beine sind entspannt und werden ganz schwer. Deine Gesichtsmuskeln sind gelöst, dein Kopf ist frei und leicht. Die Gedanken kommen wie weiche Wolken geflogen und sind ebenso schnell wieder fort.

Du spürst, wo dein Körper den Boden oder Stuhl berührt.

Stell dir jetzt vor, du verlässt den Raum, in dem du dich befindest, holst Koffer und Rucksack von zu Hause und machst dich auf den Weg zum Flughafen. Du hast alles gut vorbereitet für deine Reise in das ferne Land: Flugticket und Pass sind sicher verstaut. Gerade bist du mit dem Bus am Flugplatz angekommen und läufst mit anderen reiselustigen Menschen in die große Flughafenhalle. Es ist viel los, alle wollen schnell zu ihrem Flugzeug. Über Lautsprecher werden Flüge auf Deutsch und Englisch aufgerufen. Du bist ein wenig aufgeregt, alles ist neu und ungewohnt. Der Menschenstrom schiebt dich weiter zu dem Schalter, an dem dir freundlich lächelnde Menschen deine Bordkarte geben und deinen Koffer annehmen. Weiter geht es durch den Zoll und in den Wartesaal. Endlich kannst du dich hinsetzen und ausruhen. Dein Flug wird aufgerufen, alle stehen auf, nehmen ihr Gepäck und gehen durch einen Tunnel in das Flugzeug. Du setzt dich auf einen Platz am Fenster. Die Türen werden geschlossen, denn gleich geht es los. Der Steward bittet alle Fluggäste, sich anzuschnallen und die Sitze aufrecht zu stellen. Niemand darf mehr herumlaufen. Langsam rollt der Flieger auf die Startbahn. Der große Augenblick naht: Die Triebwerke heulen auf, das ganze Flugzeug vibriert, es holpert wie verrückt und mit immer größerer Geschwindigkeit saust die Maschine die Piste entlang. Langsam macht sich ein kribbeliges, lustiges Gefühl im Magen bemerkbar. Das Flugzeug hebt ab und fliegt steil in die Höhe. Die Häuser, die Autos und die Bäume werden immer kleiner. Du fliegst dem Himmel entgegen. Die ersten Wolken siehst du wie Nebelschwaden an den kleinen

Bordfenstern vorbeisegeln. Jetzt bist du über den Wolken und siehst den strahlend blauen Himmel. Die Sonne wärmt dein Gesicht. Das Flugzeug gleitet ruhig dahin. Die Wolken lichten sich ein wenig und du siehst eine Stadt. Dann wird es hügelig, die Alpen kommen schon in Sicht. Sind wir schon über Italien? Langsam wird es dunkel und die Zeit vergeht. Du bist schläfrig und döst ein wenig. Du wirst wieder wach. Inzwischen bist du schon 9 Stunden unterwegs! Langsam wirst du ungeduldig und möchtest nun wirklich gerne landen. Es ist soweit. Das Kribbeln im Magen ist wieder da und alle müssen sich anschnallen. Der Sinkflug dauert einige Zeit. Der Druck auf die Ohren nimmt zu und du bist froh, dass der freundliche Steward dir Gummibärchen zum Kauen geschenkt hat. Du bist aufgeregt, denn in wenigen Minuten erreichst du Accra, die Hauptstadt von Ghana. Von Ghana hast du gehört, dass es ein schönes Land ist, das nahe am Äquator liegt. Es ist dort sehr warm, daher gibt es dort auch viele Pflanzen wie z.B. Kakao, die in Deutschland nicht wachsen. Achtung: Wir landen. Ein leichter Ruck – und wir haben aufgesetzt! Mit hoher Geschwindigkeit saust das Flugzeug über die Landebahn und bremst. Du wirst sanft gegen den Gurt gedrückt, er hält dich fest. Die Maschine wird langsamer, das Flugzeug rollt nun gemächlich in seine Parkbucht.

Neugierig begibst du dich zum Ausgang. Du bist noch nicht ganz aus dem Flugzeug ausgestiegen und schon merkst du eine unglaublich drückende Schwüle. Du gehst ins Freie. Hitze weht dir entgegen. Über eine Treppe steigst du nach unten. Endlich bist du da! ... (Pause) ...

Du hörst wie jemand ruft »Accra se'w Akwaaba!«, das bedeutet »Willkommen in Accra!«

Bleibe mit geschlossenen Augen noch eine Weile liegen. Stell dir vor, wie es aussehen könnte, wenn du den Flughafen von Accra verlässt und dich in die Stadt begibst! Schau dich in Ruhe um.

Was erwartet dich dort? ... Was siehst du? ... Und was für Gerüche umgeben dich? ... (Pause) ...

Wenn du dich lange genug umgesehen hast, verabschiede dich von der Stadt und dem Land mit den neuen Eindrücken. Stell dir vor, du würdest sie alle einfangen und in deinem Reisegepäck mitnehmen. Du siehst dich noch einmal kurz um und machst dich dann auf den Weg zurück zum Flughafen. Von dort geht es wieder nach Deutschland. Nun bist Du wieder in dem Raum, wo die Reise begonnen hat. Recke dich und strecke dich, gähne, wenn dir danach ist, und öffne langsam die Augen. Willkommen zurück!

## Steckbrief von Ghana

- **Lage:** in Westafrika
- **Hauptstadt:** Accra
- **Einwohner/innen:** 22,4 Millionen
- **Fläche:** 238.537 km<sup>2</sup>
- **Politische Form:** Demokratie
- **Sprache:** Englisch und über 70 Regionalsprachen, z.B. Twi
- **Klimazone:** Tropen mit Regenwald, Baum- und Grassavanne, Küstensavanne
- **Tiere:** Antilopen, Elefanten, Krokodile, Nilpferde, Affen
- **Pflanzen:** Baobabs, Kokospalmen, Kakaobäume, Ölpalmen, Mangobäume
- **Schule/Bildung:** In Ghana besuchen etwa sieben von zehn Kindern die Grundschule. Etwa vier von zehn Kindern besuchen nach der Grundschule die Sekundarstufe.
- **Armut/Reichtum:** Ghana gilt als eines der Länder mit dem größten sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in Afrika südlich der Sahara. Dennoch leben dort fast vier von fünf Menschen in Armut. Fast jeder zweite Mensch in Ghana lebt sogar in extremer Armut, d.h. er muss pro Tag mit weniger als 95 Eurocent (1,25 US-Dollar) auskommen. Wenige Menschen in Ghana besitzen »Luxus«-Gegenstände wie einen Telefonanschluss (15 von 1.000), ein Handy (129 von 1.000), oder einen Internetanschluss (18 von 1.000).



- **Gleichberechtigung:** Nach der ghanaischen Verfassung von 1992 ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau garantiert. Es gibt jedoch Traditionen, durch die Frauen benachteiligt sind, z.B. in der Schulbildung: Es können mehr Männer als Frauen lesen und schreiben (fast sieben von zehn Männern, aber nur fünf von zehn Frauen). Insbesondere in den ländlichen Regionen besuchen weniger Mädchen als Jungen die Sekundarstufe. Ein Programm der ghanaischen Regierung soll helfen, dass mehr Mädchen die Sekundarstufe besuchen und sich auch für naturwissenschaftliche Fächer wie Mathematik und Physik interessieren. Auch gibt es bisher erst wenige ghanaische Frauen, die in der Wirtschaft und Politik beruflich aktiv sind.

1. Kennst du die Flagge von Ghana?  
Male sie in den richtigen Farben aus!
2. Schreibe einen Steckbrief von Deutschland!

M12

### Was weißt Du über Ghana?

»Ghana se´w Akwaaba!« – Dieser Satz bedeutet »Willkommen in Ghana!« Das Land Ghana liegt im Westen von Afrika, zwischen den Staaten ..... (im Osten), ..... (im Norden) und der Elfenbeinküste (im Westen).

..... ist die Hauptstadt Ghanas und gleichzeitig die größte Stadt des Landes. Sie liegt im Süden und grenzt direkt an den .....

Ghana ist in zehn verschiedene Regionen aufgeteilt. Jede Region hat ihre eigene Hauptstadt.

Ghana ist ein ..... Das heißt, dass es dort keine Jahreszeiten gibt, sondern das Wetter nur zwischen ..... und ..... wechselt.

Ghana ist geographisch betrachtet recht vielfältig. Zum einen hat man die Möglichkeit, die Küste zu besuchen, zum anderen gibt es in Ghana auch ....., wie die Ausläufer der Akwapim-Togo-Kette. Zusätzlich findet man in Ghana Gebiete mit tropischem Regenwald und auch einen riesigen ....., den Volta-Stausee. Durch die verschiedenen Gebiete verfügt Ghana über eine zahlreiche ..... in der Pflanzen- und Tierwelt.

Die Leute, die in Ghana leben, werden ..... genannt. In Ghana leben viele verschiedene Menschen, mit unterschiedlichen ..... und ..... Es gibt ca. 80 verschiedene Sprachen, aber die offizielle Sprache in Ghana ist .....

Die meisten Kinder in Ghana wachsen deshalb mehrsprachig auf. Zum einen sprechen sie die Sprachen ihrer Region, wie z.B. Akan, Ewe, Ga oder Abon. Zum anderen lernen sie meist von klein auf Englisch. Außerdem gibt es in Ghana viele verschiedene Religionen. Man findet dort Angehörige des christlichen und muslimischen Glaubens, aber auch Menschen, die den ..... angehören. Neben den nationalen Feiertagen, wie z.B. dem Unabhängigkeitstag am 6. März, werden in Ghana auch die jeweiligen religiösen Feste gefeiert.

Seit 1957 besteht in Ghana die allgemeine Schulpflicht über den Zeitraum von neun Jahren. Alle Kinder in der Schule müssen Schuluniformen tragen. Diese bestehen aus jeweils einem orangenen Hemd und zusätzlich für Jungen aus einer braunen kurzen Hose und für Mädchen aus einem braunen Rock mit oder ohne Träger.

Ghana ist eine Präsidentialrepublik. Das heißt, dass Ghana von einem Präsidenten regiert wird. Das aktuelle Staatsoberhaupt ist John Evans Atta .....

Nach der ..... ist Ghana der zweitgrößte Produzent von Kakao. Neben Kakao besitzt Ghana noch die Rohstoffe ..... und Erdöl und exportiert Zuckerrohr, ....., Tee und Kautschuk.

**Ergänze:** Accra, Artenvielfalt, Atlantischen Ozean, Berge, Binnensee, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Englisch, Ghanaer, Gold, Kaffee, Kulturen, Mills, Naturreligionen, Regenzeit, Religionen, Togo, Trockenzeit, tropisches Land,

### Kinder lernen Englisch – hier und anderswo

In Ghana werden sehr viele Sprachen gesprochen, sie sind von Region zu Region unterschiedlich. Durch die englische Kolonisation ist die offizielle Sprache Englisch.

**Unit 25**  
**c Say and spell.**  
 These words were all in the story. Spell them correctly.

farmer cocoa pod cocoa bean cultass  
 plantain banana maize cavassa

**d Complete these sentences.**  
 The children went to ...  
 Grandfather doesn't have ... He grows ...  
 Cocoa is ... Cocoa grows ...

**Unit 25**  
**e Copy and complete these sentences with words from the box.**

mine yours his hers ours theirs

1 It is our classroom. It is ...  
 2 This is my book. It is ...  
 3 It is Ama's hat. It is ...  
 4 It was Kofi's hat. It was ...  
 5 That is their house. It is ...  
 6 These are your pens. These are ...

**f Write the sentences in the correct order.**

1 2 3 4  
 5 6 7 8

five days

— He puts the beans in the sun to dry.  
 — He takes out the cocoa beans.  
 5 He puts the beans on plantain leaves.  
 1 The cocoa pods grow on a tree.  
 — He leaves the beans for five days.  
 — He cuts open the pods.  
 8 He sells the beans.  
 — The farmer cuts the cocoa pods off the tree.

Thinking Note:  
 Writing: Write the first part of the sentences in d above on the board and elicit the rest of them. Write these for pupils to read, and then rub out the some words before pupils write in their exercise books. Pupils practise joined-up writing (page 142).

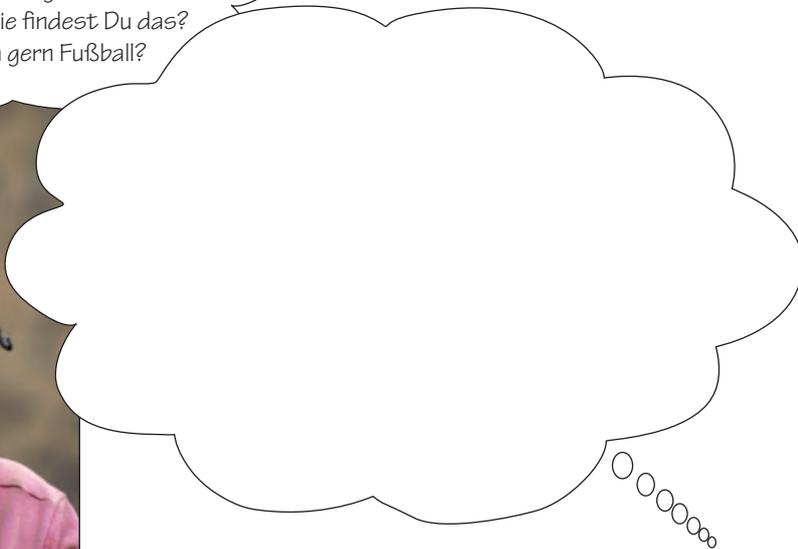
Quelle: © Primary English Activity-based Pupil's Book 3, Accra 2008

Das ist ein Ausschnitt aus einem ghanaischen Englischbuch für die Grundschule. Kannst du verstehen, was die Kinder tun sollen? Versuche selbst, diese Aufgaben zu lösen! Du kannst Dir dafür auch ein Wörterbuch zur Hilfe nehmen.

M14

### Kinder spielen Fußball – hier und anderswo

Hallo hier bin ich wieder! Heute habe ich mit den Kindern auf der Straße Fußball gespielt. Meine Freundin darf nicht Fußball spielen. Ihre Eltern sagen, das ist »Jungenssache.« Wie findest Du das? Spielst Du auch gern Fußball?



M16

#### Material

- Fantasiereise »Auf nach Accra« mit Musikbegleitung (M11 a+b)
- Fotokamera
- Fotos Ghana (Bildkartei F14–F18)
- Steckbrief Ghana und Deutschland (M12)
- Ghana-Karte (M13)
- Kinder lernen Englisch (M14)
- MDGs (M15)
- Kinder spielen Fußball (M16)
- Lückentext Ghana und Lösung (M17 a+b)
- Packpapier, Kleber, Eddings
- Reiseprospekte

#### Themenbereiche

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Bildung

#### Kompetenzen

- Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten
- Einfache Tabellen zu Entwicklungsfragen anlegen und Vergleiche anstellen.
- Unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von deren soziokulturellen Bedingungen und den natürlichen Voraussetzungen erkennen.

## B) Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanzung



### Powerpoint Präsentation

»Hallo, hier bin ich wieder! Heute fahre ich zu meiner Tante Ashanti, ihr wisst ja, sie baut auf einem kleinen Stück Land in Kumasi Kakao an und ich helfe ihr bei der Ernte! Wir fahren mit dem Tro Tro dorthin. Habt ihr Lust, mit zu fahren?«

**Folie 2:** Moderator/in: Heute fahren wir mit Naki in einem großen Bus nach Kumasi, dort in der Nähe gibt es ganz viele Kakaopflanzungen.

**Folie 3:** Habt ihr Lust, mit auf die Pflanzung zu fahren und Tante Ashanti zu besuchen? ...

Damit aus den Kakaobohnen Schokolade wird, müssen die Bohnen weiterverarbeitet werden. Das machen aber nicht mehr die Leute auf der Pflanzung. Die Säcke werden auf Lastwagen verladen oder zur Eisenbahn gebracht und dann zu einem großen Hafen gefahren. Dort, wo ich wohne, ist auch ein großer Hafen.

Das ist der Hafen von Sekondi-Takoradi. Das ist einer der größten Häfen von Ghana. Die Säcke mit den Kakaobohnen werden hier auf ein Schiff verladen und nach Nordamerika und Europa gebracht, damit daraus Schokolade gemacht werden kann! Das ist so ein Schiff, vielleicht fährt es ja nach Hamburg?! Dann könnt ihr euch anschauen, was mit den Kakaobohnen aus Ghana passiert!



**F19:** Entladen einer Kakao-Barge

© Hamburg Hafen Marketing



**F20:** Baco Liner im Hamburger Hafen

© Hamburg Hafen Marketing



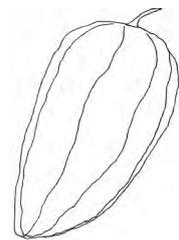
M13

## Umsetzungsvorschläge

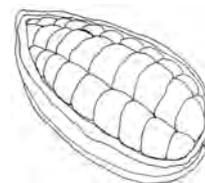
- Auf der **Ghana-Karte** können wir sehen, wo die Hauptstadt Accra liegt. Außerdem finden wir die Heimatstadt von Naki, Sekondi-Takoradi, und die Region Kumasi, in der Tante Ashanti Kakao anbaut.
- Wir »beamen« uns wieder zu Naki. Tante Ashanti hat uns auf die Kakaopflanzung eingeladen, auf der sie arbeitet. Naki führt uns via **Power-Point-Präsentation** durch die Pflanzung und erklärt die verschiedenen Schritte des Anbaus und der Ernte.
- In den Ferien hilft Naki bei der Ernte. Sie hilft den Kindern und Erwachsenen am Sammelplatz beim Ausschaben der Kakaobohnen aus den Kakaofrüchten und beim Wenden der Bohnen auf dem Trockengestell. Was macht ihr in den Ferien?
- Wir betrachten abschließend die **Hafenbilder**.
- Gemeinsam schauen wir uns einen **Kakaobohnensack** an. Vielleicht haben wir Glück und können uns auch eine Machete ansehen.
- Wir geben eine **getrocknete Kakaofrucht** herum, von der wir nun schon so viel wissen. Alternativ können wir eine vorher aus Pappmaché **selber gebastelte** Kakaofrucht nehmen. Wenn wir eine **frische Frucht** bekommen, können wir diese in einer zusätzlichen Stunde nicht nur ansehen und ertasten, sondern auch ganz genau untersuchen. Dafür entwickeln wir zunächst einen Forschungsbogen: Wie sieht sie aus? Wie lang ist sie? Wie viele Bohnen hat sie? Wir können das Fruchtfleisch auch probieren. Wir halten die Ergebnisse fest.
- Am Ende bedanken wir uns bei Tante Ashanti und Naki und verabschieden uns von ihnen, dann »beamen« wir uns zurück nach Deutschland.
- Jetzt können wir das Gesehene aufmalen. Wir zeichnen einen Kakaobaum, eine geöffnete und eine geschlossene Kakaofrucht und Kakaobohnen. Wir können auch die **Zeichnungen zum Ausmalen** verwenden.
- In einem **Lückentext** können wir zeigen, was wir bereits alles über den Kakaoanbau wissen. Alternativ **ordnen** wir **Texten** über den Kakaoanbau **Bilder** zu.



Kakaobaum



Kakaofrucht (geschlossen)



Kakaofrucht (halbiert)



Kakaobohnen

M19b

**Vom Kakao zur Schokolade (Teil 1)**

Kakaobohnen sind die wichtigste Zutat bei der Herstellung von .....  
 Die Kakaobohnen wachsen an Kakaobäumen innerhalb einer Kakaofrucht. Damit die Kakaobäume gut gedeihen können, brauchen sie ein ..... Klima, mit ganz viel Wärme und Feuchtigkeit. So ein Wetter ist z.B. in ..... zu finden. Dort werden besonders viele ..... angepflanzt und somit viele Kakaobohnen produziert. Nachdem die Kakaobäume eingepflanzt worden sind, werden sie von den ..... und ..... ganz besonders gut gepflegt. Nach vier bis sechs Jahren tragen sie zum ersten Mal Kakaofrüchte. Zuerst entstehen an den bis zu 15 Meter großen Kakaobäumen ..... die nach der Befruchtung zu Kakaofrüchten heranwachsen. Die Kakaofrüchte sitzen direkt am ..... des Baumes und können so, wenn sie reif sind, gut geerntet werden. Nachdem die Früchte per Hand vom Baum geschnitten worden sind, werden sie mit großen Messern in zwei Hälften geteilt. Im Inneren der Kakaofrüchte befinden sich dann die Kakaobohnen, die von einem weißen ..... , welches ..... heißt, umgeben sind.  
 Die Kakaofrüchte werden dann ..... , um an die Kakaobohnen zu gelangen. Im nächsten Schritt werden die Bohnen z.B. unter Bananenblättern ..... , d.h. dass sich das Fruchtfleisch zersetzt und die Bohnen gären. Dieser Vorgang dauert zwischen fünf und sechs Tage. Danach werden die Kakaobohnen für knapp zwei Wochen in die Sonne zum Trocknen gelegt. Sie müssen ständig ..... werden, damit sie gut trocknen können. Nachdem sie ausreichend ..... sind, können sie in Säcke verpackt werden.  
 Der so entstandene Rohkakao kann nun mit dem Schiff in andere Länder, wie z.B. zu uns nach Deutschland ..... werden.

**Ergänze:** ausgeschabt, Blüten, fermentiert, Fruchtfleisch, getrocknet, gewendet, Kakaobäume, Kakaobauern, Kakaobäuerinnen, Pulpa, Ghana, Schokolade, Stamm, transportiert, tropisches

M21a

**Material**

- PowerPoint Präsentation »Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaoplantage« und Text (M18 a+b)
- Getrocknete Kakaofrucht
- Ggf. Frische Kakaofrucht (Bezug über Tropengewächshäuser)
- Tipp: frische Kakaofrüchte im Kühlschrank lagern, sie bleiben so haltbar und können dort trocknen
- Zettel, Stift Linear, Messer, Löffel
- Kakaobohnen, ungeröstet (Bezug: Schokoladenfabrik)
- Kakaobohnensack (Verleih: Welthaus Bielefeld)
- Machete (Verleih: Welthaus Bielefeld)
- Fotos »Hafen« (Bildkartei F19 – F20)
- Bilder (aus)malen (M19 a+b)
- Texten Bilder zuordnen (M 20)
- Lückentext und Lösung (M21 a+b)

**Themenbereiche**

- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung

**Kompetenzen**

- Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten
- Perspektivenwechsel und Empathie
- Anhand eines kindertypischen Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen.

**Vom Kakao zur Schokolade (Teil 1)**



1

Kakaobohnen sind die wichtigste Zutat bei der Herstellung von Schokolade (1).  
 Die Kakaobohnen wachsen an Kakaobäumen innerhalb einer Kakaofrucht (2).



2

Damit die Kakaobäume gut gedeihen können, brauchen sie ein tropisches Klima mit ganz viel Wärme und Feuchtigkeit. So ein Wetter ist z.B. in Ghana zu finden. Dort werden besonders viele Kakaobäume angepflanzt und somit viele Kakaobohnen produziert (3).



3

Nachdem die Kakaobäume eingepflanzt worden sind, werden sie von den Kakaobauern und -bäuerinnen ganz besonders gut gepflegt. Nach vier bis sechs Jahren tragen sie zum ersten Mal Kakaofrüchte (4).  
 Zuerst entstehen an den bis zu 15 Meter großen Kakaobäumen Blüten, die nach der Befruchtung zu Kakaofrüchten heranwachsen (5).



4

Die Kakaofrüchte sitzen direkt am Stamm des Baumes und können so, wenn sie reif sind, gut geerntet werden (6).



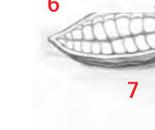
5

Nachdem die Früchte per Hand vom Baum geschnitten worden sind, werden sie mit großen Messern in zwei Hälften geteilt. Im Inneren der Kakaofrüchte befinden sich dann die Kakaobohnen, die von einem weißen Fruchtfleisch, welches Pulpa heißt, umgeben sind (7).



6

Die Kakaofrüchte werden dann ausgeschabt, um an die Kakaobohnen zu gelangen (8).



7

Im nächsten Schritt werden die Bohnen z.B. unter Bananenblättern fermentiert – das Fruchtfleisch zersetzt und die Bohnen gären. Dieser Vorgang dauert zwischen fünf und sechs Tage (9).



8

Danach werden die Kakaobohnen für knapp zwei Wochen in die Sonne zum Trocknen gelegt. Sie müssen ständig gewendet werden, damit sie gut trocknen können (10).



9

Nachdem sie ausreichend getrocknet sind, können sie in Säcke verpackt werden (11).



11

Der so entstandene Rohkakao kann nun mit dem Schiff in andere Länder, wie z.B. zu uns nach Deutschland, transportiert werden (12).



12

M20

## Der Regenwald Ghanas

Der Regenwald Ghanas liegt an der Grenze zur Elfenbeinküste. Die meisten Kakaoplantagen befinden sich in der Mitte des Landes, in der Ashanti-Region um Kumasi.

In vielen tropischen Ländern wurden große Flächen des Regenwaldes abgeholzt, um die Flächen für den Anbau von Kakao und anderen Produkten (zum Beispiel Bananen und Kaffee) auf Plantagen zu vergrößern. Ökologisch und nachhal-

tiger gestaltet sich im Gegensatz dazu der **naturnahe Kakaoanbau** im Regenwald auf dem humusreichem Boden und im Schatten verschiedenen Baumarten. Dieser bietet ideale Lebensbedingungen für die Kakaopflanze selbst, wie für Nützlinge und für die Insekten, die zur Bestäubung der Kakaoblüten notwendig sind.

## Fantasiereise »Im Regenwald«

Du machst es dir auf deinem Stuhl oder im Liegen bequem und schließt die Augen. Jetzt ist es ganz leise, du hörst nur noch deinen Atem. Du spürst die Stellen, an denen dein Körper den Boden berührt. Dir ist angenehm warm. Deine Hände, Arme und Beine sind entspannt und werden ganz leicht. Die Gesichtsmuskeln sind gelöst, der Kopf ist frei. Gedanken kommen wie weiche Wolken geflogen und sind ebenso schnell wieder fort.

Nun stell' dir vor, du verlässt in Ruhe diesen Raum, gehst zum Ausgang des Gebäudes. Davor steht ein Fantasiemobil, damit beamst du dich zurück zu Naki nach Sekondi-Takoradi.

Heute macht ihr zusammen einen Ausflug in den tropischen Regenwald. Ihr verlasst die Küstenregion mit weißen Stränden und Palmen und erreicht früh morgens den Regenwald. Sofort spürst du die feuchte, warme Luft und schon nach kurzer Zeit kleben all deine Kleider am Körper. Du fühlst dich klitschnass.

Gemächlich läufst du hinter Naki auf einem kleinen Trampelpfad zwischen riesigen, von Lianen bewachsenen Mahagonibäumen. Der Boden gibt bei jedem Schritt sanft nach. Das dichte Unterholz schluckt die Geräusche deiner Füße. Nur das Rascheln der Farne ist zu hören, die an deinen Beinen entlanggleiten und ein wenig kitzeln. Eine Schar silbrig gesprenkelter Perlhühner huscht aufgeschreckt ins Dickicht.

Um dich herum steigen Nebelschwaden auf, es ist das Regenwasser von vergangenen Niederschlägen, das verdunstet.

Dein Blick folgt dem grauen Nebel und betrachtet die unglaublich riesigen und beeindruckenden Bäume, die nach oben hin kein Ende zu nehmen scheinen. Überall wimmelt es von Tieren. Wenn das Auge genauer hinsieht, erblickt es farbenfrohe Vögel, Mückenschwärme und Schmetterlinge, die gelblich schimmern. Wenn du Glück hast, entdeckst du vielleicht einen Affen, der sich von dir nicht erschrecken ließ. Da! Es hockt ein schwarzes Äffchen mit einem lustigen weißen Bart auf einem Ast und nascht an einer Frucht. Geräuschvoll hämmert anderswo ein Specht mit seinem Schnabel in einen Baumstamm, er sucht nach Futter.



© Oro Verde -  
Die Tropenwaldstiftung

M23

Langsam lichtet sich der Wald ein wenig, und du kommst an einen Fluss, dessen Wasser braun und träge an dir vorbeifließt. Du schaust zum Himmel, an dem sich erste weiße Wolken auf-türmen. Sie haben sich aus dem Nebel gebildet, der dich vorhin im Wald umgeben hatte. Aus den weißen flauschigen Wolken zieht sich all-mählich eine schwarze Gewitterfront zusammen. Die Schwüle und

Hitze macht dir schwer zu schaffen. Es ist mittlerweile schon Nachmittag und es kommt ein heftiger Wind auf, der über das Wasser und durch die Bäume fegt und auch an dir heftig rüttelt. Plötzlich bricht das Unwetter los! Zuckende Blitze erhellen den schwarzen Himmel, Donner grollt und die Gewitterwolken öffnen ihre Schleusen. Der Regen prasselt auf dich nieder und verwandelt das Flussufer in eine morastige Schlammland-schaft, in der deine Füße versinken.

Genauso plötzlich, wie es gekommen ist, endet das Unwetter und wärmende Sonnenstrahlen bahnen sich ihren Weg durch die Wolkenreste hindurch. Langsam schaffen sie es, deine Klei-der zu trocknen, und du bist erleichtert und froh, an diesem Naturerlebnis teilgenommen zu haben, welches schließlich dem Regenwald seinen Namen gegeben hat.

Es ist Zeit, die Heimreise anzutreten. Du verabschiedest dich von deiner Wegbegleiterin Naki, steigst wieder in das Fanta-siemobil und beamst dich zurück in den Raum.

Du spürst, wie dein Körper den Boden berührt. Recke und strecke dich, gähne, wenn dir danach zumute ist, und öffne die Augen.

## Umsetzungsvorschläge

- Wir machen zum Einstieg ein **Brainstorming** und sammeln Assoziationen zum Regenwald.
- Aus unseren Gedanken, die wir zum Regenwald zusammengetragen haben, entwickeln wir Fragen, die wir anderen Kindern und Erwachsenen stellen (**Interviews**).
- Nun haben wir schon viele Informationen gesammelt. Wir werten die Antworten aus. Was wird deutlich? Welches Bild machen wir uns vom Regenwald? Kennen wir auch **Tiere**, die den Regenwald als Lebensraum nutzen?
- Nun schauen wir uns **Fotos vom Regenwald** an und erzählen spontan, was wir sehen. Ist er anders, als wir ihn uns vorgestellt haben? Oder entspricht er unserem Bild. Wir sprechen über die Gründe der **Abholzung** des Regenwaldes (Möbel, Papier [Klopapier, Papiertaschentücher], landwirtschaftlicher Anbau [Kaffee, Bananen, Kakao, Mais u.a.], Ressourcen) und sammeln Ideen, was wir tun können, um den Regenwald zu **schützen** (keine Möbel aus dem Urwald [Tropenholz], Papier sparen, recyceltes Papier verwenden, Bioanbau unterstützen [Mischkulturen statt Monokulturen], verschiedene Projekte unterstützen [Baumpatenschaft] etc.).
- Wir machen eine **Fantasiereise** in den Regenwald. Wenn wir genug Platz haben, können wir uns dabei durch den **Raum bewegen**: Wir stellen dar, wie wir über die unterschiedlichen Böden gehen, uns vor Tieren oder dem Gewitter erschrecken, und von der Sonne trocknen lassen. Ein Teil der Gruppe kann die Geschichte währenddessen mit Instrumentenklängen und Geräuschen vertonen (der Farn raschelt, der

Specht hämmert, das Gewitter tobt und endet genauso schnell, wie es gekommen ist...)

- Anschließend malen wir in gemeinsamer Aktion ein **großes Bild** vom Urwald. Wir schneiden das Bild in große Teile und arbeiten in Kleingruppen daran. Auch hierzu können wir Urwaldgeräusche oder -musik hören.
- Zu Hause stellen wir die Fragen aus dem Interview beispielsweise unseren Eltern, Geschwistern und Freunden. Was sagen sie dazu?



F21: © fotolia



F22: © Oro Verde – Die Tropenwaldstiftung

## Material

- Flipchart, Edding, viele kleine Zettel
- ggf. Aufnahmegerät
- Fotos »Regenwald« (F21–F22)
- Fantasiereise »Im Regenwald« mit Musikbegleitung (M22 a+b)
- Malkreide, Blätter, CD mit Urwaldgeräuschen (Bezug Musikfachhandel)
- Regenwald zum Ausmalen (M23)
- Informationen zum Regenwaldschutz: Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA), [www.araonline.de](http://www.araonline.de).

## Themenbereich

- Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung

## Kompetenzen

- Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten
- Handeln: umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als Beitrag zur Zukunftsvorsorge darstellen

## Besuch im Tropenhaus

Heute waren wir in einem riesigen Gewächshaus!

## Umsetzungsvorschlag

- Wir besichtigen ein Tropengewächshaus. Wenn es in der Nähe keinen botanischen Garten mit Tropenhaus oder ähnlichem gibt, können wir auch eine Gärtnerei mit Gewächshaus besuchen. Gibt es dort Kakao-bäume? Wie sehen sie aus, wie fühlen sie sich an (falls man sie berühren darf)? Wie fühlt sich die Luft in einem Tropenhaus an? Wie ist der Unterschied zu draußen? ...



F23: © Tropengewächshaus, Universität Kassel

## Material

- Foto »Kakaopflanze im Tropengewächshaus« (F23)
- Informationen: Tropengewächshaus der Universität Kassel [www.agrar.uni-kassel.de](http://www.agrar.uni-kassel.de)

## Themenbereich

- Landwirtschaft und Ernährung

## Kompetenzen

- Informationsbeschaffung und -verarbeitung

## Die heilige Kakaopflanze



Der schwedische Naturforscher und beken- nende Kakaoliebhaber Carl von Linné gab der Kakaopflanze 1753 ihren heutigen Namen: »Theobroma cacao«, abgeleitet vom griechischen theos = Gott und broma = speise, was soviel bedeutet wie »Speise der Götter«.

Die Kakaopflanze stammt ursprünglich aus Mittelamerika, aus dem Gebiet, wo heute Mexiko, Guatemala und Honduras liegen. Der Baum wuchs zunächst wild im tropischen Regenwald, bevor die Urvölker Mittelamerikas, die **Mayas und Azteken**, ihn auf Plantagen anbauten. Bereits ein Jahrtausend vor der Entdeckung Amerikas haben sie die Kakaopflanze als Nahrungs- und Genussmittel gekannt. Sie bereiten aus Wasser und den Kakaobohnen, mit Chili, Vanille und Honig gewürzt, ein herb-würziges Getränk zu, dass sie »Xocolatl« (= bitteres Wasser) nannten. Die Kakaobohnen wurden jedoch nicht nur zur Zubereitung der »Xocolatl« verwendet, sondern dienten auch als Zahlungsmittel. Die Kakaobutter verwendeten sie als Medizin oder Kosmetik.

Kakao war zu Zeiten der Azteken ein wertvolles Gut. Sie betrachteten die Kakaopflanze als Geschenk des Gottes »Quetzalcoatl« und erklärten sie als heilig. Dem Kakao wurde eine große spirituelle Bedeutung und mystische Kraft zugeschrieben. Deswegen gab es genaue Vorschriften, wem es erlaubt

war, Kakao zu trinken. Kakao war also etwas für die Eliten. Der Herrscher Montezuma zum Beispiel, trank zu seinen Mahlzeiten nichts als Kakao, der ihm in einem goldenen Kelch serviert wurde. Jeden Tag wurden fünfzig Kannen für ihn zubereitet.

Im Jahr 1502 landete der spanische Eroberer Kolumbus in Mittelamerika. Er war der erste Europäer, der mit Kakaobohnen in Berührung kam, maß ihnen aber keine große Bedeutung zu. Erst der Spanier Cortés, der in den Jahren 1519 bis 1522 das Aztekenreich auf brutale Weise eroberte, erkannte den Wert der Kakaobohnen als Zahlungsmittel. Er ließ eine große Plantage bepflanzen, um Geld »zu züchten«.

Das bittere aztekische Kakaotränk schmeckte den Eroberern jedoch nicht. Cortés, brachte dennoch die ersten Kakaobohnen und die notwendigen Geräte zur Zubereitung der »Xocolatl« mit nach **Spanien**. Doch auch dem spanischen Adel sagte das Getränk zunächst nicht zu. Erst später, als die Spanier die Idee hatten, das Kakaotränk mit Zucker und Vanille zu versüßen, wurde es zu einem großen Erfolg und gelangte in andere europäische Länder. Von dort aus brachten die Kolonialmächte die Kakaobohnen nach **Afrika und Asien**, um sie in den tropischen Regionen anzupflanzen.

Noch heute unterscheiden sich die Meinungen, ob nun Tetteh Quarshie 1897 oder bereits 1858 Baseler Missionare den Kakao nach Ghana gebracht haben. Die Missionare experimentierten wohl auf ihren Feldern mit Kakaoanbau. Sicher ist jedoch, dass die Bemühungen von Tetteh Quarshie dazu führten, Kakao in größerem Umfang erfolgreich anzubauen ([www.acra.diplo.de](http://www.acra.diplo.de)).

## Die Geschichte von Quetzalcoatl – dem leuchtenden Gott der Güte

Der Kakao war ursprünglich der Trank der Götter. Er war nur für die Götter.

Aber, Quetzalcoatl, die gefiederte Schlange, der leuchtende Gott der Güte, brachte den Kakao den Menschen, denn die Menschen taten ihm leid – ohne Kakao.

Die anderen Götter waren darüber sehr erbost. Sie wollten den Kakao nur für sich und Tezcatlipoca, der Gott der Nacht und Materie, hat den gefiederten, leuchtenden Gott der Güte vertrieben. Tezcatlipoca, der Kriegsgott, der Jaguar, hat Quetzalcoatl, die gefiederte Schlange, die Güte verbannt.

Seitdem warten die Menschen auf die Rückkehr von Quetzalcoatl, auf die Rückkehr der Güte.

aus: Hörspiel »Kakao – Auf den Wegen zur Schokolade«, Pantheater Hamburg (2008); auch als Hörspiel



M24

## Wie der Kakao nach Europa und Ghana kam

siehe hierzu auch Modul 10, WebQuest, Frage 1 (M33)

## Kimberley, ein ghanaisches Mädchen erzählt

»Du willst wissen, wie der Kakao nach Ghana gekommen ist? Also, es lebte einmal ein Mann, der hieß Tetteh Quarschie. Er flog nach Fernando Po (so hieß eine Insel vor der westafrikanischen Küste). Er sah den Kakaobaum und fand, dass er etwas Besonderes sei, also wollte er ihn unbedingt nach Ghana mitnehmen. Das tat er dann auch.

Doch die Polizei stoppte ihn und verbot ihm, die Kakaopflanze mitzunehmen. So schluckte er einfach eine von den Bohnen. Und in Ghana hat er sie ... na, ihr wisst schon ... Und dann hat er die Bohne eingepflanzt. So ist der Kakao nach Ghana gekommen.«  
In Anlehnung an das Hörspiel »Kakao – Auf den Wegen zur Schokolade«, Pantheater Hamburg (2008)

### Rezept »Wir gießen einen Schoko-Gott«

In Anlehnung an Löwenzahn »Peters süßes Geheimnis«



#### Du brauchst:

- Abbildung eines »Schoko-Gottes«
- Knetmasse
- Salz, Mehl und Wasser für den Salzteig
- Frischhaltefolie
- Schokolade

**So geht's:** Forme aus Knetmasse ein (flaches) Modell. Lege über das Modell Frischhaltefolie und drücke sie an.

Stelle Salzteigmasse her (Mische dafür zu gleichen Teilen Salz und Mehl, gib dann Wasser dazu). Gib den Salzteig gleichmäßig über das Modell. Warte, bis der Salzteig getrocknet ist.

Nimm die Knetmasse heraus, die Frischhaltefolie bleibt in der Salzteigform.

Erhitze die Schokolade im Wasserbad auf ca. 28 °C. Befülle die Gießform mit der Schokolade und rüttele leicht, so dass alle Ecken ausgefüllt sind.

Lass die Schokoladenfigur abkühlen. Löse sie dann aus der Gießform. Fertig ist dein »Schoko-Gott«

M25

### Kakaobohnen als Zahlungsmittel

Die Kakaobohnen kommen aus Mexiko. Man hat herausgefunden, dass sie bei den Mayas, die sie anbauten, sehr wertvoll waren. Die Mayas waren durch den Handel mit Kakaobohnen sehr reich. Wie bei jeder Währung wurden Kakaobohnen ebenfalls »gefälscht«. Man gab den Bohnen z.B. künstlich eine aschgraue oder fahlrote Farbe, die Farbe der edelsten Kakaoarten.

Hier eine Preisliste aus dem Jahr 1545, also nach der Eroberung durch die Spanier (1519 – 1522):

- Ein Truthahn ist 200 Kakaobohnen wert
- Ein Hase oder ein Waldkaninchen ist 100 Kakaobohnen wert
- Ein Sklave war ebenfalls 100 Kakaobohnen wert
- Ein in Maishülsen gewickelter Fisch ist 3 Kakaobohnen wert
- Eine Tomate und eine Avocado haben den Wert von jeweils einer Kakaobohne

### Umsetzungsvorschläge

- Die **Geschichte** über den Weg der Kakaobohne nach Ghana wird vorgelesen. Ist sie wahr oder nicht? Die Frage wird aufgelöst und wir erfahren wichtige Informationen zur Geschichte des Kakao. Die Vermutungen über den Weg der Kakaobohne nach Europa und Ghana lassen sich auch **szenisch darstellen**. Dafür kann es hilfreich sein, einen Anfangssatz (»Wie der Kakao nach Ghana/Europa kam...«) oder einige Wörter (Azteken, »Xocolatl«, goldener Kelch, Zahlungsmittel, Spanier, Zucker, Fernando Po, Tetteh Quarschie, Ghana) vorzugeben.
- Wir überlegen, welche weiteren **Produkte** wir kennen, die selbstverständlicher Teil unseres Alltags sind, ihren Ursprung aber in anderen Ländern der Welt haben. Ein Beispiel für diese Produkte sind Bananen und Kaffee. Manche der Produkte wachsen auch unter den klimatischen Bedingungen unserer Regionen, wie Kartoffeln und Tomaten.
- Wir stellen gemeinsam einen **»Schoko-Gott«** her. Durch die Eingabe der Suchbegriffe »Ek Chuah« oder »Quetzalcoatl« bei einer Suchmaschine im Internet können wir einige Abbildungen finden, die als Vorlagen verwendet werden können.
- Währenddessen haben wir Zeit, uns weiter mit **Kakao-Geschichte(n)** zu beschäftigen: Welche Rolle spielten die Eroberer und Kolonialmächte? Sie haben den Kakao nach Europa gebracht. Aber um welchen Preis?
- Die Kakaobohnen dienten zur Zeit der Azteken auch als **Zahlungsmittel**. Wir überlegen gemeinsam, welche »natürlichen« Währungen wir noch kennen. Wir planen eine Tauschbörse, wo jeder »geldlos« Gegenstände und Dienste eintauschen kann.

M26

### Material

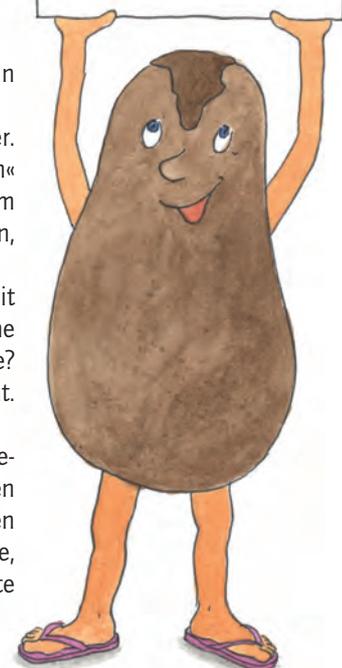
- Geschichte von Quetzalcoatl – dem leuchtenden Gott der Güte (M24) auch als Hörspielausschnitt 
- Rezept »Wir gießen einen Schoko-Gott« (M25) und Zutaten
- Kakaobohnen als Zahlungsmittel (M26)
- ggf. Hörspiel »Kakao auf dem Weg zur Schokolade« Pantheater, Hamburg

### Themenbereiche

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel, Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung

### Kompetenzen

- Erkennen von Vielfalt
- In Ansätzen die geschichtlichen Wurzeln der eigenen und fremden Wertorientierungen erkunden und vergleichen



## Klimawandel und möglichen Folgen für die Landwirtschaft in Westafrika

Weltweit sind sich die Forscher mittlerweile einig, dass der Klimawandel zu erheblichen Veränderungen in der Umwelt führt. Als Folgen des vom Menschen gemachten Treibhauseffektes erwärmt sich die Atmosphäre, steigt der Meeresspiegel an und es treten extreme Wetterereignissen, wie Dürren und Flutkatastrophen, häufiger auf. Seit Beginn der Industrialisierung wurden 80% der Emissionen des Treibhausgases  $\text{CO}_2$  von Industrieländern verursacht. Durch die aufholende Entwicklung der letzten Jahre, stammen zunehmend mehr Emissionen aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, als aus den Industrieländern. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Die schwerwiegendsten Folgen werden hauptsächlich in den Ländern des Südens zu spüren sein, bzw. sind es bereits. Besonders Afrika ist vom Klimawandel betroffen:

**Gesundheit:** Durch Hitzewellen und Luftverschmutzung nehmen Krankheiten in Afrika zu. Das Auftreten von Malaria, Cholera und Durchfallerkrankungen ist laut der WHO bereits gestiegen.

**Migration:** Auf Grund von Dürren, Desertifikation, Bodenerosion und extremen Wetterereignissen sind viele Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Die Hälfte der derzeit über 20 Mio Umweltflüchtlinge stammt aus Afrika.

**Landwirtschaft:** 70% der afrikanischen Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Sie sind abhängig von den klimatischen Bedingungen. Ihr Regenfeldbau reagiert besonders empfindlich auf die Verschiebung der Regen- und Trockenzeiten. Wenn sich die Ernten verschlechtern, fällt die Haupteinkommensquelle der Menschen und des Landes weg. Die Armut verstärkt sich. Die Überflutungen an Küsten und Flüssen nehmen Menschen und Tieren den Lebensraum.

**Ernährung:** Das Risiko von schlechten Ernten steigt und die Ernährung ist nicht mehr gesichert. Zuerst zeigt sich Fehlernährung. Bleibt die Situation schwierig droht Hunger und Unterernährung. Viele Pflanzen können unter den veränderten Bedingungen nicht mehr wachsen, es gibt weniger Futter für die Tiere und entsprechend auch weniger Nahrung für den Menschen.

**Wasserversorgung:** Durch das Sinken des Grundwasserspiegels, durch Dürren und Überflutungen wird sich die bereits unsichere Wasserversorgung in den Ländern zunehmend verschlechtern.

Oft fehlen in Afrika – wie auch in anderen nicht industrialisierten Ländern – die technischen und finanziellen Mittel, um schwerwiegende Folgen der Erderwärmung auszugleichen.

## 2. Brief von Naki

»Hallo! Da bin ich wieder. Nun habe ich Schulferien und bin bei meiner Tante Ashanti zu Besuch. Auch dieses Jahr helfe ich ihr wieder bei der Ernte.

Dieses Jahr gibt es eine gute Ernte für viele Bauern. Im letzten Jahr war es erst lange sehr trocken und darauf folgte besonders viel Regen. Tante Ashanti hat erzählt, dass im Norden des Landes ganz viele Häuser unter Wasser standen und Felder überflutet waren. Viele Bauern konnten ihre Früchte, ihr Gemüse und Getreide nicht ernten. Wir haben Glück gehabt. Die Kakaopflanzungen in unserer Region waren nicht überschwemmt.

In den letzten Jahren gab es mehr Zeiten mit langer Trockenheit und stärkere Regenfälle als früher. Darüber reden manche Bauern und Bäuerinnen bei uns. Tante Ashanti sagt, dass das am Klimawandel liegt. Habt ihr in Deutschland auch Veränderungen bemerkt?

## Gewächshaus Erde: Der natürliche und der vom Menschen gemachte Treibhauseffekt

Die Luftschicht, welche die Erde wie eine Schutzhülle umgibt, besteht aus verschiedenen Gasen. Sie bewirken, dass Sonnenstrahlen (Licht + Wärme), die auf die Erde gelangen, nicht

direkt ins All zurückstrahlen können. Sonst wäre es sehr viel kälter auf unserem Planeten, nämlich minus 18 °C. Die Erddurchschnittstemperatur beträgt jedoch +15 °C, dies wird »natürlicher Treibhauseffekt« genannt.

Nun werden aber immer mehr Treibhausgase, wie  $\text{CO}_2$ , in die Luft abgegeben und reichern sich dort an. Das hat zur Folge, dass es auf der Erde wärmer wird, weil weniger Sonnenwärme ins All entweichen kann. Dies ist der vom Menschen gemachte Treibhauseffekt. Ursachen des Klimawandels sind Klima schädigende, treibhauswirksame Gase. Sie entstehen durch:

- Verbrennen von fossilen Energien (Öl, Kohle, Erdgas) für die Stromproduktion für z.B. Beleuchtung und Haushaltsgeräte. (Es gibt von allen Geräten auch sparsame Modelle. Achte auf die Energieeffizienzklasse A++.)
- Autoabgase (Verbrennung von Diesel oder Benzin).
- Flugzeugabgase (Diese sind u.a. wegen der Kondensstreifen 2–4x so treibhauswirksam wie am Boden freigesetztes  $\text{CO}_2$ ).
- Lkw- und Schiffsabgase zum Transport für Waren.
- Heizen mit fossilen Energien (verstärkt durch schlechte Isolierung der Gebäude).

### Darüber hinaus entstehen Treibhausgase bei:

- Zunehmenden Fleischverzehr – Tiere fressen viel Getreide, das mit Stickstoff gedüngt wird, Rinder rülpfen viel Methan.
- Reisanbau (Methan)
- Waldbränden, Brandrodung ( $\text{CO}_2$ )
- Landwirtschaft und Industrie (Stickoxide, Kohlenwasserstoffe)
- Müllhalden

M27a

**Folgen des Klimawandels:**

- Die globale Erddurchschnittstemperatur steigt, seit Beginn der Industrialisierung schon um 0,8 °C und wird weiter steigen
- das Polareis schmilzt, die Gletscher verschwinden (z.B. in den Alpen)
- der Meeresspiegel steigt an
- es gibt mehr Starkregenereignisse, mehr Fluten,
- es gibt mehr Dürren und Hitzewellen
- die Stürme nehmen zu
- Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten verändern sich. Arten, die nicht wandern können, drohen auszusterben.

M27b

In Zusammenarbeit mit Germanwatch ([www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)); Daten nach CAIT ([www.cait.org](http://www.cait.org)) von 2005

Kontinent	CO <sub>2</sub> -Ausstoß pro Kopf
Afrika <sup>1</sup>	1,1 t
Antarktis <sup>2</sup>	0 t
Asien	3,1 t
Australien	18,7 t
Europa <sup>3</sup>	8,5 t
Nord- und Mittelamerika <sup>4</sup>	13,8 t
Südamerika	2,3 t

<sup>1</sup> darin Ghana mit 0,3 t; <sup>2</sup> keine Bevölkerung; <sup>2</sup> darin Deutschland mit 10 t; <sup>3</sup> darin USA mit 19,9 t

M28b

**Umsetzungsvorschläge**

- Wir lesen den 2. Brief von Naki und die **Sachinformationen** im Kasten. Wir überlegen in Kleingruppen: »Was würden wir Naki antworten?«
- Wir überlegen weiter: Wie könnte sich die Klimaerwärmung auf das Leben von Naki und ihrer Familie auswirken? Wie wirkt sie sich auf uns aus?
- Zuerst ordnen wir in Kleingruppen die Chips als Symbole für den Pro-Kopf-Ausstoß von CO<sub>2</sub> als wichtige **Ursache der Klimaerwärmung** den verschiedenen Kontinenten zu. Dann überlegen wir, welche Beschreibung der Betroffenheit von den **Folgen der Klimaerwärmung** zu welchem Kontinent passt. Was erkennen wir?
- An dieser Stelle denken wir über die schwierige Frage nach Gerechtigkeit nach: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Kindern wie Naki und uns in Bezug auf das jeweilige **Konsum- und Umweltverhalten** einerseits, und die Betroffenheit von den Folgen der Klimaerwärmung andererseits?
- Was können wir hier in Deutschland und Naki in Ghana gemeinsam dafür **tun**, dass die Erderwärmung in Zukunft nicht weiter zunimmt?

**Betroffenheit von den Folgen der Klimaerwärmung**

Für diesen Kontinent wird erwartet, dass wegen des Klimawandels bis 2020 viele Millionen Menschen <b>an zunehmenden Wassermangel leiden werden</b> , der auch die <b>Versorgung mit Lebensmitteln</b> beeinträchtigen wird. Durch starke Niederschläge kommt es auch zu Überschwemmungen. In einigen Regionen könnten sich die <b>landwirtschaftlichen Erträge</b> aufgrund von Regenmangel bis 2020 um die Hälfte <b>verringern</b> . Der Klimawandel <b>reduziert</b> zudem wahrscheinlich die <b>landwirtschaftlich nutzbare Fläche</b> . Durch den Anstieg des Meeresspiegels wird die <b>Entwicklung zahlreicher Küstenstädte</b> bedroht. Die Forscher erwarten einen <b>Rückgang des Fischfangs</b> in wärmer werdenden großen Seen.	Afrika
Während <b>im Süden</b> die Trockenheit so stark zunimmt, dass in manchen Gebieten <b>Landwirtschaft nicht mehr möglich sein wird</b> , so wird <b>der Norden</b> von <b>längeren Wachstumsphasen</b> profitieren. Das hat auch Konsequenzen für den <b>Tourismus</b> , so kann es im Süden zu heiß werden und an der Küste endlich angenehm warm. Die Infrastruktur für den Tourismus, muss allerdings so gebaut werden, dass sie dem <b>steigenden Meeresspiegel</b> und stärkeren sowie <b>höheren Sturmfluten</b> standhält. Immer wieder kann man von <b>Starkregen</b> lesen, die in ein oder zwei Ortschaften die Hauskeller voll laufen ließen oder von <b>Stürmen</b> die Bäume entwurzeln. Vor allem ältere Menschen leiden unter sehr <b>hohen Temperaturen</b> , dies wird für die Zukunft häufiger erwartet. In den oberen Regionen des höchsten Gebirges des Kontinentes schmilzt das Eis, welches in Ritzen im Fels gefroren ist und lässt <b>Hänge abrutschen</b> .	Europa

In Zusammenarbeit mit Germanwatch ([www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org))

M28c

**Material:**

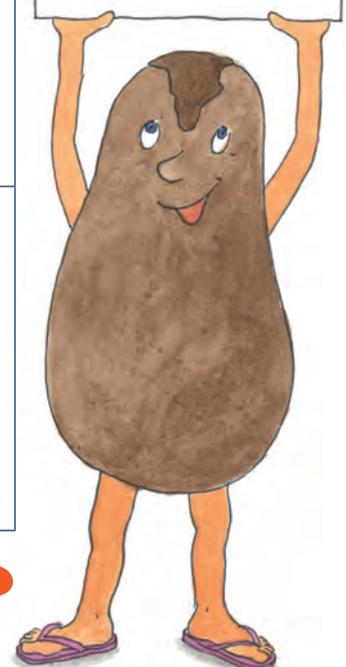
- 2. Brief von Naki und Informationen zum Klimawandel (M27 a+b)
- Chips CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Auswirkungen des Klimawandels und Lösung (M28 a-c)

**Themenbereich**

- Globale Umweltveränderungen
- Armut, soziale Sicherheit
- Landwirtschaft, Ernährung
- Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung

**Kompetenzen**

- Analyse des globalen Wandels: den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter der Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten analysieren
- Aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Ländern ein Gefühl der Solidarität entwickeln
- Umweltbewusstes Verhalten als Beitrag zur Zukunftsvorsorge darstellen
- Handlungsfähigkeit im globalen Wandel: trotz der Schwierigkeiten, globale Umweltschäden zu verhindern oder zu verringern, persönliches umweltgerechtes Verhalten rechtfertigen



## Die Weiterverarbeitung zu Schokolade

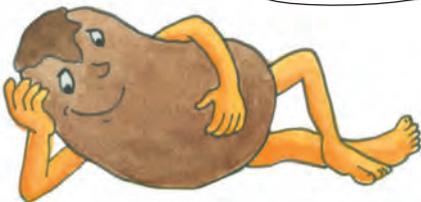
Die Verarbeitung der Kakaobohnen zu Schokolade erfolgt meistens in den Industrieländern, vor allem in Deutschland und den USA.

Dafür gibt es vielfältige Gründe:

1. Der **nationale Absatz**: Die Nachfrage nach Schokolade im eigenen Land ist gering. Schokolade ist relativ teuer für die einheimische Bevölkerung.
  2. Die Industrienationen legen Ländern wie Ghana hohe Importzölle für weiterverarbeitete Produkte auf. Aufgrund dessen müsste Ghana einen Preis für das fertige Produkt Schokolade verlangen, der auf dem internationalen Markt nicht konkurrenzfähig ist. Deshalb ist der **Export** fast ausschließlich auf den Rohstoff Kakaobohne beschränkt.
  3. Es müssten große Mengen produziert werden, damit der Transport kosteneffizient laufen kann. Es wären gekühlte Lagerhallen und eine **Kühlung** während des LKW-Transports und auf dem langen Schiffsweg notwendig, damit die Schokolade nicht anschnilt.
- Dennoch gibt es in Ghana Ansätze zur industriellen Weiterverarbeitung der Kakaobohnen. So werden beispielsweise Kakaobutter, Kakaopulver, Kuvertüre, Likör und kakaohaltige Seife hergestellt. Die ghanaische Regierung strebt an, die Weiterverarbeitung von Kakaobohnen im eigenen Land weiter zu fördern und neue Fabriken zu bauen.

Tante Ashanti hat erzählt, dass fast alle Kakaofrüchte nach Europa geschickt werden, ein Großteil davon nach Deutschland. Ich war noch nie in Deutschland, aber Lena aus Bielefeld war bei uns in der Schule. Sie hat erzählt, dass es dort gar keine Kakaobäume, aber große Mengen Schokolade gibt. In Europa sind ganz viele Schokoladenfabriken, sagt sie. Bei uns in Ghana haben wir nur zwei Schokoladen-Fabriken.

Lena hat mir Schokolade aus Deutschland mitgebracht. Die Schokolade hier schmeckt ganz anders. Sie wird nach einem anderen Rezept hergestellt. Sie wird mit weniger Kakaobutter gemacht, damit sie nicht so schnell schmilzt.



## Vom Kakao zur Schokolade (Teil 2)



Nachdem die Kakaobohnensäcke hier bei uns, zum Beispiel in Hamburg, angekommen sind, werden sie in die Schokoladenfabriken geliefert. Dort werden die Kakaobohnen weiterverarbeitet.



Nach dem Rösten werden die Kakaobohnen gebrochen. Hierbei entstehen zwei Produkte. Zum einen die Kakaobohnenschalen, aus denen man zum Beispiel Dünger für Pflanzen macht und zum anderen der Kakaokernbruch.

Der Kakaokernbruch, also die Kerne der Kakaobohnen, wird dann gemahlen und dabei erhitzt. Durch diesen Schritt entsteht die Kakaomasse.

Diese Kakaomasse wird nun gepresst. Durch das Pressen entsteht der Kakaopresskuchen und das Kakaool, das aus der Kakaomasse gedrückt wird.

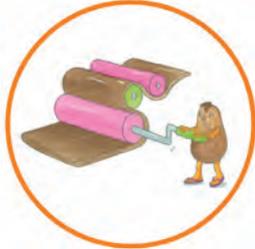
Der Kakaopresskuchen wird gemahlen und so zu Kakaopulver verarbeitet.





Wenn das Kakaoöl kalt wird, wird es zu Kakaobutter.  
Kakaobutter brauchen wir, um Schokolade herzustellen.

Je nach Schokoladensorte (Vollmilch, weiße oder dunkle Schokolade) werden jetzt Kakaomasse, Kakaobutter, Zucker und Milchpulver, selten auch Kakaopulver, zu unterschiedlichen Anteilen miteinander vermischt.  
Es entsteht Schokoladenmasse.



Die Schokoladenmasse wird gewalzt, damit sie feiner wird.

Nach dem Walzen wird sie conchiert, das heißt ganz lange gerührt, damit sie cremig wird.



So entsteht die Schokoladenmasse, die dann noch in Formen gegossen wird.

Nach dem Erkalten ist unsere Schokoladentafel fertig und wird zu den Großhändlern transportiert.



M31

## In der Schokofabrik | Spielanleitung A, Version in der Großgruppe

**Ziel:** Die Kinder lernen die einzelnen Stationen bei der Schokoladenherstellung kennen, den Weg »Von der Kakaobohne bis zur Tafel Schokolade«.

### Material:

- 12 Stationskarten (Vorderseite mit Zeichnungen)
- 10 Schälchen mit Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung
- ggf. 1 Schokoladentafelform
- 1 Tafel fair gehandelte Schokolade

**Dauer insgesamt:** 30 min

### Vorbereitung:

- Die 3 Stationskarten Nr.1, 8 und 12 werden an richtiger Stelle und mit entsprechendem Abstand auf Tischen oder auf dem Fußboden, am besten in »U-Form« positioniert (siehe Abb.1).
- Die übrigen 9 Stationen werden ungeordnet darum herum auf den Boden gelegt.
- Auf allen Stationskarten stehen die dazugehörigen Schälchen mit den dazugehörigen Kakaobohnen/-bestandteilen bzw. Schokoladenzutaten (Abb.2). Die Schälchen sind geöffnet.
- Die Stationskarte Nr. 12 wird ergänzt durch eine Tafel Vollmilchschokolade. Nr.10 kann gegebenenfalls durch eine Schokoladentafelform ergänzt werden.

### Durchführung:

Die Kinder werden von dem/der ModeratorIn an der Tür vor dem Raum empfangen: »Wir machen jetzt einen Rundgang durch die Schokoladenfabrik in ... (z.B. Herford).«

Die Kinder betreten die »Schokoladenfabrik«.

ModeratorIn: »Oh jeh, was ist denn hier passiert? Alle Stationen sind ja durcheinander! Ihr seid doch nun selbst auch schon kleine Schoko-Expertinnen ... Könnt ihr vielleicht helfen?«

Damit sich die Schoko-Forscher bei ihrer wichtigen Arbeit besser konzentrieren können, gehen sie von nun an leise durch die Fabrik.

Sie dürfen an den Bestandteilen der einzelnen Stationen riechen, sie kurz berühren und von einem, vorher markierten Schälchen (der Kakaomasse) auch kosten!

5 bis 10 Minuten später: In der Großgruppe erfolgt gemeinsam die Auflösung der Reihenfolge der Stationskarten. Sie werden mit den dazugehörigen Schälchen auf den Tischen bzw. auf dem Boden in richtiger Reihenfolge angeordnet. Die Kinder stehen bzw. sitzen dabei im Halbkreis um die Stationen herum. Gemeinsam wird abschließend überlegt, welche Zutaten für Station 8 benötigt werden. Die Vermutungen hierzu werden vermerkt. Dann geht es zur »Schokoprobe«.

M29a

zu Abb. 2 Zuordnung der Schälchen:  
 1) ungeröstete Kakaobohnen, 2) geröstete Kakaobohnen, 3) Kakaokernbruch und Kakaobohnenschale, 4) Kakaomasse, 5) Kakaopresskuchen, 6) Kakaopulver, 7) Kakaobutter, 8) Milchpulver, (Rohr-)Zucker, 11) ggf. Schokoladentafelform, 12) (Fair gehandelte) Schokolade

## In der Schokofabrik | Spielanleitung B, Version in Kleingruppen

**Ziel:** Die Kinder lernen die einzelnen Stationen bei der Schokoladenherstellung kennen, den Weg »Von der Kakaobohne bis zur Tafel Schokolade«

### Material:

- 12 Stationskarten (Vorderseite mit Zeichnungen)
- 10 Schälchen mit Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung
- 1 Spielplan (Übersichtsplan DIN A3) pro Gruppe
- 12 kleine, runde farbige Marken mit Stations-Symbolen pro Gruppe
- ggf. 1 Schokoladentafelform
- 1 Tafel fair gehandelte Schokolade

**Dauer:** insgesamt 30 min

### Vorbereitung:

- Die drei Stationskarten Nr. 1, 8 und 12 werden an richtiger Stelle und mit entsprechendem Abstand auf Tischen oder auf dem Fußboden, am besten in »U-Form« positioniert (Abb. 1).
- Die übrigen 9 Stationen werden ungeordnet darum herum auf den Boden gelegt.
- Auf allen Stationskarten stehen die dazugehörigen Schälchen mit den dazugehörigen Kakaobohnen/-bestandteilen bzw. Schokoladenzutaten (Abb. 2). Die Schälchen sind geöffnet.
- Die Stationskarte Nr. 12 wird ergänzt durch eine Tafel Vollmilchschokolade. Nr. 11 kann gegebenenfalls durch eine Schokoladentafelform ergänzt werden.
- 1 Spielplan und 12 Stationsmarken werden pro Gruppe bereitgehalten.

### Durchführung:

Die Kinder werden von dem/der ModeratorIn an der Tür vor dem Raum empfangen: »Wir machen jetzt einen Rundgang durch die Schokoladenfabrik in ... (z.B. Herford).«

Die Kinder betreten die »Schokoladenfabrik«.

ModeratorIn: »Oh jeh, was ist denn hier passiert? Alle Stationen sind ja durcheinander! Ihr seid doch nun selbst auch schon kleine Schoko-Expertinnen ... Könnt ihr vielleicht helfen?«

Es werden 6 Schokoforscherteams benötigt, die helfen, die richtige Reihenfolge der Stationen zu erkennen und die dazugehörigen Zutaten zu finden. Dafür werden Gruppen (à 3 bis 6 Kinder) gebildet.



Abb. 1



Abb. 2

Damit sich die Schoko-Forscher bei ihrer wichtigen Arbeit besser konzentrieren können, gehen sie von nun an leise durch die Fabrik.

Sie dürfen an den Bestandteilen der einzelnen Stationen riechen, sie kurz berühren und von einem, vorher markierten Schälchen (der Kakaomasse) auch kosten!

5 Minuten später: Die Kinder versammeln sich in ihren Gruppen und tauschen dort ihre Entdeckungen aus. Jede Gruppe erhält jeweils einen Übersichtsplan über die Schokoladenfabrik (Abb. 3) und 12 kleine runde Marken mit Stations-Symbolen (Abb. 4), die in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen. Auf der Rückseite der Stationsmarken ist die Funktion der einzelnen Stationen zur Hilfe kurz beschrieben. Auch in dieser Phase dürfen sie noch einmal zu Forschungszwecken zu den Stationen in die Mitte des Raumes zurückschleichen.

5 bis 10 Minuten später: In der Großgruppe erfolgt gemeinsam die Auflösung der Reihenfolge der Stationskarten. Sie werden mit den dazugehörigen Schälchen auf den Tischen bzw. auf dem Boden in richtiger Reihenfolge angeordnet. Die Kinder stehen bzw. sitzen dabei im Halbkreis um die Stationen herum. Gemeinsam wird abschließend überlegt, welche Zutaten für Station 8 benötigt werden. Die Vermutungen hierzu werden vermerkt. Dann geht es zur »Schokoprobe«.



Abb. 3



Abb. 4

### »Die Schokoprobe«

**Ziel:** Die Kinder erkennen, welche Bestandteile aus der Verarbeitung der Kakaobohne zusätzlich zu Milchpulver und Zucker zur Herstellung von Schokolade benötigt werden.

**Material:**

- Stationskarte Nr.8 (»Topf«)
- 3 Tafeln fair gehandelte Schokolade (»Zartbitter«, »Weiße«, »Vollmilch«)
- Schälchen mit Kakaomasse, Kakaobutter, Zucker, Milchpulver und Kakaopulver

**Dauer:** 15 bis 20 min.

**Vorbereitung:**

- Die Kinder sitzen im Kreis um die Bestandteile herum.
- Station Nr. 8 steht in der Mitte, sowie die Schälchen mit Milchpulver, Zucker, Kakaomasse, Kakaobutter und -pulver (Abb. 1)

**Durchführung:**

- Vor der Verkostung der verschiedenen Schokoladensorten darf aufgrund möglicher allergischer Reaktionen der Hinweis nicht fehlen, dass Spuren von Nüssen enthalten sein können.
- Nacheinander kosten alle Kinder die drei Schokoladensorten (erst »Bitter«, dann »Weiße«, dann »Vollmilchschokolade«.)
- Die Kinder beschreiben, wie es (ihnen) schmeckt und machen Vorschläge dazu, welche Zutaten in welchen Mengenverhältnissen darin enthalten sein könnten. Die Schälchen mit den jeweiligen Zutaten einer Schokoladensorte werden je nach Menge unterschiedlich nah an den »Topf« gestellt (s. Abb. 2). Die Lösung wird durch Vorlesen (siehe Hinweis »Zutaten« auf der Verpackung der Schokolade) aufgelöst.



Abb. 1



Abb. 2

Die drei Schokoladensorten »Zartbitter«, »Weiße« und »Bio Vollmilch« von GEPA setzen sich beispielsweise wie folgt zusammen:

- Grand Noir Bio: Kakaomasse, Mascobado-Vollrohrzucker, Kakaobutter, Kakaopulver
- Fairena Bio Blanc: Kakaobutter, Vollmilchpulver, Mascobado-Vollrohrzucker, Rohrzucker, Vanille
- Bio Vollmilch: Kakaobutter, Mascobado-Vollrohrzucker, Kakaomasse, Sahnepulver, Rohrzucker, Magermilchpulver, Vanille

### Würfelspiel »In der Schokofabrik«

Nach dem »Rundgang« durch die »Schokoladenfabrik« und der gemeinsamen »Schokoprobe« kann der Übersichtsplan über die Schokoladenfabrik von den jeweiligen Kleingruppen (Version B) für ein Würfelspiel verwendet werden.

**Material:**

- Übersichtsplan über die Schokofabrik mit Chips
- 1 Würfel pro Gruppe (Zahlen 1 – 3, drei Farben)
- eine Spielfigur pro Person
- ein Set Fragekarten »In der Schokofabrik«

max. 3 Kleingruppen (von 2 – 6 TN)\*

**Vorbereitung:**

Der Übersichtsplan der Schokoladenfabrik dient als Spielplan. Die darauf liegenden Chips werden zunächst von der Kleingruppe in ihrer Reihenfolge überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Jede Kleingruppe erhält zusätzlich:

- einen Würfel,
- eine Spielfigur pro Person, sowie
- ein Set Fragekarten »In der Schokofabrik«.

**Durchführung:**

Das jüngste Kind beginnt zu würfeln.

- Bei einer Zahl (1–3) wird die Figur um die entsprechende Augenzahl vorangesetzt.
- Bei der Farbe Blau oder Grün wird dem Kind von seinem/r Sitznachbarn/in eine Karte vom Fragestapel vorgelesen. Errät es die richtige Lösung darf es ein Feld vorgehen.
- Bei der Farbe Rot muss es aussetzen.
- Gelangt es auf die Felder 4, 6 oder 7 darf es sofort weiter zum »Topf« (Nr. 8) ziehen.

Nun geht es im Uhrzeigersinn weiter. Gewonnen hat das Kind, welches als erstes die »Schokoladentafel« (Feld Nr.12) erreicht hat.

\* Spielregelerweiterung für mehr als 3 TN pro Gruppe: Bei Gelb nimmt sich das Kind einen der auf dem Spielplan liegenden Chips. Es wählt aus dem Text auf der Rückseite ein Wort aus (bei Chip Nr. 4 z.B. »mahlen« oder »Kakaomasse«) und hat nun die Aufgabe, dieses zu beschreiben, ohne das Wort selbst zu benutzen, oder es pantomimisch darzustellen. Erraten die anderen Kinder der Gruppe das gesuchte Wort, darf es ein Feld vorgehen. (Jedes Wort darf nur einmal beschrieben werden)

### Fragekarten Würfelspiel »In der Schokofabrik«

<p>Die gerösteten Kakaobohnen können auch roh gegessen werden. Wie der Kakaokernbruch und die Kakaomasse schmecken sie allerdings etwas ...</p> <p>bitter</p>	<p>Wer bin ich? In einer Kakaofrucht befinden sich je nach Größe etwa 25 bis 50 Stück von mir. Für eine Tafel Schokolade werden – je nach Sorte – etwa 40 Stück von mir benötigt.</p> <p>Kakaobohnen</p>	<p>Wer bin ich? Durch die Zutat von mir schmilzt die Schokolade im Mund. In Ghana wie in Deutschland werde ich auch für Cremes, Seifen und Medikamente benutzt.</p> <p>Kakaobutter</p>
---	--	--

## Umsetzungsvorschläge

- Wir spielen das Spiel »In der Schokofabrik«. Möglichkeiten zur **Erhöhung** des **Schwierigkeitsgrades**:
  - Die Döschen mit den Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung stehen zu Beginn ungeordnet neben den Stationskarten und müssen ebenfalls zugeordnet werden.
  - Die Stationen 1, 8 und 12 sind nicht vorgegeben.
  - Die Kleingruppen erhalten Chips ohne Tipps.
- Direkt im Anschluss machen wir gemeinsam die »Schokoprobe« und finden heraus, welche Bestandteile aus der Verarbeitung der Kakaobohne für verschiedene Schokoladensorten benötigt werden.
- Anschließend können wir zeigen, welches Wissen wir schon über die Schokoladenverarbeitung besitzen. Dafür können wir einen **Lückentext** ausfüllen oder **Texten Bilder zuordnen**.
- Wir haben mit unserer Klasse eine echte Schokoladenfabrik in Herford besucht, vielleicht gibt es bei euch ja eine Schokoladenfabrik in der Nähe? In Köln gibt es sogar ein richtiges Schokoladenmuseum!
- Interessant ist es, in Ghana hergestellte Schokolade zu kosten.

### Vom Kakao zur Schokolade (Teil 2)

Nachdem die ..... hier bei uns, zum Beispiel in Hamburg angekommen sind, werden sie in die ..... geliefert und dort weiterverarbeitet. In der Schokoladenfabrik werden die Kakaobohnen zuerst ..... , damit sie ganz sauber sind. Danach werden sie ..... , um die ganze Feuchtigkeit aus den Bohnen zu vertreiben und sie besser verarbeiten zu können. Nach dem Rösten werden die Kakaobohnen ..... Hierbei entstehen zwei Produkte. Zum einen die ..... , aus denen man zum Beispiel Dünger für Pflanzen macht, und zum anderen der ..... Der Kakaokernbruch, die Kerne der Kakaobohnen, wird dann ..... Durch diesen Schritt entsteht die ..... Diese Kakaomasse wird nun ..... . Durch das Pressen entsteht zum einen der ..... , der dann ..... wird und so zu ..... verarbeitet wird. Durch den Pressvorgang wird auch das ..... aus der Kakaomasse gedrückt, welches zum Teil zu ..... verhärtet. Diese brauchen wir, um ..... herzustellen. Je nach ..... (Vollmilch, weiße oder dunkle Schokolade) werden jetzt Kakaomasse, Kakaobutter, Zucker und Milchpulver, selten auch Kakaopulver zu unterschiedlichen Anteilen miteinander ..... Es entsteht Schokoladenmasse. Diese Schokoladenmasse wird ..... , damit sie feiner wird und conchiert, das heißt ganz lange ..... , damit sie cremig wird. Die ..... wird in ..... gegossen und wird so, nach dem Abkühlen, zu einer .....

**Ergänze:** Formen, gebrochen, gemahlen, gepresst, geröstet, gerührt, gewalzt, gewaschen, Kakaobohnen, Kakaobohnenschalen, Kakaobutter, Kakaokernbruch, Kakaomasse, Kakaool, Kakaopresskuchen, Kakaopulver, Schokolade, Schokoladenfabriken, Schokoladenmasse, Schokoladensorte, Schokoladentafel, vermischt

## Material

### In der Schokofabrik

- Spielanleitung (M29a)
- 12 Stationskarten (Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 10 Schälchen mit Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung (Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 1 Tafel Schokolade
- ggf. Schokoladentafel (Verleih: Welthaus Bielefeld)

für die Version in Kleingruppen zusätzlich:

- Spielanleitung (M29b)
- 1 Spielplan (Übersichtsplan) pro Gruppe (M29c)
- 12 kleine runde Marken mit Stations-Symbolen (M29d) pro Gruppe

### Schoko-Probe

- Spielanleitung »Die Schokoprobe« (M30)
- Stationskarte Nr. 8 (Topf) (Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 5 Schälchen (Kakaomasse, Kakaobutter, Zucker, Milchpulver und Kakaopulver) (Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 3 Tafeln fair gehandelte Schokolade (je eine »Vollmilch«, »Zartbitter«, »Weiße«)

### Würfelspiel

- 1 Spielfigur pro Person (6 Figuren im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 1 Würfel mit drei farbigen Seiten pro Gruppe (1 Würfel sowie Klebepunkte für 5 weitere Würfel im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 1 Frage-Karten-Set »In der Schokofabrik« pro Gruppe (3 Sets im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)

- Texten Bilder zuordnen (M31)
- Lückentext und Lösung (M32 a+b)
- ggf. Schokolade aus Ghana

### Themenbereiche

- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum

### M32a

### Kompetenzen

- Anhand eines kindertypischen Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen



Abb. WebQuest, Startseite

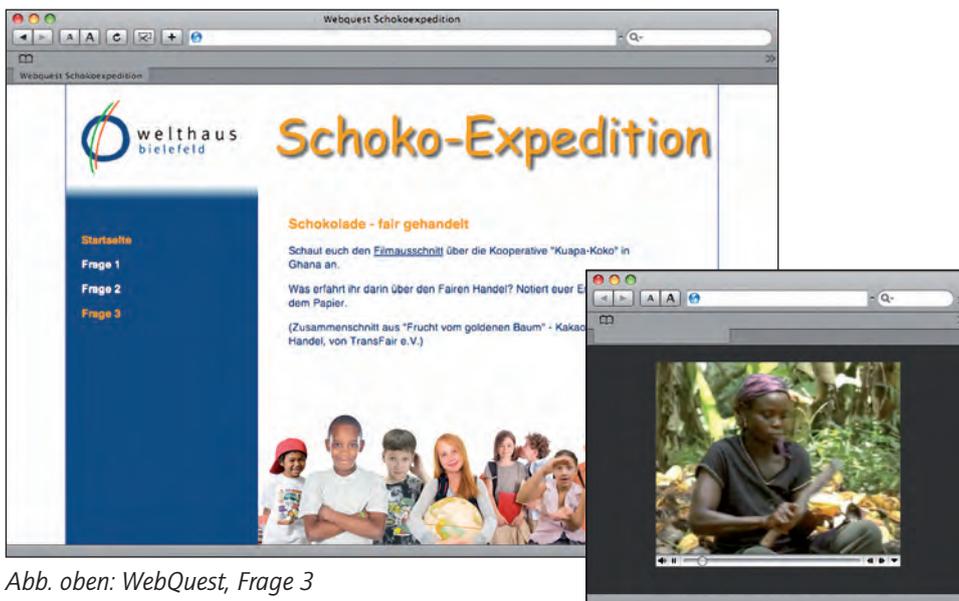


Abb. oben: WebQuest, Frage 3

Abb. rechts: Frau am Sammelplatz (Filmausschnitt aus »Frucht vom goldenen Baum« - Kakao aus Fairem Handel, von TransFair e.V.)

## Umsetzungsvorschlag

- Wir erhalten 3 Fragen rund um die Themen »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«. Diese lösen wir mit Hilfe von Links (Suche im Internet), Hörspielsequenzen (»Kakao – Auf den Wegen zur Schokolade«, Pantheater Hamburg, 3 min, 2008) und Filmmaterial (Videozuschnitt aus »Die Frucht vom goldenen Baum – Kakao aus Fairem Handel«, TransFair e.V., 6:13 min, 1996).

### Material

- WebQuest (M33)
- Papier, Stifte

### Themenbereich

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung

### Kompetenzen

- Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten



### Kinderarbeit auf Kakaoplantagen

Die Vereinten Nationen haben 1989 die **Kinderrechtskonvention** verabschiedet. Sie wurde von allen Ländern außer den USA und Somalia unterzeichnet. Kindern wird das Recht zugesichert, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden.

Im Jahr 1999 erweiterten die 174 Mitgliedsländer der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) ihre Verpflichtungen und verabschiedeten das »Übereinkommen über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit«. Diese neue Konvention sieht vor, dass die Unterzeichnerstaaten aktiv gegen Ausbeutung oder Gefährdung von Kindern vorgehen müssen. Darüber hinaus verpflichten sie sich, den betroffenen Kindern berufliche Bildung zu ermöglichen und gegebenenfalls entsprechende Programme bereitzustellen.

Kinderarbeit auf Kakaoplantagen ist nach wie vor ein großes Problem. Nach Berichten von UNICEF und dem Kinder-

hilfswerk terre des hommes arbeiten mehr als 200.000 Kinder in West- und Zentralafrika (ein Großteil davon in der Elfenbeinküste) im Kakaoanbau.

Die Ursache von **ausbeuterischer Kinderarbeit** ist meistens Armut. Häufig verdienen die Eltern in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft nicht genug Geld, um ihre Familie zu ernähren und sehen sich gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen.

Eine international anerkannte Definition von ausbeuterischer Kinderarbeit liegt seit 1999 mit der ILO-Konvention 182 gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit vor.

Auch in Ghana gibt es noch ausbeuterische Kinderarbeit, weil viele Familien auf das Geld, welches die Kinder verdienen, angewiesen sind. Wenn den Bauern und Bäuerinnen gerechte Preise für die Kakaobohnen gezahlt werden, ist das auch ein wesentliches Mittel zur Bekämpfung von Kinderarbeit und damit ein Schritt in eine bessere Zukunft der Kinder.

### Umsetzungsvorschläge

- Rückblickend auf die vorherigen »Schoko-Expeditionsstunden« und auf das Spiel »In der Schokofabrik« in der letzten Stunde, benennen wir den **Produktionsweg der Schokolade** vom Anbau der Kakaopflanze in Ghana bis zum Verzehr der Schokolade bei uns in Deutschland.
- Zu den genannten Stationen liegen Zettel mit den entsprechenden **Rollen** in der Mitte. Sind alle wichtigen Stationen genannt, werden die Zettel gemischt und verdeckt gezogen. Die **blau gedruckten Rollen (Zoll, Börse, Handel)** werden je nach **Voraussetzungen ergänzt**.
- Wir lesen unsere Rollen und verändern den Text so, dass wir ihn sinngemäß vortragen können. Wir tauschen uns über unsere Rollen aus und stellen uns entsprechend der Produktionskette von Kakao bzw. Schokolade nebeneinander im Kreis auf. Zum Vortrag treten wir in die Kreismitte und unterstreichen unsere Rolle **pantomimisch**. Ein Kakaobohnensack, Kakaofrüchte und -bohnen, Kakaomasse, Schokoladentafeln etc. können dabei als Requisiten verwendet werden.
- Für eine **Fotoreihe** wiederholen wir dies im Kurzdurchlauf noch einmal. Wir machen hierbei eine typische Handbewegung oder eine ähnliche Geste.
- Um die Ungleichheiten bezüglich der Entfaltungsmöglichkeiten von Menschen in Abhängigkeit ihrer Herkunft bewusst zu

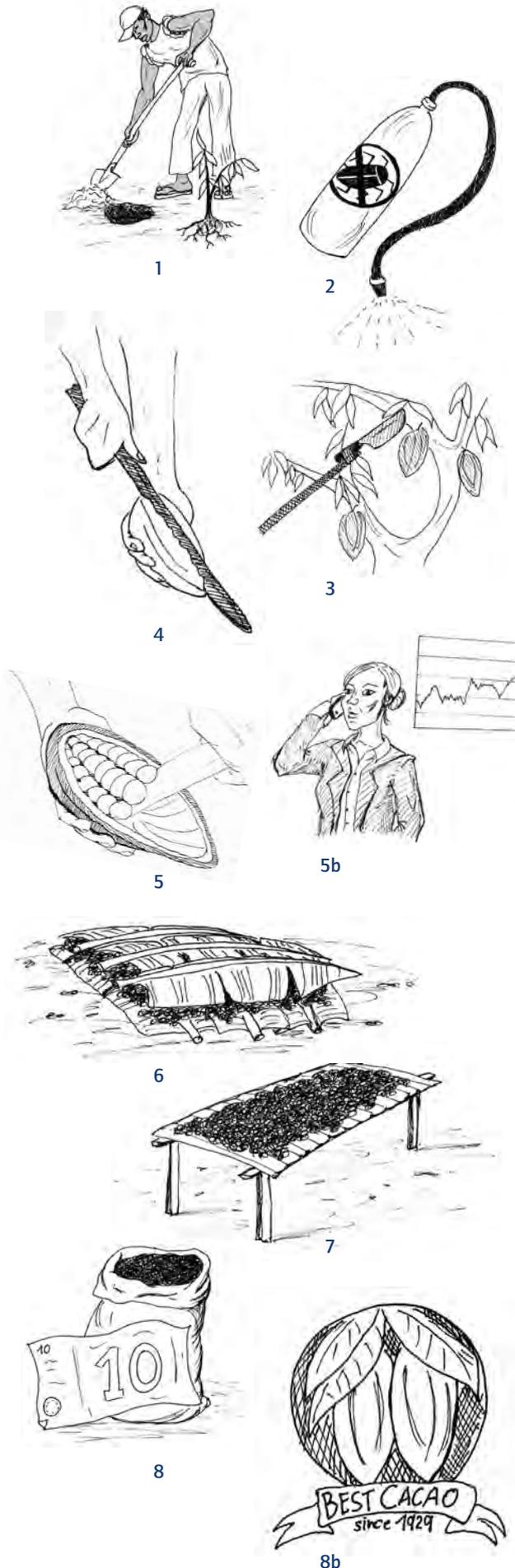
machen, spielen wir folgendes Spiel: Wir nehmen wieder unsere Rollen ein und stellen uns in einer Reihe auf. Immer wenn auf uns eine Aussage zutrifft gehen wir einen großen Schritt vorwärts. (Alle die...mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen können, ... krankenversichert sind, ... ihre Kinder zur Schule schicken können, ... Überstunden bezahlt bekommen usw.). Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den **Arbeits- und Lebensbedingungen** von Kakaobäuerinnen und -bauern und den HafendarbeiterInnen oder den HändlerInnen in den Kakaoanbauländern und bei uns? Wie erzählen wie es war, als erste(r)/ letzte(r) im Ziel zu sein. Wie überlegen welche Veränderungsmöglichkeiten es gibt und was wir tun können.

*Idee nach: »Wie im richtigen Leben« Baustein zur nichttrassistenten Bildungsarbeit, DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.*

- Nakis Cousine Abeena darf manchmal nicht zur Schule gehen, weil sie bei der Kakaoernte helfen muss. Wir erzählen, wobei wir manchmal z.B. im Haushalt helfen müssen. Wir überlegen zusammen, welche Arbeit und wie viel davon wir in Ordnung finden. Laut der von UNICEF zusammengefassten **Kinderrechte** haben Kinder ein Recht auf Bildung und Ausbildung und ein Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung. Wir überlegen gemeinsam, welche Rechte Kindern hier und anderswo wohl noch zustehen bzw. welche wir wichtig finden.

**Rollenspiel**

- 1 »Ich heiße Nana Kwasi. Ich bin Waldarbeiter und pflanze Kakaobäume auf die gerodeten Flächen im Urwald.«
- 2 »Ich heiße Aba und bin der Bruder von Nana und bin auch Plantagenarbeiter. Damit die Pflanzen nicht von Insekten befallen werden oder krank werden, verteile ich Chemikalien auf die Pflanzen.«
- 3 »Ich bin Efua Larya, die Nichte von Aba und Nana und arbeite auch hier. Ich schneide immer mit einem Messer an einer langen Stange die Kakaofruchte von den Bäumen ab. Die Fruchte wachsen direkt an den alten asten und den Stämmen...«
- 4 »Ich heiße Akua Uhango, ich schlage am Sammelplatz die bunten Fruchte mit einem Holz auf. Hier sitzen viele Erwachsene und Kinder.«
- 5 »Ich bin Abeena Armah. Ich bin 9 Jahre alt. Mein Bruder Teley und ich helfen den Erwachsenen beim Auskratzen der Samen und dem Fruchtmus aus den Kakaofruchten.«
- 5b »Ich bin Lizzy Davidson und arbeite in New York an der Börse. Täglich verkaufe ich mehrere tausend Tonnen Kakao, der noch nicht reif ist und noch an den Bäumen hängt. Ich selbst habe noch nie Kakaobäume gesehen.«
- 6 »Ich bin Akosua Chirlanga, die Tante von Teley und Abeena. Ich schichte die Samen zum Garen auf.«
- 7 »Ich heiße Gimka Sasimba und Sorge für das Trocknen und Verpacken der Kakaobohnen.«
- 8 »Ich bin Otto Annan. Ich kaufe den Bauern den Kakao ab. Ich bezahle nur niedrige Preise. Die Bauern können nur an mich verkaufen, weil hier sonst niemand hinkommt.«
- 8b »Ich heiße George Adams und arbeite für eine britische Firma. Wir handeln seit 1929 mit Kakao aus Afrika. Außer uns gibt es noch drei wichtige Handelshäuser auf der Welt.«



**Material**

- Rollenkarten (M34)
- Kakaopflanze (Bezug: Tropengewachshauser)
- Kakaofrucht frisch (Bezug: Tropengewachshauser)
- Kakaofrucht getrocknet
- Kakaobohnen, geröstet (Bestandteil Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- Kakaobohnensack (Verleih: Welthaus Bielefeld)
- Kakaomasse (Bestandteil Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- Fotokamera
- 1 Tafel Schokolade
- 1 Tafel fair gehandelte Schokolade
- Kinderrechte (M35)

**Themenbereiche**

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Armut und soziale Sicherheit
- Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance)

**Kompetenzen**

- Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten
- Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen: Anhand eines kindertypischen Produktes Verlauf von Herstellung, Vermarktung und Konsum darstellen.
- Kritische Reflexion und Stellungnahme: die Kinderrechte in ihrer Bedeutung für alle Kinder der Welt verstehen

9 »Ich heiße Cjirwa Simwaka.  
Die Kakaoscke werden von mir  
auf den Dampfer verladen, der  
Kapitän verschifft sie dann.«



9

9b »Ich heiße Franziska Mller und  
arbeite beim deutschen Zoll. Für  
jeden Sack Rohkakao, der nach  
Deutschland kommt, muss  
Einfuhrgebhr gezahlt werden.«



9b

10 »Ich bin Hannah Olsen und bringe  
im Hamburger Hafen mit dem  
Gabelstapler die Kakaoscke  
in die Lagerhallen.«



10

11 »Ich heiße Manfred Meier und fahre  
die Kakaoscke dann mit dem LKW  
zur Schokoladen-Fabrik.«



11

12 »Ich heiße Marion Schneider. Ich  
arbeite für eine Firma, die aus den  
Kakaobohnen die Schokoladen-  
masse macht, aus der dann in der  
Schokoladenfabrik Schokoladen-  
tafeln und andere leckere Sachen  
hergestellt werden.



12

13 »Ich bin Barbara Mller. Ich kaufe die  
Tafeln Schokolade beim Großhandel  
und verkaufe sie dann für 69 Cent in  
meinem Laden.«



13

14 »Ich heiße Daniel und verkaufe  
Trans-Fair Schokolade im Eine-Welt-  
Laden. Hier kostet die Schokolade  
etwas mehr als im Supermarkt,  
Vollmilchschokolade kostet 1,40 Euro.«



14

15 »Ich heiße ... und esse gerne  
Schokolade! – am liebsten eine  
ganze Tafel auf einmal.«



15

M34

Quelle: In Anlehnung an das Rollenspiel zu »Kakao und Schokolade« vom Tropengewächshaus der Universität Kassel in Witzenhausen.

### Die 10 Kinderrechte – zusammengefasst von UNICEF:

- 1 Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
- 2 Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- 3 Das Recht auf Gesundheit
- 4 Das Recht auf Bildung und Ausbildung
- 5 Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- 6 Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- 7 Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
- 8 Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
- 9 Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- 10 Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

M35

### Welthandel | Fairer Handel

Für Kakao gibt es keinen geregelten Mindestpreis. Sein Preis zählt zu den am stärksten schwankenden auf dem Weltmarkt. Die Ursachen für die Schwankungen sind vielfältig: Ist der Preis niedrig, werden häufig die Anbauflächen vergrößert, dadurch sinkt der Preis jedoch noch weiter. Zu einem Anstieg des Preises führen u.a. kritische politische Situationen in Anbauländern (z.B. Elfenbeinküste), da das Angebot von Kakao dann unsicher wird. Auch lange Trockenzeiten oder Überschwemmungen und somit geringe Ernten führen zu einem Preisanstieg. Das Risiko der starken Preisschwankungen tragen die Kleinbauern. In vielen Fällen ist der Weltmarktpreis so niedrig, dass die Bauern ihren Lebensunterhalt davon nicht decken können.

Eine Alternative bietet der **Faire Handel**: Organisationen wie die GEPA zahlen den Bauern einen Mindestpreis von 1.750

US-Dollar pro Tonne Kakao. Dieser Preis enthält einen Aufschlag von 150 US-Dollar für soziale und ökologische Investitionen. Für Kakao aus biologischem Anbau wird ein Aufschlag von 200 US-Dollar gezahlt. Der Mindestpreis gilt, wenn der Weltmarktpreis unter 1.600 US-Dollar pro Tonne fällt. Wenn der Weltmarktpreis über 1.600 US-Dollar pro Tonne steigt, werden 150 US-Dollar mehr gezahlt als der aktuelle Weltmarktpreis.

Zusätzlich wird auf die Einhaltung von internationalen Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards geachtet (Beispiel Kinderarbeit s.o.). Die Investitionen in ökologische und soziale Projekte haben einen großen Stellenwert im Fairen Handel. So soll der Zugang zu Bildung ermöglicht, Frauen- und Kinderrechte gefördert und insgesamt die Menschen in ihrer Unabhängigkeit gestärkt werden.

### Schokoladen(fair)teilung



M36a

#### Wo bleibt das Geld für eine Tafel Schokolade?

Mehrwertsteuer	<sup>1</sup> 7,0 %
Handel (Börse, Marke, Einzelhandel)	<sup>1</sup> 32,5 %
Schokoladenherstellung (incl. Verpackung)	<sup>1</sup> 30,0 %
Zucker und andere Zutaten	<sup>2</sup> 6,0 %
ZwischenhändlerInnen bzw. PlantagenbesitzerInnen	<sup>2</sup> 18,5 %
Kakaobäuerinnen und -bauern	<sup>2</sup> 6,0 %

<sup>1</sup> Daten nach GEPA, Stand 2005 (gerundet)

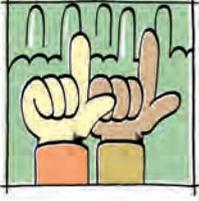
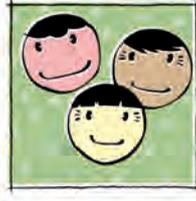
<sup>2</sup> eigene Kalkulation

M36b

Meine Tante Ashanti hat das Glück, dass sie in einer Kooperative für den Fairen Handel arbeitet. Das ist noch nicht lange so. Früher hat sie die Kakaobohnen an Händler verkauft, die ihr nur wenig Geld dafür gegeben haben. Es war auch nicht immer sicher, dass sie alle Bohnen verkaufen konnte, denn wenn es zu viele gab, wollte kein Händler sie haben. Nun arbeitet sie für den Fairen Handel. Sie kaufen ihr die Bohnen immer ab und geben dafür einen gerechten Preis. Davon kann ihre Familie leben.



## Karten Fairer Handel | »Fair Memory«

<p><b>Bäuerinnen und Bauern dürfen mitbestimmen.</b></p> 	<p><b>Vorfinanzierung der Ernte</b></p> 	<p><b>Menschenwürdige Arbeitsbedingungen</b></p> 	<p><b>Faire Preise</b></p> 	<p><b>Langfristige und direkte Lieferbeziehungen</b></p> 
<p>Die Kakaobäuerinnen und -bauern schließen sich z.B. in Gemeinschaften (Kooperativen) zusammen. Hier haben alle die gleichen Rechte. Sie bestimmen bei wichtigen Entscheidungen, wie z.B. über die Verwendung von Geldern für gemeinschaftliche Anschaffungen, mit.</p>	<p>Die Kakaobäuerinnen und -bauern erhalten einen Teil des Geldes für ihre Ernte im Voraus. Damit können sie z.B. neue Geräte oder Pflanzen kaufen. Später wird diese Summe von dem Geld, das sie mit dem Verkauf der Bohnen verdienen, wieder abgezogen. So müssen sie keine Schulden machen.</p>		<p>Male das Fair-Trade Siegel aus! Findet ihr noch andere Siegel für fair gehandelte Produkte? Entwerft ein eigenes Fair-Siegel. Quelle: <a href="http://www.weltinderschule.uni-bremen.de">www.weltinderschule.uni-bremen.de</a></p>	<p>M37a</p>
<p>M37b</p>	<p>M38</p>			

## Umsetzungsvorschläge

- Heute beginnen wir die Stunde mal ganz lecker und süß! Wir **trinken** »fair gehandelten« **Kakao**.
- In einem Kreis sitzen wir beisammen und in der Mitte liegt eine Tafel Schokolade. Erinnern sich alle noch an die **Produktionskette**, den Weg vom Anbau der Kakaobohne bis zur fertigen Schokolade (vgl. Rollenspiel)? Wir tragen unser Wissen zusammen.
- Anschließend arbeiten wir in Kleingruppen heraus, was wir meinen, wie viel die Menschen, die an der Produktion von Kakao und Schokolade beteiligt sind, dafür bekommen. Wir **ordnen** ihnen eine entsprechende Anzahl von **Schokoladenstückchen zu**.
- In der Großgruppe tauschen wir die Ergebnisse aus und erfahren die Lösung. Wir schlüpfen in die Rollen der letzten Stunde und versuchen nachzuempfinden: »Was glaubst du, was Akosua Chirlanga über die Aufteilung denkt, wie die Verkäuferin das findet, etc?« Wir können symbolisch eine Tafel Schokolade oder Schokoladenbonbons auf die Kinder verteilen, stellvertretend für ihre Rolle, die sie innerhalb der Produktionskette einnehmen.
- Vielleicht taucht das Wort **»Gerechtigkeit«** auf, aber was ist das? Wo erleben wir in unserem Alltag Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit? (Beispiele: zwei machen Unfug und nur eine(r) bekommt Ärger...)
- Mithilfe der **Fishbowl-Methode** oder der **Diade** (vgl. Anhang Seite 44) tauschen wir uns über unsere Meinungen über die Verteilung des Geldes, das wir für eine Tafel Schokolade bezahlen, aus. Gegebenenfalls entwerfen wir eine »Fair«-teilung nach unseren eigenen Vorstellungen.
- Wir erfahren die Aufteilung des Geldes bei »fair« gehandelter Schokolade. Und was »Fairer Handel« sonst noch bedeutet. (**Kriterien Fairer Handel**)
- Wir erweitern unser Rollenspiel (vgl. Modul 11): Die Personen der Rollen 1 bis 7 treffen sich auf dem Platz, an dem die Kakaofrüchte aufgeschlagen werden. Jede Person »friert« zunächst in einer für sie typischen Haltung »ein«. So entsteht ein Standbild. Wir stellen uns vor: Es ist Abend, kurz vor Sonnenuntergang. Nacheinander lösen sich alle aus der »Erstarrung« und erzählen von ihrem Tag. Akosua Chirlanga spricht: »Meine Schwester Ashanti hat erzählt, die Kakaobäuerinnen und -bauern ihrer Kooperative verkaufen jetzt über den Fairen Handel«. Es entstehen **Dialoge**.
- Wir können auch ein **Rollenspiel zum »Fairen Handel«** entwickeln. Was würden die Personen erzählen, wenn der Kakao fair gehandelt würde und vielleicht auch biologisch angebaut wäre? Welche Rollen würden entfallen oder müssten ergänzt werden (z.B. Fair-Handels-Firma vs. Zwischenhandel)?
- Wir lernen Zeichen kennen, an denen man erkennt, ob etwas **fair gehandelt** ist. Der Kakaotrink am Anfang der Stunde wurde mit fair gehandeltem Kakaopulver hergestellt.

- Wir überlegen, was wir selber tun können, um den **Fairen Handel** zu unterstützen:
  - ein »*Faires Frühstück*« mit fair gehandelten Produkten (Kakao, Schoko-Aufstrich, Orangensaft, Bananen usw.) organisieren
  - herausfinden, in welchen *Läden* (Weltläden, Bioläden, Supermärkte) fair gehandelte Produkte verkauft werden
  - herausfinden, welche *fair gehandelten Produkte* (Honig, Bananen, etc.) es in Supermärkten zu kaufen gibt
  - mit *SupermarktleiterInnen* über den Fairen Handel sprechen
  - *Interviews* mit Freunden, SchülerInnen, Passanten u.a. zum Thema »Fairer Handel« führen
  - über den *Schulkiosk* oder mit einem *Bauchladen* fair gehandelte Produkte verkaufen
  - fair gehandelte Schokolade *selber herstellen* und originell *verpacken*,

verkaufen und dabei über den Kakaoanbau und den Fairen Handel *informieren* (vgl. Modul 13)

- einen Märchenabend veranstalten und dabei *heiße Schokolade* mit fair gehandeltem Kakao trinken
- für den Bürgerfunk oder das Bürgerfernsehen einen *Radiobeitrag* bzw. *Videospot* aufnehmen
- *Briefe an Schokoladenhersteller* schreiben
- Wir überlegen: Was sind unsere **Zukunfts wünsche**. Was würde sich Naki vielleicht wünschen?
- Und wir sammeln Ideen, was wir selbst tun können, für eine Welt, die so ist, wie wir sie uns wünschen.
- Der wichtigste Wunsch und die beste eigene **Handlungsidee** werden abschließend auf eine Figur geschrieben und auf unsere Weltkugel (vgl. M9 Modul 3) geklebt, oder daran angehängt: Ich wünsche mir ... Ich tue ...

**Material**

- Becher
- Milch, Kakaopulver  
»Fair gehandelt«
- 1 Tafel Schokolade
- ggf. Requisiten (s. Modul 11)
- Aufteilung einer Tafel Schokolade und Lösung (**M36 a+b**)
- ggf. Schoko-Bonbons
- Karten Fairer Handel und »Fair Memory« (**M37 a+b**)
- Fair Siegel (**M38**)
- »Wünsche für unsere Zukunft« und »Eine gerechte Zukunft für alle« (**M39 a+b**)

**Themenbereiche**

- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel, Konsum
- Armut, soziale Sicherheit

**Kompetenzen**

- Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten
- Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen: Kinderwünsche und deren Realisierungsbedingungen in unterschiedlichen Ländern und Kulturen vergleichen.
- Perspektivenwechsel und Empathie
- Kritische Reflexion und Stellungnahme: sich eine eigene Meinung zu ausgewählten Konfliktfällen bilden: Wer denkt nur an sich? Wer glaubt, dass nur er Recht hat? Wer denkt auch an die anderen? Wer ist fair, wer unfair?
- Solidarität und Mitverantwortung
- Aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Ländern bzw. Kulturen ein Gefühl der Solidarität entwickeln
- Handlungsfähigkeit im globalen Wandel: Lokale und globale Handlungsmöglichkeiten unterscheiden. Trotz der Schwierigkeiten, probl. Lebensverhältnisse bei uns und in anderen Ländern zu ändern, Lösungsmöglichkeiten erfinden.
- Partizipation und Mitgestaltung: Die Kinder können Aktionen zur Lösung von Entwicklungsproblemen vorschlagen und begründen und sind bereit, sich daran zu beteiligen.

**Wünsche für unsere Zukunft**



1. Was wünschst Du dir für deine Zukunft? Schreibe einen kurzen Text. Du kannst auch ein Bild dazu malen.
2. Was, glaubst Du, wünschst Naki sich?

M39a

**Eine gerechte Zukunft für alle**

1. Überlegt gemeinsam, wie eine »Faire Welt« aussehen könnte. Malt eure Idee auf ein großes Plakat.
2. Was könnt ihr selber für eine gerechte Welt tun, allein, mit eurer Klasse oder mit Freunden und Familie? Und was meint ihr sollten andere tun (z.B. Politiker)? Schreibt eure Ideen auf.



M39b

### Bio und – oder fair?



Anfangs wurde beim Fairen Handel noch wenig darauf geachtet, die Umwelt zu schützen. Es war zunächst wichtig, dass die Bauern genug Geld für ihre Arbeit erhielten, um davon überleben zu können. Erst nach und nach wurde klar, dass

zu einem fairen Handel auch dazugehört, die Gesundheit der Menschen zu schützen und die Natur zu erhalten. So werden fair gehandelte Produkte jetzt immer mehr mit diesen Regeln zum Umweltschutz hergestellt.

Der Anbau in Mischkulturen wird den Monokulturen vorgezogen und gentechnisch veränderte Pflanzen sind verboten. Die biologisch zertifizierten Produkte unterliegen noch strengeren Richtlinien.

Für biologisch angebaute Produkte zahlt der Faire Handel mehr, und die Bäuerinnen und Bauern erhalten dafür einen Aufschlag. Die Umstellung auf einen umweltschonenden Anbau geschieht nach und nach. Oft ist die Umwelt schon sehr geschädigt, und es fehlt das Geld, um den Wechsel zur biologischen Landwirtschaft zu finanzieren. Es dauert lange, bis die Natur sich wieder erholt hat und die Böden wieder fruchtbar sind, ohne starken Dünger zusetzen zu müssen.



#### So tranken die Azteken den Kakao

Du brauchst:

- 4 Tassen Wasser
- 1 Stange Vanille
- 1 grüne Chili
- 1 Tasse dunkles Kakaopulver
- 1 Esslöffel Bienenhonig

Koche das Wasser mit der Vanille. Entkerne währenddessen das Chilistück und schneide es in Stücke. Gib die Stückchen in das kochende Vanille-Wasser und koche sie mit. Rühre den Kakao in etwas kaltem Wasser an und gib ihn in das kochende Wasser. Lass ihn kurz aufkochen, nimm dann die Vanille heraus. Püriere die Chilistückchen so fein, dass nichts mehr von ihnen zu spüren ist. Der Kakao muss aufschäumen. Zum Schluss wird der Honig eingequirlt.

Jetzt genieße das Getränk wie in den alten Zeiten die Azteken.

Quelle: in Anlehnung an das Kakao-Rezept in *United Kids, Spiel und Aktionsbuch »Eine Welt«* von Hans-Martin Große-Oetringhaus, Berlin 2002

#### So kannst du (faire) Schokolade selbst herstellen

Schokolade kaufen kann jeder. Aber selber machen? Probiere es doch mal!

- 50 g Kakao\*
- 50 g Pflanzenmargarine \*
- 200 g Milchpulver
- 100 g Honig (oder Rübenkraut)\*
- 125 ml Sahne\*
- 1 größeren und 1 kleineren Topf
- 1 kleine Schüssel
- 1 Rührlöffel
- 1 Backblech
- 1 Backpinsel
- ggf. Haselnüsse, Mandeln und Rosinen  
(\* diese Zutaten bekommst du fair gehandelt und biologisch angebaut)

Bringe in einem großen Topf etwas Wasser zum Kochen. Stelle den kleineren Topf hinein. Gib die Margarine hinein und lass sie flüssig werden. Vermische das Milchpulver mit dem Kakao in der kleinen Schüssel, gib es zu der flüssigen Margarine und rühre es um. Rühre weiter und füge dabei die Sahne hinzu. Nimm die Mischung aus dem Wasserbad heraus, rühre weiter bzw. knete und lass es auf etwa 50 °C abkühlen, gib den Honig zu. Verteile den Schokoladenteig auf einem gefetteten Backblech etwa fingerdick.

Je nach Geschmack kannst du jetzt noch gehackte Haselnüsse, Mandeln oder Rosinen hineindrücken. Lass alles bei 50 bis 100 °C, Gas Stufe 1 im Backofen etwa 10 bis 20 Minuten lang trocknen, nimm es dann heraus und lass es an der Luft fest werden.

Quelle: in Anlehnung an ein Schokoladen-Rezept von Labbe ([www.Labbe.de](http://www.Labbe.de))

M40a

M40b

... In Ghana ist das anders.

Hier wird Kakao hauptsächlich von Familien in kleinen Pflanzungen angebaut. Dort wächst nicht nur Kakao, sondern noch andere Bäume, die dem Kakaobaum Schatten spenden.

Das nennt sich dann Mischkultur. In solchen Mischkulturen können viele verschiedene Tiere leben, die zum Beispiel Insekten fressen, die sonst dem Kakaobaum schaden. So sind die Pflanzen gesünder und die Bauern müssen nicht so viel Chemikalien spritzen, wie das normalerweise auf großen Plantagen gemacht wird. Es gibt auch Bauern, die gar keine Mittel benutzen, um Schädlinge und Unkraut zu vernichten und auch keinen künstlichen Dünger, das nennt man dann biologischen Anbau. Das machen bisher leider wenige, obwohl es der Natur weniger schadet und auch gesünder für die Menschen ist.

Tante Ashanti hat erzählt, dass wir in Ghana Glück mit Krankheiten haben. In Brasilien gibt es die »Hexe« (»brusche«). Das ist eine Krankheit, die verhärtet den Kakao, verwandelt ihn in richtige Steine, und dann ist er für nichts zu gebrauchen. Das liegt auch daran, dass Kakao dort in so genannten Monokulturen angebaut wird, wo nur Kakaobäume wachsen und keine anderen Pflanzen. ...

### Material

- Rezepte (M40 a+b) und Zutaten

### Themenbereiche

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Armut, soziale Sicherheit
- Landwirtschaft, Ernährung

### Kompetenzen

- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- Kritische Reflexion und Stellungnahme
- Solidarität und Mitverantwortung: Umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als Beitrag zur Zukunftsvorsorge darstellen.

## Umsetzungsvorschläge

- Heute wollen wir **selber Schokolade** aus fair gehandelten Zutaten herstellen.
- Diese wollen wir zum Teil verschenken und verkaufen und damit andere Kinder und Erwachsene für die Abschlussausstellung unserer »Schoko-Expedition« werben.
- Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie unfair gehandelte Schokolade essen bzw. dass es »fair« und »unfair« gehandelte Schokolade überhaupt gibt.
- Besonders gut passt unsere Aktion zu Ostern und Weihnachten, weil es zu dieser Zeit sowieso immer so viel Schokolade gibt. Dann können wir Osterhasen oder Weihnachtsmänner aus (fair gehandelter) Schokolade selber machen! (vgl. »Schoko-Gott«, M25)
- Lecker sind auch **selbstgemachte Schokocrosies**: Dafür können wir Cornflakes pur oder mit gehackten Nüssen (Hinweis auf allergische Reaktionen) in die selbst hergestellte Schokolade tauchen und trocknen lassen.
- Wir achten darauf, dass die Zutaten »fair« und »bio« sind. Bio-Schokolade kann man in Bioläden, Hofläden und in manchen Supermärkten kaufen. Und apropos bio: Kakaoschalen kann man übrigens prima im Garten als Dünger benutzen!
- Wir schicken eine **Einladung** für die Verkaufs- und Verschenkaktion an unsere Eltern, Freunde und MitarbeiterInnen der Schule oder der pädagogischen Einrichtung.

In Ghana feiern wir auch Weihnachten und Ostern. Aber Weihnachtsmänner oder Osterhasen aus Schokolade habe ich noch nie gesehen. In Ghana haben wir verschiedene Religionen: Im Norden ist eher der Islam verbreitet, im Süden das Christentum. Es gibt auch traditionelle Naturreligionen. Sie verweben sich miteinander. Feste, wie Weihnachten und Ostern, werden unterschiedlich gefeiert. Für mich ist Religion ein Teil meines Alltags, sie gehört einfach dazu.

**Wir laden euch herzlich ein zu unserer Abschluss...**

**Wer wissen will, woher Schokolade kommt, wie Kakaopflanzen angebaut werden ...**

**Unsere Schokolade ist natürlich selbstgemacht...**

**...und fair gehandelte (und bio) d.h. ...**

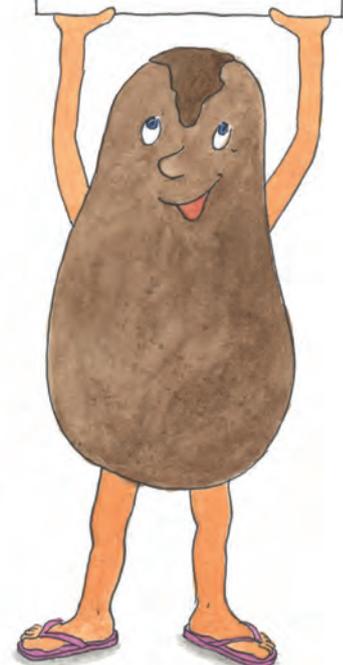




Abb. 1

## »Schoko-Activity« | SPIELANLEITUNG

### Ihr braucht:

- 12 Stationskarten (Rückseite)
- 1 Spielfigur pro Gruppe
- 1 Würfel (Zahlen 1 bis 3, drei Farben), sowie ein Fragekarten-Set »Schoko-Activity« (für je 2 Gruppen)
- Papier und Stifte
- ggf. (fair gehandelte) Schokoladenriegel

### Ziele des Spiels:

Die Kinder durchlaufen (noch einmal) den Weg der Schokolade vom Anbau zum Verzehr. Dabei werden sie zum Nachdenken über die »globale Perspektive« des Themas »Kakao und Schokolade«, sowie über ihr eigenes »Fair Play« im Spiel angeregt.

Dauer: ca. 90 min.

Fortsetzung nächste Seite

### Fragekarten »Schoko-Activity«

5

Aufgrund des Klimawandels gibt es häufiger starke Überschwemmungen und Trockenzeiten in verschiedenen Regionen der Erde. Dadurch gab es z.B. in Ghana Ausfälle bei den Ernten. Das kann sich auch auf den Kakaoanbau auswirken. Überlegt Euch, wie es zur Klimaerwärmung kommt. Was können Naki und andere Kinder in Ghana und wir dagegen tun?

*Schreibt mindestens drei Möglichkeiten auf! Stellt eine Möglichkeit pantomimisch dar.*

Modul 8:  
Klimawandel (auch) in Afrika

1

In den Supermärkten in Ghana gibt es **nicht so viel Schokolade** zu kaufen wie in unseren Supermärkten hier. Woran könnte das liegen?

*Schreibt eine Vermutung auf.*

Modul 9:  
In der Schokoladenfabrik

**Voraussetzung:**

Grundlegendes Wissen zum Thema »Kakao« und dessen lokal-globale Zusammenhänge und den (Fairen) Handel. (Hierfür sind z.B. die Module 9, 11 und 12 eine gute Vorbereitung.)

**So geht's ...****Vorbereitung:**

- Die Kinder assoziieren frei zu den Abbildungen auf der Rückseite der Stationskarten. Die Stationskarten werden gemeinsam in eine Reihenfolge gebracht und als Quadrat oder in einer Reihe (s. Abb. 1 und 2) in der Mitte des Raumes angeordnet.
- Die Kinder teilen sich in Gruppen (2 bis 6 Kinder) auf. Dabei ist es wichtig, dass es eine gerade Anzahl von Gruppen gibt. Zwei Gruppen gehören zusammen und bilden ein »Tandem«. Sie sitzen jeweils zusammen in einer »Ecke« des Raumes. Eine von ihnen wird zuschauen, während die andere aktiv ist.
- Die beiden zusammengehörenden Gruppen erhalten jeweils 1 Set »Schoko-Activity«-Fragekarten und einen Würfel. Außerdem liegen für jede Gruppe Papier und Stifte bereit.
- Jede Gruppe erhält eine Spielfigur, die sie auf die erste Stationskarte stellt.
- In Gruppengrößen ab 3 TeilnehmerInnen können zusätzlich Karten mit Aufgaben wie »WächterIn der Zeit«, »FigurenschieberIn«, »KartenholderIn«, »SchreiberIn«, und/oder »WürflerIn« verteilt werden, die nach jeder Runde im Uhrzeigersinn weitergegeben werden.

**Durchführung:**

- Alle Tandems spielen gleichzeitig. Es beginnt jeweils die Gruppe der Tandems, mit dem/der jüngsten TeilnehmerIn. Die andere Gruppe schaut zunächst zu.
- Eine Person der aktiven Gruppe würfelt.
- Bei einer Zahl (1 bis 3) wird die Figur um die entsprechende Augenzahl vorangesetzt.
- Bei der Farbe Grün, Rot oder Blau nimmt eine(r) der zuschauenden Gruppe eine Karte vom Fragekartenstapel und liest sie der aktiven Gruppe vor.
- Diese versucht nun, die Aufgabe gemeinsam zu lösen. Je nach Aufgabe werden die gefundenen Antworten aufgemalt, auf einen Zettel geschrieben und/oder szenisch dargestellt.
- Die Zuschauergruppe berät sich kurz und entscheidet (ggf. unter Hilfestellung der Spielleitung), ob die Aufgabe gelöst wurde. In diesem Fall darf die aktive Gruppe ihre Figur um eine Position vorrücken.
- Nun wird gewechselt: Die aktive Gruppe wird zur zuschauenden Gruppe und umgekehrt.

Ziel ist es, dass alle ins Ziel gelangen und während des Spiels fair miteinander umgehen.

Wenn alle Gruppen im Ziel sind, werden

- die gefundenen Antworten auf die »Activity-Karten« diskutiert und
- das »Fair Play« innerhalb der einzelnen Gruppen und Tandems thematisiert.

Abschließend werden die (fair gehandelten) Schokoladen-Riegel untereinander aufgeteilt.

**Material**

- Spielanleitung (M41)
- 12 Stationskarten (Rückseite; Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 1 Spielfigur pro Gruppe (6 Figuren im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- 1 Würfel Zahlen 1–3, drei Farben (1 Würfel sowie Klebepunkte für 5 weitere Würfel im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«), sowie 1 Set Fragekarten »Schoko-Activity« pro Tandem (3 Sets im Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«)
- Stifte und Papier
- ggf. fair gehandelte Schoko-Riegel

**Themenbereiche**

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Bildung
- Globale Umweltveränderungen
- Armut und soziale Sicherheit

**Kompetenzen**

- Erkennen von Vielfalt
- Perspektivenwechsel und Empathie
- Kritische Reflexion und Stellungnahme
- Solidarität und Mitverantwortung
- Verständigung und Konfliktlösung
- Partizipation und Mitgestaltung

Abb. 2



Am letzten Tag der Schoko-Expedition haben wir unsere MitschülerInnen und die PädagogInnen unserer Schule eingeladen:

**André:** *Wir, das Weltschokoforscherteam, begrüßen euch zu unserer Ausstellung.*

**Hannah:** *Hier könnt ihr einen Museumsrundgang machen.*

**Stefanie:** *Auf den Fotos ganz vorne seht ihr, was wir in unserem Welt-Schokoforscherteam gemacht haben.*

**Fenja:** *Neben der Tafel findet ihr die Ghana-Expertengruppe.*

**Jeniffer:** *Wir erzählen euch etwas über den Kakaoanbau...*

**Ramona:** *...und den Fairen Handel!*

**Lennart:** *Dort hinten erfahrt ihr, wie Schokolade gemacht wird.*



Fenja, Justin und Clarissa haben den Gästen auf der Weltkarte gezeigt, wo der Kakao angebaut – und wo er meistens verarbeitet und verzehrt wird.

Jennifer, Ramona, Sophie, Cellin und Emelie haben ihnen erzählt, wie die Kakaobäuerinnen und -bauern und ihre Familien durch den Fairen Handel unterstützt werden. Sie haben ihnen Fotos vom Kakaoanbau und den Kakao-Pflanzen, getrocknete Kakaofrüchte und Kakaobohnen, und das Modell von einer Kakaofrucht gezeigt.



Lennart, Simon, David und Niklas haben sie durch die Schokoladenfabrik geführt. Die Gäste konnten sich die Zutaten für die Schokoladenherstellung angucken und daran riechen: Kakaobohnen (geröstet, ungeröstet), Schalen, Kakao-kernbruch, Kakaomasse, Kakaopresskuchen, Kakaopulver, Kakaobutter, Zucker und Milchpulver.

Sie haben erfahren, dass fast alles Geld, das für eine Tafel Schokolade bezahlt wird, für die Verarbeitung und Werbung in Europa und Nordamerika verwendet wird und nur ein kleiner Teil in die Anbauländer von Kakao gelangt.



Als Höhepunkt haben wir allen Besuchern das Rollenspiel »Vom Anbau der Kakaopflanze bis zum Verzehr der Schokolade« vorgespielt. Und zum Schluss gab es für jeden ein Stück fair gehandelte Schokolade

# Urkunde

## Schoko-Expedition



.....

hat erfolgreich an der Schoko-Expedition teilgenommen  
und kann nun als Schoko-Experte/in das Wissen rund um die Themen  
Ghana, Anbau von Kakaopflanzen, Schokoladenherstellung  
und den Fairen Handel weitergeben.

Datum, Ort .....

Unterschrift .....

M42

### QUIZ

#### 4-Ecken Quiz

**Spielablauf:** Die Kinder befinden sich in der Raummitte. In den 4 Ecken des Raumes ist jeweils eine der zur Frage zugehörigen Antwortmöglichkeiten deutlich sichtbar aufgehängt. (Alternativ können stellvertretend für die Antworten die Buchstaben »A« bis »D«.) Der/die ModeratorIn liest eine Quizfrage und ihre Antwortmöglichkeiten vor. Die Kinder ordnen sich einer Ecke des Raumes zu und beantworten so die Frage.

Das Spiel kann zum Abschluss komplett gespielt werden, oder jeweils am Ende der thematisch zugehörigen Module.

#### Fragen zu Ghana:

Welche Länder grenzen an Ghana?

- a) **Elfenbeinküste**
- b) Marokko
- c) **Togo**
- d) Kenia

#### Fragen zur Geschichte

Woher stammt der Kakaobaum ursprünglich?

- a) aus Ghana bzw. Westafrika
- b) aus Südafrika
- c) **aus Mexiko**
- d) aus Brasilien

#### Fragen zum Kakaoanbau:

Welche Bedingungen braucht der Kakaobaum zum Wachsen?

- a) sehr viel Sonne
- b) **Schatten von größeren Bäumen**
- c) **hohe Luftfeuchtigkeit**
- d) **Temperaturen von 20 – 30 °C**

#### Fragen zur Schokoladenverarbeitung:

Schokolade wird in speziellen Behältern stundenlang durchgemischt, wie nennt man diesen Vorgang?

- a) blanchieren
- b) voltigieren
- c) **conchieren**
- d) concierge

## Workshop »Schoko-Expedition«

Handlungsorientierte Kakaoreise, die wichtige Stationen anschaulich macht (Alltag in Ghana, Kakaoanbau und Kakaoernte, Schokoladenherstellung, Fairer Handel u.a.).

**Dauer:** ca 3 Stunden (180 min)

Der Workshop kann durch Elemente aus Modul 4a »Auf nach Accra« ergänzt werden (Abschiedsfoto, M11 Fantasiereise »Auf nach Accra«, F 14-F18 Fotos Ghana: Tradition und Moderne).

### 1 Kennenlernen der TeilnehmerInnen und Vorwissen »Kakao und Schokolade«

**Spiel:** »Ich bin die lustige Lara«

**Zurufmethode:** »Was fällt euch spontan zu Kakao und Schokolade ein?«

Wir tragen unser Wissen zusammen:  
»Was ist Schokolade? Woraus wird sie hergestellt?« (vgl. Modul 1)

Wir überlegen: »Wo wird der meiste Kakao angebaut?« (Kakaoürtel), »Wo wird der meiste Kakao verzehrt?« (in den Industrienationen) und sammeln Gründe dafür. (vgl. Modul 3)

**Material:** Hacky-Sack, Ghanakarte, Weltkarte, ggf. Wollknäuel, M7c+d Ländernamen »Kakaoanbau« und »Schokoladenverzehr«, ungeröstete Kakaobohnen, ggf. Produkte aus Kakaobohnen, F1 Foto von Naki

**Dauer:** 25 min

### 2 Brief von Naki

Der Brief von Naki über ihren **Alltag in Ghana** wird vorgelesen: »Das ist Naki! ... Naki wohnt in Ghana. Sie ist ungefähr genauso alt wie ihr und erzählt euch jetzt etwas über sich, ihr Leben in Ghana.«

Fotos von Nakis Alltag liegen währenddessen in der Mitte. Anschließend werden sie an einer Wäscheleine im Raum aufgehängt.

Fragen wie »Was ist ein Tro-Tro?« und »Warum isst Naki so selten Schokolade?« werden beantwortet. (vgl. Modul 2)

**Material:** M3 Brief von Naki, F1-F6 Fotos »Alltag von Naki«, ggf. Wäscheleine und -klammern, ggf. CD ghanaische Musik

**Dauer:** 15 min

### 3 Reise mit Naki zur Kakaopflanzung von Tante Ashanti

»Naki möchte euch gerne auf die Kakaopflanzung von Tante Ashanti mitnehmen. Habt ihr Lust mitzufahren?«

Es werden Fotos über PowerPoint gezeigt und dazu ein Text vorgelesen.

Eine getrocknete Kakaofrucht und Kakaobohnen können dabei zwischendurch im Kreis herumgegeben werden.

»Die Kakaobohnen werden in Säcke abgefüllt. Und dann geht es per Schiff nach Nordamerika oder Europa, z.B. nach Deutschland. Dort werden die meisten Kakaobohnen in Fabriken zu Schokolade verarbeitet.«

Fragen wie »Warum gibt es in Ghana nur zwei Schokoladenfabriken« werden diskutiert. (vgl. Modul 4b)

**Material:** Leinwand, Beamer, M18 PowerPoint Präsentation (mit Text), frische oder getrocknete Kakaofrucht, ungeröstete Kakaobohnen, ggf. Machete, ggf. Kakaobohnensack, Fotos F19-F20 »Hafen«

**Dauer:** 25 min

### 4 In der Schokoladenfabrik

»Wir besichtigen jetzt eine **Schokoladenfabrik** in Deutschland... Oh, je! Alles ist durcheinander; meint ihr, ihr könnt helfen, die Stationen zu sortieren?«

Die TeilnehmerInnen gehen durch den Raum, riechen an den Bestandteilen und dürfen von manchen (Kakaomasse, markiert) auch kosten. In der Großgruppe wird die Reihenfolge der Stationen gemeinsam aufgelöst.

**Material:** 10 Schälchen mit Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weitere Zutaten für die Schokoladenherstellung, Stationskarten 1-12 (Vorderseite), ggf. 1 Schokoladentafelform, 1 Tafel fair gehandelte Schokolade

Es folgt die »**Schokoprobe**«. Nacheinander probieren alle die Schokoladensorten »Bitter«, »Weiß« und »Vollmilch«. Gemeinsam überlegen wir, welche Zutaten in welchen Mengenverhältnissen darin enthalten sind.

**Material:** 3 Tafeln fair gehandelte Schokolade (Zartbitter, Weiße, Vollmilch), Stationskarte 8, Kakaomasse, Kakaobutter, Kakaopulver, Zucker, Milchpulver

Anschließend können die **Fragen** des Spiels »In der Schokofabrik« gemeinsam beantwortet werden.

**Material:** ggf. Fragekarten »In der Schokofabrik« (vgl. Modul 9)

**Dauer:** 35 min

15 min Pause

## 5 Rollenspiel »Vom Anbau der Kakaopflanze bis zum Schokoladenverzehr«

Rückblickend auf den Weg der Schokolade – vom Anbau der Kakaopflanze über die Verarbeitung der Kakaobohnen bis zum Schokoladenverzehr – tragen wir zusammen:

»Welche Personen sind (von den Kakaobäuerinnen und -bauern bis zu den KäuferInnen) an dem Produktionsweg beteiligt?«

Die TeilnehmerInnen ziehen jeweils eine Rollenkarte. Sie versuchen ihren jeweiligen Platz innerhalb der Produktionskette herauszufinden und stellen sich der Reihenfolge nach nebeneinander im Kreis auf. Nacheinander tragen sie ihren Text in der Kreismitte vor, verbunden mit einer Gestik, die zur Rolle passt. (vgl. Modul 11)

**Material:** M34 Rollenspiel, ggf. Fotoapparat, ggf. Requisiten (Kakaofrüchte, -bohnen, Kakaobohnensack, Kakao-masse, eine konventionell und eine fair gehandelte Tafel Schokolade)

**Dauer:** 20 min

## 6 Schokolade – fair gehandelt

Bei einer Tasse (fair gehandelter) heißer oder kalter Schokolade lassen wir den Weg vom Anbau der Kakaopflanze bis zur Tafel Schokolade und die daran beteiligten Personen noch einmal Revue passieren (Rollenspiel).

Wir schätzen: »Wer bekommt wie viel von dem Geld, das wir für eine Tafel Schokolade zahlen?«

Gemeinsam ordnen wir die Stücke einer Tafel Schokolade symbolisch den Produktionsbereichen zu. Wir erfahren anschließend die tatsächliche Verteilung einer konventionell gehandelten Schokolade.

Mithilfe der **Fishbowl-Methode** tauschen wir uns über unsere Meinungen über die Verteilung aus und diskutieren diese unter den Aspekten »Gerechtigkeit« und »Fairness«. Die Kinder können dabei auch in ihren Rollen angesprochen werden. Wir entwerfen gegebenenfalls eine eigene »Fair«teilung und erfahren die Aufteilung des Geldes bei fair gehandelter Schokolade (vgl. Kriterien Fairer Handel). Wir sammeln Ideen was tun können und was z.B. PolitikerInnen tun sollten, um einen Beitrag für eine fairere, gerechtere Welt zu leisten. (vgl. Modul 12)

**Material:** Becher, Milch, Kakaopulver (fair gehandelt), M36 Schoko(fair)-teilung, M37 Karten Fairer Handel, 1 Tafel fair gehandelte Schokolade, F20 Fair Siegel

**Dauer:** 30 min

## 7 Abschluss

Feedback im Plenum (Blitzlicht: was hat mir gefallen, was nicht) und einzeln (Bewertungszielscheibe, siehe Seite 44)

**Material:** Bewertungszielscheibe

**Dauer:** 15 min

## Projekttag zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«

Es werden vier Räume zu den folgenden thematischen Schwerpunkten eingerichtet:

1. Nakis Alltag in Ghana
2. Zu Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanzung
3. In der Schokoladenfabrik
4. fair und gerecht!

Die TeilnehmerInnen bewegen sich von Raum zu Raum und verweilen dort bis sie je nach Verabredung entweder einen Teil oder alle Angebote wahrgenommen haben. Die »Schoko-Expedition« kann in jedem Raum begonnen werden.

### Ideen und Aktionsvorschläge:

#### 1. Nakis Alltag in Ghana

- Nakis Brief, Fotos »Alltag von Naki«
- Fotos »Ghana: Tradition und Moderne«
- ghanaische Musik hören
- Collage
- Fantasiereise »Auf nach Accra«

#### 2. Zu Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanzung

- PowerPoint Präsentation »Zu Besuch bei Tante Ashanti«
- Fantasiereise »Im Regenwald«
- Untersuchen einer frischen Kakaofrucht

#### 3. In der Schokoladenfabrik

- Spiel »In der Schokofabrik«
- »Schokoprobe«
- Faire Chocolatiers: (faire) Schokolade selber machen und verkaufen

#### 4. fair und gerecht!

- Karten »Fairer Handel« und »Fair Memory«
- Rollenspiel »Produktionskette«
- Schokoladen»fair«teilung
- Verkauf fair gehandelter (Schokoladen)produkte

## Spiele, Lieder und andere Ideen zu den Themen »Ghana« und »Kakao und Schokolade«

### Spiele für drinnen...

- **Alle, die...** : Alle Kinder sitzen im Kreis. Immer wenn eine der folgenden Aussagen auf sie zutrifft, gehen sie in die Kreismitte. (Alle, die ... etwas Braunes anhaben, ... heute schon etwas Schokoladiges gegessen haben, ... gerne Schokolade essen, ... schon einmal heiße Schokolade getrunken haben, ... schon einmal fair gehandelte Schokolade gegessen haben, ...)
- **Bewegungsspiel:** Pantomime »Wachstum und Ernte von Kakao« (M 43a)
- **Weltverteilungsspiel am Beispiel »Schokolade«:** Verteilung der Bevölkerung und des Einkommens auf der Erde (vgl. [www.scools.welthaus.at/layout/pics/schulen/weltspiel.pdf](http://www.scools.welthaus.at/layout/pics/schulen/weltspiel.pdf)). Kann auch durch die TN einer Gruppe (statt Figuren) und mit Hilfe der Stücke einer Tafel Schokolade (statt Chips) versinnbildlicht werden.
- Brettspiel »Adi« mit Kakaobohnen (M 43b)

### ... und draußen

- **Kakaobohnensackhüpfen**



Das Kakaobohnenmännchen trägt Sandalen.  
Solche Schuhe tragen viele hier. manche nennen sie auch »Flip-Flops«. Tragt ihr auch solche Riemensandalen? Hier könnt ihr sehen, wie man welche selber macht: Ihr braucht dazu Material (z.B. Leder oder Zeitungspapier) für die Riemen und die Sohle. Die Sohlen der Sandalen auf dem Foto sind aus Autoreifen gefertigt. Vielleicht könnt ihr ja einen Wettbewerb (im Kunstunterricht) starten, wer die fantasievollsten, coolsten, farbigsten, lustigsten, stabilsten Sandalen kreiert! Erfindet einen Werbeslogan dazu, warum sie so praktisch sind.

© Lena Schoemaker

### Lieder

- **»Ayelevi«:** Kinderlied aus Ghana (M 43c)
- Erfindet einen **Rap** über (fair gehandelte) Schokolade: Sammelt zuerst ganz viele Wörter zu »Schokolade« und zum Thema »Fairness und Gerechtigkeit«. Findet Reimwörter dazu und bildet daraus interessante, lustige Sätze. Jetzt noch entsprechend vorgetragen: der Hingucker für einen Infostand.

### Märchen

- **Der Adler, der nicht fliegen wollte:** Märchen aus Ghana (M 43d)

### Basteln

- **Symbole der Ashanti:** Kartoffeldruck auf Stoff (M 43e)

### Und andere Ideen...

- **Schokolade ist (un)gesund?** Findet im Internet heraus, welche Inhaltsstoffe in der Schokolade gesund sind, welche nicht.
- In Ghana erhalten Kinder ihren **Namen** häufig nach dem Wochentag, an dem sie geboren sind. Findet heraus, welchen Namen ihr bekommen hättet, wenn ihr in Ghana geboren wäret (M 43f).

## Methoden

### Fischbowl

Hierbei diskutiert eine kleine Gruppe von TeilnehmerInnen im Innenkreis (im »Goldfisch-Glas«) die Thematik, während die übrigen in einem Außenkreis die Diskussion beobachten. Möchte eine Person aus dem Außenkreis zur Diskussion beitragen, kann sie eine Person des Innenkreises »abklöpfen« und mit ihr, nachdem sie diese ihre Gedanken beendet hat, die Plätze tauschen. Die Diskussion des Innenkreises kann am Ende mit der gesamten Gruppe besprochen werden. Jede Person im Diskussionskreis darf diesen jederzeit verlassen. Leere Plätze im Innenkreis können, müssen aber nicht, wieder besetzt werden.

Die Fishbowl-Methode kann auch mit einer Diskussionsmoderation durchgeführt werden, in dem diese einen beständigen Teil des Innenkreises darstellt.

### Diade

Jeweils zwei Personen sitzen zusammen. Eine beginnt Gedanken und Vorschläge zum Thema zu äußern, die andere hört dabei aufmerksam zu und wiederholt anschließend das Gesagte. Nun wird gewechselt und die andere Person trägt vor. Dieses kann mit neuen PartnerInnen wiederholt werden. Dafür ist es günstig, wenn jeweils eine(r) der zusammengehörenden PartnerInnen im Innen-, die andere im Außenkreis sitzt. Nach jedem Gespräch rücken die Personen im Innenkreis gegen und die Personen im Außenkreis im Uhrzeigersinn einen Platz vor (rotierendes Partnergespräch).

## (Selbst-)Evaluation Kinder

- **Lerntagebuch:** siehe Seite 9
- **Bewertungszielscheibe,** für eine differenzierte Rückmeldung durch die Kinder: Auf einer Zielscheibe sind die Zahlen von eins bis fünf aufgetragen. Hierbei bedeutet fünf, dass der Punkt zutrifft und eins, dass er überhaupt nicht zutrifft.
- Ich hatte Spaß
- Ich habe viel gelernt
- Das Thema ist wichtig
- Das Thema war neu für mich
- Was ich gelernt habe, kann ich später wieder gebrauchen
- Das Material hat geholfen, die Aufgaben zu lösen



**Materialhinweise für die Arbeit mit Kindern (8–12 Jahre)****(1) Globales Lernen**

FOUNTAIN, SUSAN: *Leben in einer Welt: Anregungen zum globalen Lernen*, Braunschweig 1996

ASET (Hrsg.): *FÜHRUNG, GISELA: Die Welt in unserer Schule, Globales Lernen im Rahmen der Bildung für nachh. Entwickl. in der Grundschule (mit CD)*, Berlin 2008

WELTHAUS BIELEFELD (Hrsg.): *Materialverzeichnis: »Eine Welt im Grundschulunterricht«*, Bielefeld 2007

**(2) Ghana/Afrika**

HEILMANN, PETER; SCHREIBER, GUDRUN: *»Karibuni Watoto, Spielend Afrika entdecken«*, Ökoptia Verlag, Münster 1997

ANAN, KOBNA; AMONDE, OMARI: *»Das Lied der bunten Vögel«*, Münsingen-Bern, 1995; IMBODEN, THOMAS (Hrsg.): *»Das Lied der bunten Vögel, Spiel- und Arbeitsmappe«*, Mühlheim 1993

BROT FÜR DIE WELT (Hrsg.): *ASARE, MESHACK: »Kwajo und das Geheimnis des Trommelmäddchens«*, Stuttgart 1995

BROT FÜR DIE WELT (Hrsg.): *»Ich heiße Dienstag« (Buch, Dias, MC und Begleithefte)*, Stuttgart 1998

KINDERMISSIONSWERK (Hrsg.): *Schule und Mission, Heft 2 | 2002 »Lasst uns nach Ghana gehen«*

SCHWARZ, ANNELIES: *»Meine Oma lebt in Afrika«*, Weinheim, Basel 1998; von ALTEN, GISELA: *Arbeitsheft zum Buch*, Weinheim 2001

**(3) Kakao und Schokolade**

DAHL, ROALD: *»Charlie und die Schokoladenfabrik«*, Reinbek 2003

DE SAIRIGNE, CATHERINE: *»Wo die Schokolade wächst – Vom Baum zur Schokolade«*, Lesebuch und Beiheft, Ravensburg 2005

DRÖGE, CAROLINE: *Die Schokoladen-Werkstatt*, Verlag a.d. Ruhr, 2002

EINE WELT IN DER SCHULE: *Heft 4 | Dezember 1998 »Wo die Schokolade wächst« und Heft 2 | Juni 2008 »Faire Schokolade«*

FAIR TRADE e.V. (Hrsg.): *»Die Schokobox«: Globales Lernen am Beispiel des Fairen Handels mit Kakao und Schokolade, Praxisbuch »Alles Schoko oder was?«, CD-Rom mit Arbeitsblättern, Fotos etc., Spiel »Schoko-Detektive«*, 2008

FAIR TRADE e.V., AEJ, BDKJ u.a. (Hrsg.): *Bruno und Alberto, Comic zum Fairen Handel am Beispiel von Kakao*

GEPA (Hrsg.): *Kakaoset – Anschauungsmaterialien rund um die Schokoladenherstellung und Info-Heft »Wo wächst Schokolade?«, Broschüre über den Produktionsweg der Schokolade*, 2007

GEPA – The Fair Trade Company: *»Speise der Götter – GEPA Schokolade aus Fairem Handel« (DVD, 29 min.)*, 2007

HADDORN, VERENA ET. AL.: *»Schokolade Eine Aktiv-Mappe«*, Verlag a.d. Ruhr, 1995

HENN, MATTHIAS & SCHMITT, SIBYLLA: *»Schokolade – Ein bitterer Nachgeschmack«*, Werkstattmaterialien des BLK-Programms »21«, Berlin 2002

INFO-ZENTRUM SCHOKOLADE (Hrsg.): *»Vom Kakaobaum zur Schokolade« (Plakat, Video, Broschüre, Folien und CD)*, Leverkusen 1999

KINDERMISSIONSWERK *»Die Sternsinger« (Hrsg.): »Schokolade – Die bittersüße Fair-suchung«*, 2002

MISEREOR (Hrsg.), FIETZ, SIEGFRIED: *»Schoko-Alarm! Oder: Wo die Schokolade wächst«*, Singspiel ab 4 Jahre (CD, Aktionsmappe und Plakate) 2003

MISEREOR UND BROT FÜR DIE WELT (Hrsg.): *Schokolade – Materialien für Bildungsarbeit und Aktionen*, Aachen 2003

MITGUTSCH, ALI: *»Vom Kakao zur Schokolade«*, Allegra Musikverlag, 1990

OROVERDE – DIE TROPENSTIFTUNG (Hrsg.): *HESEBECK, BIRTHE & LAMBRECHT, MAIKE: »Schokolade wächst auf Bäumen?«, Themenheft mit Unterrichtsmaterialien (Klassen 3-4)*, Bonn 2005

PANTHEATER HAMBURG: *»Kakao – auf den Wegen zur Schokolade«*, Erkundg. in Mexiko, Ghana u. Brasilien, Hörspiel z. Thema »Fairer Handel«, ab 12 J., 2008

ROHNER, STEFANIE & WOLF, CHRISTIAN: *»Schoko Hexe – Kartenspiel für Schleckermäuler« ab 5 Jahre*, Ravensburger, 1999

TRANS FAIR e.V. (Hrsg.): *»Die süße Scheibe« (CD-ROM, Lernsoftware zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«)*, Köln 1998

TRANS FAIR e.V. (Hrsg.): *SIGG, STEPHAN: »Emmas Schokoladen«*, Köln, 2006

TRANS FAIR e.V. (Hrsg.): *Komm' mit in unser Schokoladendorf!* Malbuch, Köln

TRANS FAIR e.V. (Hrsg.): *»Schokolade, Materialien zu Kakao und Zucker«*, Köln 1996

TRANS FAIR e.V. (Hrsg.): *DAMM, ANGELIKA & GOSS, JUTTA u.a.: »Schokolade – Frucht vom goldenen Baum, Kakao aus Fairem Handel«*, Video mit Begleitheft, Köln 1997

VERBRAUCHERZENTRALE NRW: *»Schokologie – immer fair bleiben auch beim Naschen«*, Handbuch mit CD, 2006

WELTHAUS BIELEFELD (Hrsg.): *Adressenliste für Verleihstellen von Projektkisten (Kakao- und Schokolade u.a.) vgl. Materialverzeichnis »Eine Welt im Grundschulunterricht«*, 2007

**(4) Fairer Handel**

DIEDRICH, GABRIELE: *»Praxisideen zum Fairen Handel«*, Hannover 2002

TRANS FAIR e.V., AEJ, BDKJ (Hrsg.): *»be fair – be friends«*, Leitfaden rund um den Fairen Handel (Informationen, Aktionsideen u.a.)

TRANS FAIR e.V., AEJ, BDKJ (Hrsg.): *»Fair bag«* Materialsammlung (Aktionsideen, Spiel u.a.), 2004

**Weiterführende Links****(1) Globales Lernen**

[www.dekade.org](http://www.dekade.org): Internetauftritt der UN Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« mit Suchfunktion für Lehr- und Lernmaterialien

[www.eine-welt-netz.de](http://www.eine-welt-netz.de): Eingangsportal zu vielen entwicklungspolitischen Organisationen (Adressen, Themen, Länderinformationen, Links)

[www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de](http://www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de): Datenbank für entwicklungspolitische Unterrichtsmaterialien (mit Bestellservice)

[www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org): Homepage der Entwicklungs- und Umweltorganisation, Informationen und Publikationen

[www.globales-lernen.de](http://www.globales-lernen.de): umfangreiches Angebot von Unterrichtsmaterialien zu Themen des Globalen Lernens, Onlinedatenbank

[www.globlern21.de](http://www.globlern21.de): Teil des Netzwerks »Globales Lernen«, Online-Lernarchiv mit großem Angebot an Unterrichtsmaterialien

[www.learnline.de](http://www.learnline.de): Portal des Ministeriums für Schule und Weiterbildung mit Lehrmaterialien von A-Z

[www.misereor.de](http://www.misereor.de): Homepage des Hilfswerks, vielfältige Informationen, Bildungsmaterialien

[www.oroverde.de](http://www.oroverde.de): Seite der Tropenwaldstiftung, Überblick über Projekte, Materialien und Online-Aktivitäten für Kinder

[www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de): Seite des Projekts »Transfer21«-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Angebote und Materialien für alle Schulformen

[www.welthaus.de](http://www.welthaus.de): Projekte, Fortbildungen, Beratung, Publikationen und Materialien zum Globalen Lernen

[www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de): vor allem auf die Grundschule ausgerichtete Service-Seiten, Zeitschrift »Eine Welt in der Schule«

**Inhalt der DVD**

- Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ (2007) zum Lernbereich Globale Entwicklung (M01–M02)
- Arbeitsblätter zu den Modulen (M01–M42)
- Zusätzl. Fotos »Regenwald«, »Wachstum einer Kakaopflanze«
- Powerpoint-Präsentation »Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanzung«
- Musikbegleitung für Fantasiereisen »Im Regenwald« und »Auf nach Accra«
- Vorlage für Stationskarten und Fragekarten für die Spiele »In der Schokofabrik« und »Schoko-Activity«, Vorlagen für die Spielvariante in Kleingruppen: Spielplan und Chips
- 4-Ecken Quiz: 19 Fragen rund um »Ghana« und »Kakao und Schokolade«
- WebQuest rund um »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«

**Inhalt Bildungs-Bag »Schoko-Expedition«**

- 12 Stationskarten (21 x 21 cm): farbige Zeichnungen Produktionsschritte »Von der Kakaobohne zur Schokolade« als Teil des Spieles »In der Schokofabrik« (Vorderseite), Bildzusammenstellungen zu den Themen »Ghana« und »Kakao und Schokolade« zum Puzzeln und für das Aktionsspiel »Schoko-Activity« (Rückseite)
- 3x1 Fragekartenset (9 Fragen) »In der Schokofabrik«
- 3x1 Fragekartenset (14 Fragen) »Schoko-Activity«
- 6 Spielfiguren, 1 Würfel mit 3 farbigen Seiten, Klebepunkte für 6 Würfel
- Bildkartei (20 Fotos): »Alltag von Naki«, »Ghana: Tradition und Moderne«, »Kakaoanbau und -ernte«, »Hafen«, u.a.
- 10 verschließbare Schälchen mit (fair gehandelten) Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung, in einer Jutetasche aus Kakaobohnensack
- DVD (Inhalt s.o.)
- 3x1 Kartenset (10 Karten) »Kriterien Fairer Handel«
- 3 Tafeln fair gehandelte Schokolade (GEPÄ): jeweils eine »Zartbitter«, »Weiße« und »Vollmilch«
- Comic »Bruno & Alberto« zum Fairen Handel, Fair Trade e.V.
- aktuelle Ausgabe »Eine Welt im Grundschulunterricht«, Bielefeld 2007

**Quellenangaben**

Herzlichen Dank für die Überlassung der Musik-, Film- und Fotorechte für die »Schoko-Expedition«:

**Musik** – Daniel Oliver Habenicht (audioschmiede.de): Komposition der Hintergrundmusik für die Fantasiereisen »Im Regenwald« und »Auf nach Accra«

**Fotos und Grafiken**

**Bildkartei (1), PPP (2), Stationskarten (Rückseite) (3), Arbeitsblätter (4), nur auf DVD (5), nur in der Broschüre (6)**

- **Blickwinkel/Mc Photo:** »Naki«
- **Fotolia:** Ökosystem Regenwald (4,5), Affen (6), Sparschwein (4), Supermarkt (4)
- **Hamburg Hafen Marketing:** Baco-Liner (1,3,4), Entladen einer Kakaofracht I (1,4) und II (3)
- **Info-Zentrum Schokolade:** Weg (2), Kakaobauer pflanzt (2), Blüte (2), Kakaofrüchte rot (1,2,3), Ausschnitt bunter Kakaofrüchtehaufen (2), Frau mit Kakaofrüchtehaufen (2) halbierte Kakaofrüchte mit Machete (2), Pulpa (3), Trockengestell mit Menschen (2), Kakaobohnensack I (2,4), Kakaopresskuchen (3), Kakaoöl (3), Conche (3), Schokoladenzutaten und -produkte (3), Tafeln Schokolade (3,4)

- **istockphoto.com:** Wäscheleine (6), Flugzeug (6), Hände (4), Buch (6), Schokolade (6)
- **Kathrin Meissner:** Schule (1,3), gelbe und grüne Kakaofrüchte am Baum (1-3), Mann schneidet Frucht vom Baum (1,2), Fermentation unter Bananenblättern 1(2), 2(1,2),3(3),4(2), Lagerhalle mit Kakaobohnensäcken (1,2), Prüfen der Kakaobohnen (3)
- **Lena Schoemaker:** Markt I (1), Markt II (3), Auto mit Bügeleisen (1,4), kleiner Lastwagen (2,3), Sandalen (6)
- **Manuel Möller (www.manuelm.org):** Blick über Dächer von Sekondi-Takoradi (2), rosafarbenes Haus (1,3), Ziegen auf der Straße (1,3)
- **OroVerde – Die Tropenwaldstiftung:** Regenwald abgeholzt (4,5), Karte Anbaugelände Kakao, Stockwerkbau (4)
- **Schokoladenfabrik Ludwig Weinrich:** Röster (3)
- **Schulbiologiezentrum Hannover (www.förderverein-schulbiologiezentrum.de):** halbierte Frucht (2)
- **TransFair:** Kakaofrüchtehaufen (2), Ausschaben einer Kakaofrucht (1,2), Hand mit frischen Kakaobohnen (2,3), Hand mit fermentierten Kakaobohnen (2), Trockengestell (2), »Tante Ashanti«(1,2,3), Kakaobohnensack II (3), Tafel Schokolade (3)
- **Tropengewächshaus Universität Kassel:** Wachstum einer Kakaopflanze 1 (1,4,5), 2–7 (4,5) Kakaopflanze im Tropengewächshaus (5)
- **Arne Hoel (Weltbank):** Handyverkäufer in Accra (1,3,4), Straße beim Makola Markt in Accra (1,4), Flughafen Kotola (3)
- **Jonathan Ernst (Weltbank):** Junge im Busy Internet Computer Center in Accra (1,4), Händler an der Börse in Accra (1,3,4),

**Hörspiel – Pantheater Hamburg:** Hörspielsequenzen aus: »Kakao – auf den Wegen zur Schokolade«, Erfahrungen aus Mexiko, Brasilien u. Ghana, 2008  
**Film – TransFair e.V.:** Filmzuschnitt aus »Frucht vom goldenen Baum – Kakao aus fairem Handel«, 1997

Wir haben uns bemüht, alle Quellen zu benennen, wenn Sie jedoch Fragen zu den Nutzungsrechten der hier verwendeten Materialien haben, bitten wir um Benachrichtigung.

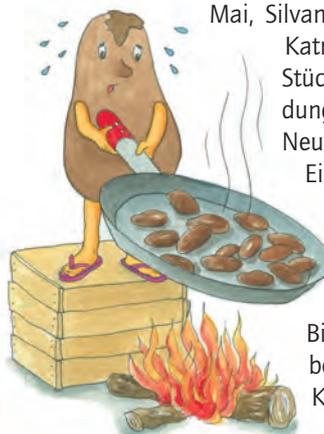
**Danksagung**

Viele ehrenamtliche HelferInnen haben an der Entstehung der »Schoko-Expedition« mitgewirkt.

Ein herzlicher Dank geht insbesondere an die Studierenden der Universität Bielefeld An-Marie Biermann, Rainer Eickmann, Dennis Erbeck, Anna Friesen, Ina Harder, Jenny Hinrichs, Sarah Hochner, Chia Chi Huang, Esther Kaiser, Kristina Krüger, Miriam Mai, Silvana Mai, Anne Mathesy, Robert Niemeier, Katrin Renschler, Lena Schoemaker, Marlene Stücke und Sandra Warnick. Sowie an die Bildungsreferentinnen Elisabeth Neske und Steffi Neumann.

Ein ganz besonderer Dank geht an die Schokoladenfabrik LUDWIG WEINRICH GMBH & Co. KG in Herford für ihre großzügige Unterstützung.

Herzlichen Dank auch an die JVA Bielefeld-Brackwede I. Sie unterstützten uns bei der Herstellung der Jutetaschen aus Kakaobohnensack.



## Rückmeldebogen »Schoko-Expedition«

Sehr geehrte LehrerInnen und MitarbeiterInnen in der Schule,  
sehr geehrte MultiplikatorInnen in der außerschulischen Bildung!

Wir hoffen, dass Sie mit unserem Angebot zufrieden sind und dieses erfolgreich verwenden.  
Um unsere Materialien in Zukunft zu verbessern und weiter zu entwickeln, sind wir auf ihre  
Rückmeldung angewiesen. Es wäre daher sehr freundlich, wenn Sie sich kurz etwas Zeit  
nehmen, und die unten stehenden Fragen beantworten.

Die Aussage trifft ... zu	überhaupt nicht	nicht	mittel	etwas	sehr
Die Inhalte Globalen Lernens ließen sich mit Hilfe der Materialien gut vermitteln.					
Die vorgeschlagenen Methoden ließen sich erfolgreich durchführen.					
Die Materialien waren altersstufengerecht einsetzbar.					
Die »Schoko-Expedition« ließ sich gut in den Schulalltag/ in die außerschulische Bildungsarbeit (nichtzutreffendes bitte streichen) integrieren.					
Die Anschauungsmaterialien im Bildungs-Bag haben meinen Erwartungen und Ansprüchen entsprochen.					

Ich habe folgende Anregungen und Änderungsvorschläge für die »Schoko-Expedition«:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Herzlichen Dank für ihre Hilfe!  
*Das Bildungs-Team im Welthaus Bielefeld*

**Bitte senden an:**  
Welthaus Bielefeld  
August-Bebel-Straße 62  
33602 Bielefeld

**oder per Fax an**  
(0521) 6 37 89



# Die Bildungs-Bags - Globales Lernen im Taschenformat

Hiermit bestelle ich

## Schoko-Expedition\* ... Klassen 3 bis 5 \_\_\_\_\_ Stück

Die Kinder gehen auf »Schoko-Expedition« und reisen nach Ghana. Sie lernen Naki kennen, die von ihrem Alltag, vom traditionellen und vom modernen Leben erzählt. Die Kinder erhalten bunte, spannende Einblicke in die globalisierte Produktion am Beispiel von Kakao und Schokolade und den Fairen Handel – und werden selbst zu (fairen) Chocolatiers.

Die Projekttasche enthält neben einer methodenreichen Broschüre (15 Module mit zahlreichen Umsetzungsvorschlägen) eine DVD (PPP, Arbeitsblätter, Vorlagen für Spielpläne, WebQuest, Film u.a.), sowie Materialien wie »faire« Kakao-Rohstoffe, eine Bildkartei, ein Quiz, ein großflächiges Aktionsspiel »Schoko-Activity« u.v.m.



## KlimaKids\* ... Klassen 3 bis 6 \_\_\_\_\_ Stück



Der KlimaKids-Bag umfasst Materialien und Medien (Infokarten, Fotos, Arbeitsblätter, PPP, Filme u.a.) sowie eine Broschüre mit DVD zu den Themenbereichen Klimazonen weltweit, Klimawandel, Nutzung von Agro-Treibstoff, klimabewusste Mobilität, Ressourcenschonung u.a.m.

Altersgerechte Info- und Aktivierungsmaterialien lenken die Aufmerksamkeit auf den Inselstaat Tuvalu im Pazifischen Ozean, der durch den Anstieg des Meeresspiegels existenziell gefährdet ist. Mit Experimenten und kleinen Forschungs-Werkstätten werden die Kinder zu Experten in Fragen Klima-Herausforderungen. Die Klima-Kids entdecken auch, dass sie in ihrem Lebensumfeld zu positiven Veränderungen beitragen können.

## GhanAfrika\* ... Klassen 6 bis 8 \_\_\_\_\_ Stück

Ob mit Trickfilmen, Kente-Druckstoffen und Glasperlen aus Ghana, mit Seilen oder einer neuartigen, großformatigen Ghana-Karte, einem Mystery-Aktionsspiel oder beeindruckenden Portraits, Rollenspielen und Szenarien – mit neuen Methoden und Medien selbstregulativer und kooperativer Lernformen erleben Jugendliche politische Bildung und Globales Lernen hautnah.

Schwerpunkt des praxiserprobten Materialienpaketes sind handlungsaktivierende Medien inkl. DVD) und moderne Methoden-Arrangements rund um »Globalisierung« und »nachhaltige Entwicklung«. Andere »Blicke auf Afrika jenseits von Krisen und Katastrophen« werden am Beispielland Ghana vorurteilsbewusst eingeübt.



\* zum Preis von 94.- € (inkl. MwSt.) zuzüglich Versandkosten. Solange der Vorrat reicht.

### Absender:

Name .....

Straße .....

Postleitzahl, Ort .....

E-Mail: .....

Telefon: .....

Ort, Datum, Unterschrift

### Bitte senden an:

Welthaus Bielefeld, Bereich Bildung

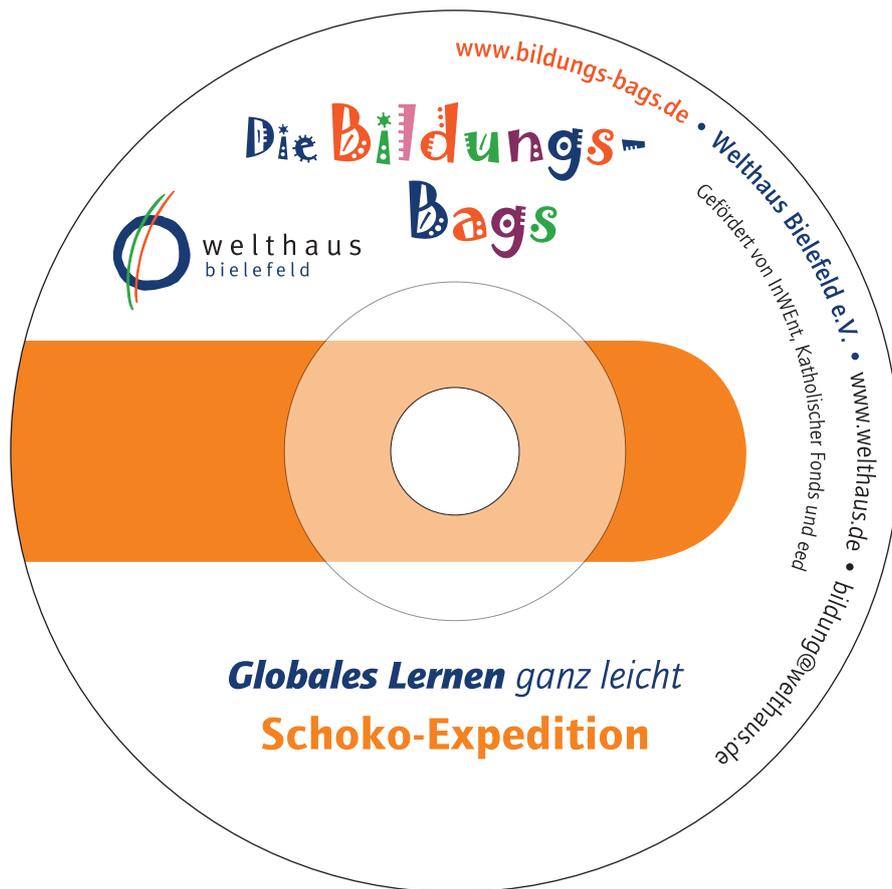
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld

Sie können Ihre Bestellung auch per Fax an (0521) 6 37 89 oder per E-Mail an [bildung@welthaus.de](mailto:bildung@welthaus.de) versenden.

### Weitere Informationen erhalten Sie unter

[www.bildungs-bags.de](http://www.bildungs-bags.de) und [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de), sowie unter Telefon (0521) 9 86 48 - 0





**Benötigte Programme:**

PDF: Adobe Acrobat Reader ([www.adobe.de](http://www.adobe.de))

Filme und Audio: z.B. QuickTime ([www.apple.de](http://www.apple.de)),

Windows Media Player ([www.microsoft.com](http://www.microsoft.com))

WebQuest: ein aktueller Internet-Browser

Diese kompetenzorientierte und methodenreiche Broschüre zum Material-Set Bildungs-Bag »Schoko-Expedition« beinhaltet Hintergrundinformationen, sowie 15 Module mit zahlreichen Umsetzungsvorschlägen zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel« (Ghana, Geschichte, Klima, Bioanbau, Regenwald u.v.m.).

Mithilfe dieser vielfältigen, konkreten Praxisbeispiele können Sie selbst relativ einfach Globales Lernen im Ganztagsunterricht der Klassen 3 bis 5 und in außerschulischen Einrichtungen umsetzen.

Nach einem kurzen, theoretischen Teil finden Sie anschauliche Tipps für die eigene Vorbereitung und Durchführung.

Die meisten, der hier vorgestellten Materialien wurden im Offenen Ganztag erprobt. Sie eignen sich besonders gut für die Gestaltung:

- ✦ eines **fortlaufenden Angebotes** im **Nachmittag** der Offenen Ganztagschule und für **das Werkstatt- und Stationenlernen** im **Vormittag**
- ✦ einer **Projektwoche**
- ✦ eines **fortlaufenden Angebots** in der **außerschulischen Bildung**
- ✦ eines **Workshops** oder **Projekttags** im schulischen und außerschulischen Bereich



**DVD mit zusätzlichen Arbeitsmaterialien** (Arbeitsblätter, Spielvorlagen, Fotos, PowerPoint-Präsentation, WebQuest, Film- und Hörspielausschnitte, Fantasiereisen mit Musikbegleitung u.a.)

